

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913
Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825
Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Oberhof in Thüringen: Einfahrt zur Rodelbahn.

Phot. Gebt. Harzel.

en
igen
hät-
für
zira
ends

iefe
um:
shal-
ent-
und
lein
eten,
und

Dr.
agen,
ndert
richt
luft,
hild-
Stoff,
8076
[3898
brit-
un-
nd.
M.
üter
alfal-
[739
odier
Dante
itten-
poit-
[738
ucht.

e zu
8 Tr.

Hebe-
Gis-

t Dr-
e Ar-
E-
dieles
e 17
bei
An-
drei
neinen
bin-
ehr
N. H.
[741
nähren
effing-

er ge-
Gara,

er-
nstein
rirona
[742
fudt
t Ori-
fferten
lle der
Man-

t ver-
jbers-

heater-
Brucga,
[743
en al-
tarbeit
Dr.,
[744
Prozent
[745
Fein-
Gobel,
[744

Pfd
sw.
1/2
leie
uck.

für alles
. 17/18.



Oberhof in Thüringen.

(Zum Bilde auf der 1. Umschlagseite.)
 Oberhof ist einer der beliebtesten Winterportplätze Deutschlands. Besonders die herrliche Rodelbahn lockt jährliche Hunderte von sportliebenden Wiesenschneefreudern ins schöne Thüringer Land. Es liegt auch ein eigener Reiz darin, wenn man auf glühendem Schneeweg in rasender Fahrt hinab ins Thal rodeln kann. Die Thüringer Berge und Täler zeichnen sich gerade zur Winterzeit durch besondere landschaftliche Schönheiten aus. Die Rodelbahn und schneebedeckten Tannen glitzern in der Winter Sonne wie mit tausend Diamanten besetzt. Hier steht man keine Meilen, wie beim Großstadtverkehr, denn die Jugend, die sich hier zu fröhlichem Sport verammelt hat, kennt nur beisteres Lachen und Scherzen. Selbst der preisgünstigste Wäandrock verwandelt sich angesichts dieser winterlichen Sportfreuden, in den begeisterten Anhänger des Wintersports. Darum, frisch auf zum fröhlichen Rodeln! —

Max Tuch, Piano-Haus,
 Breiteweg 65,
 gegenüber Café „Hohenzollern“
 Vertreter von Ibach, Kaps, Schiedmeyer,
 Fiedler, Kreuzbach und anderen.

Miets-Pianos.
 Miete wird bei Kauf in Anrechnung gebracht. Stimmungen und Reparaturen gut und billig. [3:0]

Auf der ganzen Welt unerreicht

ist die Beliebtheit der

Singer Nähmaschinen

und kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche genießt einen besseren Klang als der Name

SINGER

Man kaufe nur in unseren Läden

oder durch deren Agenten.



Unsere Läden sind sämtlich

an diesem Schild erkennbar.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Filialen überall.



Achtung! Musik!
 Kinder achtbarer Eltern, welche die Musik erlernen wollen, finden (ohne Lehrgeld) freundliche Aufnahme. **Lehrzeit 4 Jahre.**
Musikschule G. Jlle
 Magdeburg B., Martinstr. 1a

Echte Hienfong-Essenz von Walther tut wohl in jedem Alter
 (Destillat), extra stark. 1 1/2 Mk. 2.00, 3) Fl. Mk. 6.— franko. [C128]
Chemische Werke E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20



Einer erzählt es dem andern, daß wir in Kathreiners Malzkaffee ein wohlgeschmeckendes, billiges und gesundes Familiengetränk haben. So ist Kathreiners Malzkaffee in 25 Jahren zu einem Volksgetränk ersten Ranges geworden. Viele Millionen trinken ihn täglich.

Solarine - Putzcreme

gibt allen Metallen

3208

andauernden Hochglanz

Gesellschafts-Etablissement

Krystall-Palast

Magdeburg, Leipziger Straße 11-12.

Jeden Sonntag von 3 1/2 Uhr ab

Grosses Militär-Konzert

Von 7 Uhr ab **Gesellschaftsball** Von 7 Uhr ab

Außerdem bringe ich **Wiener Café**

mein vornehmes sowie die kleineren Säle zur Abhaltung von Hochzeiten, 0000 Gesellschaften usw. in empfehlende Erinnerung. 0000

551

Ergebenst **W. Westphal.**

Kredit nach auswärts!

Sie finden das Richtige bei

H. Sieverling

Magdeburg, Jakobstr. 17.

Die **neuesten Schlager** in **Damen-Klöstern, Kostümen, Blusen, Paletots u. Röcken**

Größte Auswahl in **Kleiderstoffen, Betten, Wäsche, Gardinen, Teppichen**

Riesenslager in Pelz-Stola!

Bei kleinster Anzahlung und bequemster Abzahlung. [613]

Kredit nach auswärts!

Waschen Sie schon mit **Kluge's** **Seifensalmiak?** [1749]

Sellerhäuser
Küchenglanz

Universal-Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt in Paketen à 10 und 20 Pfennig. Zu haben in Drogerien, Materialw., Eisen- und Seifenhandlungen.



Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft u. Mode, Handarbeiten u. Unterhaltung
Mit der Beilage: „Für unsere Kleinen“

Anzeigenzeile 25 Pf., Kl. Geschäftsanz. Wort 3 Pf., Privatanz. 2 Pf. Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Tel. 2913; Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Tel. 2825; Erfurt, Schlösserstr. 11-12, Tel. 646

Vierteiljährlicher Abonnementspreis (auch durch die Post): Ohne Schnittmusterbogen 1,30 M., mit Schnittmusterbogen 1,95 M.
Anzeigenchluss Montag nachmittag für die nächste Sonntagsnummer. — Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen.

EINLADUNG ZUR KAFFEESTUNDE

ERFURT, 8. JANUAR 1914
„Kaisersaal“, Futter-Strasse Nr. 15-16

Haupt-Vortrag: „Was das Volkslied von der Liebe sagt“ mit Diskussion. Mitwirkende: Hofopernsänger Bucha, Frä. Martina Otto, Rezitation, Konzertmeister Walter, Violine, Frä. Trude Hartmann, Tanz-Phantasien

MAGDEBURG, 15. JAN.
Kristallpalast, Leipziger Straße 11-12

Haupt-Vortrag: „Was das Volkslied von der Liebe sagt“ mit Diskussion. Mitwirkende: Opernschule Buchwald, Konzertmeister Lehmann

HALLE a. S., 16. JANUAR
Wintergarten, Magdeburger Straße
Haupt-Vortrag: „Muß man Tango tanzen?“ mit Diskussion
Mitwirkende: Herr Tanzlehrer Crugerie und Partnerin Fräulein Käthe Kleinlein, Opernsängerin, Herr Weber. Lieder, Duette, Operette

Näheres siehe auf den Seiten 9, 25 und auf der dritten Umschlag-Seite

Goethes Harzreise im Winter.

Unter Jagenumwobener, liebeserfüllter Harz hat manches begnadeten Dichters Geist und Herz so mit bewegter Schönheit erfüllt, daß sie in Worten und Liedern ausströmen mußten, was weniger Begnadete wohl fühlen und andeuten, aber nicht in Worte fassen können, die in jedem, der es hört und liest, Stimmungen, Bilder, Empfindungen auslösen, welche in der Seele wiederklängen, als hätten sie alles selbst erlebt und geschaut. Doch die Poesie des Har-

zes mit seinen Schauern in Wildheit und Einsamkeit ganz zu fassen und wiederzugeben, ist nur einem unserer Dichter vergönnt gewesen — dem größten unter ihnen: Wolfgang v. Goethe. Wer indessen in seiner „Harzreise im Winter“ an landsläufige Schilderung von Berg und Tal denkt, dem werden des großen Meisters Worte und Gedanken zunächst unverständlich bleiben; Goethe gab in dem Harzhymnus eigenes innerlich Ersehntes und Erlebtes, das in ihm aufgelöst wurde durch eine Begegnung mit einem jungen Theologen namens Plessing, einem Harzer Kind. Plessing hatte sich, dem Willen seiner Eltern folgend, ohne Neigung in Halle dem theologischen Studium zugewandt; unzufrieden im tiefsten Gemüt, geriet er durch das Lesen von Goethes „Werthers Leiden“ in immer größere Seelenqual, so daß ihm nur der Selbstmord als Erlösung erschien. Goethe war mit seinem „Werther“ völlig mißverstanden worden; er selbst hatte sich nach den Sturm- und Drangjahren mit ihm die „empfindliche Stimmung“ von der Seele geschrieben, bei der Jugend aber eine krankhafte Sentimentalität durch den Roman hervorgerufen, die nur ein Ziel kannte: wie der junge Werther zu leiden und zu enden. Plessing wandte sich indessen in seiner Seelennot an Goethe, um bei ihm, der selbst in Seelennot geschrieben hatte, Verständnis und Hilfe zu finden. Goethe beantwortete zunächst das Schreiben nicht; doch beschäftigte ihn das Schicksal Plessings so, daß er beschloß, zu ihm zu reisen und womöglich durch seinen Zuspruch ihn dem Leben wieder zuzuwenden. Dieser Harzreise verdanken wir den oben erwähnten Hymnus. Er selbst schreibt im Dezember 1820, daß jene Epoche eine bedeutende Stelle in seinem inneren Leben einnimmt. Die Reise ward Ende November 1777 gewagt. Der weimarische Hof unternahm damals eine Jagdpartie, von der sich Goethe trennte. Er wollte die Harzer Bergbau studieren, um dem vernachlässigten Zinnauer Bergbau aufhelfen zu können; doch trieb es ihn besonders, den Jüngling zu sehen, der sich ihm in seinen Briefen so ernstlich durchbringen von Mißbehagen und Dual zeigte, daß Goethe sich keine Persönlichkeit denken

konnte, die ein so wunderlicher Geist gebildet hatte. Während nun die fürstliche Jagdgesellschaft von Weimar aus in das Eisenacher Gebiet zur Jagd auf Schwarzwild auszog, ritt Goethe ganz allein dem Ettersberge zu. Ueber ihm schwebte hoch im düstern, von Norden sich herwälzenden Schneegewölk ein Geier, und so beginnt die Ode: „Dem Geier gleich, der auf schweren Morgenwolken mit langsamem Flitz fliegend, nach Beute schaut, schwebte mein Lied.“ Goethe denkt nun seines Zieles, seines bisherigen glücklichen nützigen, um deswillen er die Reise unter Lebensgang und des Unglücklichen, Mißnommen hat. „Denn ein Gott hat jedem seine Bahn vorgezeichnet, die der Glückliche rasch zum freudigen Ziele rennt. Wem aber das Unglück das Herz zusammenzog, er sträubt vergebens sich gegen die Schranken des ehernen Fadens, den die bittere Schere nur einmal löst.“

In Sondershausen blieb Goethe über Nacht, erreichte gegen Mittag Nordhausen, aber erst spät am Abend nach mancherlei Fährlichkeiten Jßfeld. Am nächsten Morgen besuchte er die Baumannshöhle, und voll der Eindrücke denkt er wieder Plessings und schreibt: „Im Dichtstüchler drängt sich das rauhe Wild, und mit den Sperrlingen haben längst die Reiter in ihre Sümpfe sich gesenkt.“ Sich seines eigenen günstigen Lebens erinnernd, fährt er fort: „Leicht ist's, folgen dem Wagen, den Fortuna führt“, dann kehren seine Gedanken wieder zu dem Unglücklichen zurück: „Aber abseits, wer ist's? Zu's Gebüsch verliert sich sein Pfad. Hinter ihm schlagen die Sträucher zusammen.“ Goethe fährt fort ihn zu beklagen, und wendet sich „an den Vater der Liebe“, sein Herz zu erquicken; seine herzliche Teilnahme ergießt sich in ein Gebet, in welchem er aller Gestalten der allumfassenden Liebe gedenkt.

Im Gasthause zur Forelle in Wernigerode erkundigt sich Goethe bei dem ihn bedienenden Kellner nach jüngeren, gebildeten Leuten, mit denen er einen angenehmen Abend verbringen könnte, und Plessings Name wird ihm genannt; er läßt sich bei demselben als ein Zeichentüchtler aus Gotha anmelden, und wird gleich darauf von Plessing empfangen. Goethe schildert ihm nun auf eine

Zur Veröffentlichung geeignete Aufsätze werden honoriert.

Frage, ob er Weimar kenne, den Kreis um Goethe, bis Plessing ungeduldig fragt, warum er denn Goethe selbst nicht nennt? Nun sah sich Goethe gezwungen, sich selbst zu schildern; Plessing spricht ihm dann von seinem Schreiben an Goethe und der unterbliebenen Antwort. Er liest ihm seinen ersten Brief vor, und Goethe, der sich nicht zu erkennen gibt, muß sein eigenes Schweigen entschuldigen, erkennt aber zugleich, daß Plessing von der Außenwelt niemals Kenntnis genommen, sein inneres Wesen indessen durch Lektüre vertieft und seine Kraft nach innen gelenkt hat. Er versucht, ihn durch Hinweis auf die Wunder und Schönheiten der Natur von der qualvollen Vertiefung in sich selbst abzulenken, findet aber bei Plessing kein Verständnis dafür. In der Frühe des nächsten Tages verabschiedete sich Goethe bei Plessing durch ein anonymes Billet und ritt im grimmigsten Stöberwetter nach Goslar weiter, und am 10. Dezember stand er auf dem Gipfel des Brocken, und der gewaltige Eindruck, den er dort empfing, ist in der „Walpurgisnacht“ und im „Raust“ wiedergegeben; in der „Harzreise“ aber singt Goethe weiter: „Winterstürme stürzen vom Felsen in seine Falden, und Altar des lieblichsten Dankes wird ihm des gefährlichsten Gipfels schneebehangener Scheitel, den mit Geistesreihen kränzt der ahnende Wölfer.“

Auf seiner beschwerlichen Winterreise durchtreifte Goethe weiter den Harz, besuchte die Bergwerke und schloß sich dann seinen weimarischen Freunden auf der Jagd wieder an, deren Freuden er am Tage teilte, um abends bei prasselndem Kaminfeuer seine Abenteuer während der Harzreise zu erzählen. Er selbst weiß nicht anzugeben, wieviel Zeit vergangen war, als eines Tages sich Plessing in seinem Gartenhause bei Weimar bei ihm melden ließ, der nicht weiter überrascht war, Goethe selbst als den Besucher jenes Winterabends wieder zu erkennen; ein Vergleich der zugehenden Antwort: „ihm zu empfangen“ mit der Handschrift auf dem Billet hatte ihn verraten. Sie schieden nach freundlichen, ruhigen Gesprächen. Goethes Empfehlung nutzte Plessing in seiner weiteren Laufbahn, er wurde Privatdozent in Königsberg in Preußen und starb als außerordentlicher Professor in Duisburg.

Wie in Dichterherzen Menschenjuchsal und Naturgewalten zum Einflang werden, lernen wir, wenn wir ihren Werken recht nachgehen. Uns aber hat Goethes Harzreise Ubergängliches gegeben.

Johanna Beierling.

Die Kultur der Stimme.

Es soll hier keineswegs von der Singstimme gesprochen werden, wie vielleicht manche Leser in nach dem Titel meint, sondern von einem weit wichtigeren und der Allgemeinheit weit näherliegenden Thema — nämlich von der Sprechstimme. Denn daß gerade auf diesem Gebiet eine Kultur dringend nötig und erwünscht ist, wird wohl jeder bei etwas Nachdenken zugeben müssen.

Wer kennt nicht Menschen, die ganz unangenehm und vielleicht sogar häßlich aussehen, aber ungemein verlieren, ja unter Umständen direkt unsympathisch wirken, sobald sie den Mund zum Sprechen öffnen? Allzu hell und schrill, oder dunkel und undeutlich — auf jeden Fall aber disharmonisch, klingt uns ihre Stimme entgegen, entweder zu hoch und deshalb von abgrenzender Schärfe, oder auch zu tief, jedes weichen und klaren Wohlklanges entbehrend.

Es gibt eben bedauerlicherweise nur wenige Menschen, die Wert auf eine gut gepflegte Sprechstimme legen. Der Engländer spricht von einer „refined voice“, einer feingebildeten Stimme, und mit Recht. Denn gerade mit der

Stimme kann der Mensch den Grad seiner Bildung unzweideutig offenbaren. Jemand, der eine wohlklingende, auch im Auf und Ab der Rede nicht scharf werdende, stets klare und reine Stimme besitzt, ist niemals ungebildet.

Aber die Pflicht, das Sprechorgan in jeder Weise sachgemäß zu schulen, die Stimme wirklich zu „bilden“, die wird leider bei uns noch viel zu wenig ernst genommen. Man denkt, das sei nur erforderlich für öffentliche Redner, für Schauspieler, Lehrer, Rechtsanwälte, Prediger usw. Ja, man ist mitunter der irrigen Ansicht, es sei maniert, wenn auch andere die Kultur der Stimme pflegen wollten, und man will es absolut nicht einsehen, daß das richtige, schöne und klare Sprechen eine Kunst ist, die ebenso wie jede andere Kunst des ernststen und eifrigen Studiums bedarf.

Schon in der Kinderstube müßte der erste Unterricht auf diesem Gebiete einsetzen. Denn es ist natürlich bei der Geschmeidigkeit der jugendlichen Stimmbänder sowie der Leichtigkeit der Zunge manches Spielend zu erreichen, was später größte Mühe und Willenskraft kostet. Auf der anderen Seite gewöhnen sich aber gerade Kinder ungemein schnell Sprechmanieren an, weshalb jede Mutter sich der größten Wachsamkeit solchen Unarten gegenüber befleißigen müßte. Man kann für die jungen, eindrucksfähigen Seelen gar nicht rein und ausdrucksvoll genug sprechen, da Kinder weichen Wachstafeln gleichen, die jeden Eindruck in sich aufnehmen. Einer manierten Sprechweise soll hier keinesfalls das Wort geredet werden, nur einer klaren, schönen Ausdrucksweise.

Ebenso wichtig ist natürlich die Schule. Leider ist ein hoher Prozentfuß unserer Lehrer und Lehrerinnen halbleidend und deshalb außerstande, durch eine wohl lautende, reine Stimme vorbildlich zu wirken. Diese Hals- und Kehlkopfbeschwerden, an denen viele zu lauten und häufigem Sprechen gezwungene Personen leiden, sind ihrerseits eine Folge schlecht gepflegter Stimmen und bilden ein Kapitel, das die Unkultur unserer Stimm- pflege in der traurigsten Weise illustriert. Durch schlechtes Sprechen werden Stimmbänder, Kehle und Gaumen unnötig angestrengt und oft in der gefährlichsten Weise beeinflusst, so daß nicht nur Heiserkeit oder leichte Halsleiden, sondern selbst schwere Kehlkopfkrankungen die verderblichen Folgen sind. Dagegen hilft dann weder Trinken von Brühen noch Gurgeln oder Inhalieren, sondern nur ein hygienisch richtiges, mit guter Atemtechnik verbundenes Sprechen (wenn es nicht schon zu spät ist).

Nun hat ja nicht jeder Zeit oder gar die Mittel, als Erwachsener noch Sprechstunden zu nehmen, um die Mängel zu beseitigen, die gedankenlose Erziehung sowie eigene Nachlässigkeit schufen. Jedoch einigermaßen auf sich achten, damit diese Mängel nach Möglichkeit noch gemildert werden und sich nicht noch weiter nach der häßlichen Richtung hin entwickeln, dieser einfachsten Pflicht können wirklich alle ohne allzu große Opfer nachkommen.

Es ist erstaunlich, wie rasch man derartige Fehler an sich wie an anderen beobachten kann, wenn man wirklich aufpaßt. Wenn einem z. B. lautes, unschönes Sprechen, schlechtes Vortragen oder Vorlesen an jemand auffällt, dann braucht man nur kritisch auch auf sich selbst und seine eigenen sprachlichen Leistungen zu hören; man wird höchst erstaunt und unangenehm überrascht die betrüblichsten Resultate feststellen.

Nun aber heißt es nicht, bei der Selbstkenntnis stehen bleiben, sondern den beschwerlichen Pfad zur Besserung zu beschreiten. Man gewöhne sich an, auch in der Heftigkeit einer lebhaften Diskussion die Stimme stets als ein Instrument zu behandeln, das der Schonung bedarf und durch jede Anstrengung sofort disharmonische Töne erklingen läßt.

Man bemühe sich, stets klar und rein zu sprechen und jede übermäßige Anstrengung dieses so edlen Organs zu vermeiden.

Frauen haben ganz besonders die Pflicht, ihre Stimme zu pflegen, denn die größte äußere Schönheit wird durch ein unsympathisches Organ in Frage gestellt, während ein wohlklingendes, weiches, sanftes Organ zu den anmutigsten und bezwingendsten Reizen edler Weiblichkeit zählt.

Erta v. Breitenfeld.

Fürs tägliche Leben.

Schimpfe oder Strafe anderer Leute Kinder nicht in Gegenwart ihrer Eltern! Man wird durch die Art eines Kindes von Bekannten geärgert — es benimmt sich vielleicht häßlich gegen das eigene Kind — und man möchte am liebsten gleich selbst einschreiten und einen Tadel oder einen Klaps austeilen. Man tue es aber nicht, wenn die Eltern zugegen sind, denn das wäre ein Eingriff in deren Rechte! Selbst wenn die Absicht noch so gut ist, wird es uns niemand Dank wissen; im Gegenteil bleibt meist ein Stachel im Herzen der Eltern zurück, und die ganze Freundschaft kann darüber in die Brüche gehen. Man schone deshalb die Empfindlichkeit, welche Vater und Mutter ihren eigenen Sprößlingen gegenüber nun einmal haben und teile ihnen die gemachte Wahrnehmung in Ruhe mit, damit sie selbst Tadel oder Strafe verhängen können.

Laß Schelten und Klagen nicht zur Gewohnheit werden! Es gibt tüchtige Frauen, die den ganzen Tag in den Zielen sind und bei denen der Haushalt am Schmirchen gehen muß. Aber den Ueber-eifrigen wird die erstrebte Harmonie des Ganzen durch den Gatten, die Kinder, das Personal beständig gestört, und sie kommen aus dem Schelten und Klagen nicht heraus. Dadurch legt sich um sie und ihren Kreis eine große Ungemütlichkeit, und trotzdem sie bemüht sind, alles in schönster Ordnung zu halten, hat niemand rechte Freude daran. Es würde mehr Segen und Behagen dabei sein, wenn sie mitunter einmal ein Auge zu drücken oder etwas in Ordnung brächten ohne den üblichen Wortschwall, der nur Othge-hörtes wiederholt und deshalb für den Uebel-täter meist doch wirkungslos bleibt.

Wie schmücke ich mein Heim? Durch schöne Bilder!

Vollständig kostenlos erhält man gemäß unserem Angebot die Kunstblätter der „Hausfrau“. Laut unseres Prämienbilder - Ausschreibens verpflichten wir uns, für Nachweisung eines jeden neuen Lesers, welcher das Blatt auf ein Vierteljahr abonniert und noch nicht Abonnent ist, ein farbiges Kunstblatt im Format von 27,5/45,5 resp. 26/47 cm gratis und franko zu liefern. :: ::

Wir bitten unsere Abonnenten, von dieser Vergünstigung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Der Verlag.



Zauber-Runen.

Original-Roman aus dem Nordland von Anny Wothe.

Der bisherige Verlauf des Romans:
Auf dem Selfsohof in Island geht es mit der alten Mutter Thora zum Sterben. Ihr jüngerer Sohn Thordur, ein großer Künstler, ist auf ihren Ruf aus Christiania zurückgekehrt, damit sie ihn noch einmal sehe. Mit der Mutter zusammen lebt sein älterer Bruder Björn und seine Pflegschwester Ginnna Jonser. Mit dieser hatte er sich einst verlobt, ehe er sein Herz an die Schauspielerin Fenja Mawen in Christiania verlor. Aus deren Fesseln hat er sich aber jetzt befreit. Ginnna, die er bei einem nächtlichen Gange an den Meerstrand entlang an den Klippen findet, hält ihm den Spiegel seines seltsamen, ungeschulden Wesens vor; erstreckt muß er erkennen, daß ihre eintägige Liebe zu ihm erlösen ist. Ohne Wissen Thordurs hat sich die Schauspielerin Fenja unter dem Schutze von Thordurs Freund Enso auf die Reise nach Island gemacht, um Thordur in seinem Vaterhaus aufzusuchen, da sie ihn noch liebt. Frau Thora ist im Gespräch mit Thordur.

4. Fortsetzung.

„Mein, mein Sohn, das wäre Sünde. Laß alles klar sein zwischen uns. Du hast das ganze große Vermögen deines Vaters, das dir eine sorgenfreie Zukunft und die Möglichkeit gewährt hätte, frei von pekuniären Sorgen künstlerisch zu schaffen, der Frau geopfert, die du zu lieben glaubtest. Sie soll eine große Künstlerin sein. Ich gebe nicht viel darauf. Hätte ich die Gewißheit gehabt, daß sie ein großartiges, gutes Menschentum, ich hätte sie geeignet, so suchte ich ihr.“

„Mutter!“ rief Thordur, zornig aufspringend.

„Ruhig, Kind, ruhig. Ich kenne Fenja Mawen! Nicht nur dich, auch andere Männer hat sie ruiniert. Ich denke dabei nur an den jungen Prinzen Olaf, der sich ihretwegen eine Kugel ins Hirn schoß.“

„Es ist ja alles albern Klatsch, Mutter. Große Künstlerinnen wie Fenja sind eben immer dem Gerüde ausgelekt. Sie sind gleichsam vogelfrei, und der Fama sind sie die willkommenste Beute.“

„Mag sein, mein Sohn. Ich habe mir nun aber meine ganz bestimmten Ansichten gebildet. Du selber, dein Wesen, deine Leistungen, deine Vermögensverhältnisse bei deinen eigenen, wie ich weiß, bescheidenen Bedürfnissen, sind mir der beste Gradmesser dafür, wie unheilvoll die Frau, die du liebst, auf dich gewirkt hat.“

Du erinnerst dich wohl, daß du einst zu mir kamst und mich auf den Knien batest, dir die Summe auszubändigen, die du einst von mir als Pflichtteil zu erwarten hättest, um die Frau vor Schmach und Schande zu retten, die dein Weib werden sollte. Ich gab dir die Summe, die Fenja Mawen in Monte Carlo leichtsinnigerweise verpielte, aber nur unter einer Bedingung.“

„Habe ich diese Bedingung vielleicht nicht erfüllt?“ brauste Thordur auf.

„Ja, du versprachst mir, die Frau, die ich haßte, die das Geld, das Vater und Mutter in ehflicher Sparamkeit durch ein ganzes Leben voller Arbeit erworben, mit leichtfertigen Händen austreute, nicht zu deinem ehelichen Weibe zu machen.“

„Nun, ist es denn geschehen? Hat Fenja nicht Jahre darauf gewartet, daß ich ihr mein Wort einlöste?“

„Du verißt, mein Sohn, daß du damals noch mehr versprachst. Du gabst mir dein Wort, völlig mit Fenja Mawen zu brechen. Du hast dein Versprechen schlecht gehalten.“

„Ja, mein Gott,“ brauste Thordur auf. „Bin ich denn ein gefühlloser Loh, den man hinschiebt, wo man ihn haben will? Bin ich denn nicht ein Mensch von Fleisch und Blut mit eigenem Fühlen, mit eigenem Denken, mit eigenen Leidenschaften? Habe ich dir oder deinem geistigen Hochmut, Mutter, verzeihe, daß ich es sagen muß, denn noch immer nicht genug geopfert, indem ich mich verpflichtete, Fenja nicht zu meinem Weibe zu machen? Muß ich mir denn noch ganz und gar das Herz aus der Brust reißen, und darf ich nicht mal mehr Herr über mein eigenes Empfinden und Herzensleben sein?“

„Das konntest du halten wie du wolltest, Thordur. Was du versprachtest und was du gehalten, das mußt du mit deinem eigenen Gewissen ausmachen. Mein Weg dir gegenüber war mir ja ganz klar vorgezeichnet.“

„Ja,“ höhnte Thordur. „Du verbotest mir Heimat und Vaterhaus, du sagtest dich los von deinem Kinde, das dich einst angebetet hatte, dem du das Höchste auf der Welt gewesen. Deine Hand streckte sich nicht aus nach dem Verlorenen, du stießest mich von deinem Herzen, ganz gleich, ob ich immer weiter ins Verderben rannte.“

„Du hast recht, Thordur. Ich schänte mich deiner, als ich die grauenvolle Entdeckung machte, daß du nicht nur mir, sondern auch noch einer anderen dein Wort gebrochen. Danke Gott, daß dein Bruder Björn zur Stelle war, als Ginnna da drüben bei den schwarzen Klippen sterben wollte, weil sie deinen Treubruch nicht verwinden konnte.“

Danke Gott, daß Björn sie mir brachte, und ich mit harter Hand Ginnna emporriß und ihren Stolz wackeltelte, dich, meinen eigenen Sohn, zu verachten. Du hättest sonst einen Werd auf der Seele! Unvertrautes Gut war Ginnna für uns, heilig solltest du sie halten und du verrietest sie.“

„Sie hat es doch ganz gut ertragen und recht gründlich verwunden,“ lachte Thordur grell auf. „Niemand kann stolzer fühlen als Ginnna, und meinewegen, Mutter, des sei gewiß, meinewegen wäre Ginnna nie gestorben — denn sie hat mich nie geliebt.“

Und während Thordur so sprach, da brannte etwas wie dumpfe Angst und Verzweiflung in seiner Brust, und ein Schauer kroch ihm durch die Seele. Wie der Gedanke ihn erschütterte: Ginnna hatte sterben wollen, als sie seinen Verrat erfuhr, da draußen bei den schwarzen Klippen, wo er sie in der ersten Nacht seiner Heimkehr gefunden —

Frau Thora fuhr mit der dünnen Hand einen Augenblick nach dem Herzen, dann sagte sie mit einem müden, seltsam zitternden Ton in der Stimme:

„Darüber wollen wir nicht weiter reden, Thordur. Was ein Frauenherz in seiner tiefsten Tiefe hegt, das kann und wird kein Mann ermessen. Ich bin nur eine einfache Frau, und ich weiß nicht viel von der Welt da draußen. Die wenigen Jahre, die ich in Jugendtagen in Dänemark und Norwegen zubachte, sind jetzt vergessen, seitdem tau-

send Pflichten mich hier an den Hof banneten. Aber im Herzen, Thordur, da habe ich immer gefühlt, was im Leben groß und gut, und was recht und unrecht war. Es gab eine Zeit, da glaubte ich, dir nie verzeihen zu können, was du mir, was du Ginnna, was du deinem Bruder und deiner Heimat getan. Mein Herz war hart und kalt gegen dich geworden. Nie, nie wollte ich dich wiedersehen, der du um eines erbärmlichen Weibes willen deine Mutter opfern konntest. Bleibe ruhig, Thordur, ich bin gleich zu Ende — meine Kraft ist erschöpft, und doch muß ich dir noch so vieles sagen. Ginnna war es, die nicht aufhörte, für dich zu bitten, besonders zu der Zeit, da der Arzt nicht verhehlen konnte, daß meine Tage gezählt seien. Sie ließ nicht nach mit Bitten, daß ich noch einen letzten Versuch wagen sollte, mir den Sohn zurück zu gewinnen, ehe es für ewig scheiden hieß. Die Zauber-Runen der Mutterliebe, die tief in jede Frauenbrust gegraben sind, die weckte sie täglich zu neuem Leben, bis meine ganze harte, gemartete Seele verzweifelt nach dem fernem Sohn schrie, um ihn wenigstens noch einmal zu sehen, ehe ich mich anschiebe zur letzten Fahrt. Ich rief dich, und du kamst. Das soll dir immer gebannt sein, Thordur, denn ich weiß, wie schwer es dir wurde, meinem Rufe zu folgen.“

„Mutter, sprich nicht so!“ stöhnte Thordur, der alten Frau zu Füßen sinkend und seinen Kopf in der Mutter Schoß bergend. „Du zerreißt mir das Herz.“

Die zitternde Hand der Kranken lag auf dem rotblonden Lodenhaube ihres Jüngsten, und es war ihr, als wäre er wieder ihr lieber, kleiner Junge, der mit all seinen kindlichen Sorgen und Kümernissen zu ihren Füßen Trost suchte.

„Ich habe dich also enterbt,“ fuhr sie dann plötzlich wieder unermittelt fort, „dein Pflichtteil hast du erhalten. Du wirst also nach meinem Tode ganz auf eigene Füße gestellt sein. Das wird vielleicht gut sein für dich und deine Kunst. Du wirst zeigen können, daß du der bist, für den dich die Welt hält.“

„Warum sagst du mir das alles, Mutter?“

Wieder war der kalte Schein in den harten Augen.

„Weil du klar sehen sollst, weil du wissen mußt, daß du dem Ruin entgegen gehst, wenn deine wirtschaftlichen Verhältnisse nicht anders werden.“

„Ich habe nicht gelernt, zu feilschen und mit Pfennigen zu rechnen, das kann kein Künstler.“

„Das hast du auch nie gebraucht, mein Sohn. Es wird aber jetzt anders werden. Wenn ich sterbe, wird dein Bruder Björn mein Erbe sein. Er wird dem Selfsohof vorstehen, wie ihm einst Vater und Aeltervater vorgestanden haben. Ginnna soll immer im Selfsohof Heimatsrechte behalten. Ich habe in meinem Testament eine bestimmte Summe angewiesen, die Ginnna frei macht von der Last, vielleicht dem einen oder anderen der Selfsohne verpflichtet zu sein. Nur ihre Heimat soll sie hier für immer behalten, wie du.“

Thordur horchte auf.

„Ich, Mutter?“

„Ich habe bestimmt,“ fuhr die Alte fort, „daß der Selskoffhof dir immer offen stehen soll, so lange du allein und nicht mit Fenja Mawen kommst. Ich habe ferner bestimmt, daß von meinem Barvermögen eine halbe Million Kronen für dich zehn Jahre hindurch reserviert bleiben sollen. Nach zehn Jahren sollen sie dir mit Zinsen voll ausgezahlt werden, sofern festgestellt ist, daß du mindestens fünf Jahre hindurch keine Gemeinschaft mit Fenja Mawen mehr hattest. Stell dich heraus, daß du die Frau nicht völlig aufgegeben hast, so geht das Geld zu gleichen Teilen an Hjörn und Ginnna über, denen es sofort zu eigen wird, wenn du Fenja vorher heiraten solltest. Das ist mein fester, unabänderlicher Wille.“

Thordur verhartete, das Haupt in beide Hände vergraben, eine Weile in dumpfem Schweigen.

„Wie mußt du Fenja hassen, Mutter, die dir doch nie etwas zuleide getan,“ murmelte er, „daß du sie noch über das Grab hinaus mit deinem Haß verfolgst? Ich müßte dir ja, da ich nichts mehr zu fordern habe, danken für alle deine Fürsorge, ich kann es nicht. Die Bedingungen, die sich an die Annahme des Geldes knüpfen, sind so demütigend für mich, daß ich dir schon heute sagen kann, obwohl ich ja, wie du weißt, Fenja vollständig aufgegeben habe, ich verzichte auf das Geld.“

„Das magst du halten wie du willst, Thordur. Du solltest nur meinen Willen kennen. Im übrigen verfolge ich diese Fenja nicht mit meinem Haß. Ich wünsche ihr alles Gute, nur fern ab von deinem Lebenswege, der an ihrer Seite durch Schlamm und Morast geht und deine Künstlerchaft gefährdet.“

„Aber Mutter, du kennst ja Fenja gar nicht. Du urteilst nach dem Schein. Ich will Fenja wirklich nicht in Schutz nehmen, aber so wie du meinst, ist sie nicht. Ueberdies hast du ja mein Wort, daß ich mit Fenja vollständig und für immer gebrochen habe. Du stelltest mir die Wahl zwischen euch beiden, und ich wählte dich, Mutter! Nun aber laß es genug sein. Laß uns Frieden machen, Mutter. Ich möchte hier nichts sein, als dein großer Junge, der sein Haupt in deine milden, vergehenden Hände bettet. Meine Seele ist mund, Mutter, laß mich ausruhen bei dir, weiter begehre ich nichts.“

Wieder barg er seinen Kopf in den Schooß der Alten. Er sah nicht, wie Frau Thora mit einem verklärten Lächeln und voll unendlicher Liebe auf ihn hernieder sah, wie sie betend ihre Hände um sein Haupt schloß. Nur das unendlich beseligende Gefühl des Geborgenseins in ihrer Liebe fand in ihm Raum.

Wie weit lag ihm die Welt da draußen mit ihren Kämpfen und Hasten. Und in diese Welt der Irrungen stieß ihn der Wille der Mutter jetzt, wenn sie schied, unerbittlich hinein. Er wußte wohl, daß die Mutter ihn dadurch fest und hart machen wollte für den Kampf des Lebens. Wenn sich aber die Mutter nun doch in ihm getäuscht? Hatte sie wirklich noch den Glauben an ihn, den er selber längst verloren? Waren die Zauber-Künsten ihrer Mutterliebe so tief geritzt, daß sie nichts verwischen konnten? Und er fühlte wieder, wie so oft als Kind, daß die Härte der Mutter nur Liebe war, daß sie noch über den Tod hinaus mit harter Hand die Geißel schwang, um ihn zum Guten zu führen.

War er denn aber nicht längst dieser Zuchttrute entwachsen?

Etwas Dunkles, Wildes lohte heiß in seinem Herzen auf. Er hatte plötzlich das Gefühl, als müsse er die Bande zerreißeln, mit denen die Mutterliebe ihn fesseln wollte. War er denn ein dummer Junge?

Ungestim warf Thordur den Kopf zurück, da traf ihn der leidvolle, verstehende Blick der alten Frau.

„Mein lieber Junge,“ tröstete Mutter Thora zärtlich. „Ich weiß wohl, wie schwer das alles für dich ist und in welchem Kampf du stehst, aber wir kämpfen ja alle bis zum letzten Atemzuge, und ohne Kampf kein Sieg.“

„Du bist müde, Mutter?“

„Ja, mein Sohn, ich möchte nun ein wenig ruhen.“

Frau Thora ließ den Kopf müde in ihren Rollstuhl zurücksinken, und Thordur hielt ihre Hand, bis ihre matten Atemzüge bekundeten, daß sie sanft schlief.

Und Thordur Selskoffson sah unentwegt in das alte, stille Gesicht, auf dem schon die Todeschatten dunkelten, und alles Gute in ihm stieg auf und wurde wach wie einst in den Tagen der Kindheit.

Mächenträume lebten auf. Hoch oben auf goldumsäumten Gletscherzinnen saß die Bergfrau, die Ginnnas Zige trug. Zauber-Künsten schlug sie, wie es in dem alten, schwedischen Volksliede hieß, das ihm Ginnna einst so oft in frohen Jugentagen gesungen.

Wie heimlich still es in der Stube war. Draußen im Virengezweig pfliff der kleine Brachvogel, der erste Frühlingsbote Islands, sein beiseidenes Lied, und von fern her klang das Brausen des Meeres.

Nein, war das nicht wie der Hufschlag galoppierender Pferde?“

Verstört schredte Thordur auf und besorgte suchte sein Auge das Antlitz der Mutter, die noch immer schlief.

Namen Gäste auf den Selskoffhof?

Jetzt schoß eine Reiterkavalkade an dem breiten Fenster vorüber. Es geschah so blitzschnell, daß Thordur die Einzelnen nicht erkennen konnte. Aufstehen mochte er nicht, um die Mutter nicht zu stören, die der Ruhe so bedürftig war.

So saß er denn und wartete. Er hörte ganz deutlich, wie die Reiter vor dem Hofe Halt machten. Verschiedene Stimmen wurden laut. Jetzt glaubte er, des Bruders tiefes, ruhiges Organ von der etwas erregten Stimme Ginnnas zu unterscheiden.

Was war das nur? Wollte man die Gäste abweisen? Das war doch sonst nicht Brauch im Selskoffhof? Die Krankheit der Mutter konnte auch kein Grund sein, denn Gastfreundschaft, die gilt dem Isländer selbst unter den schwierigsten häuslichen Verhältnissen als Pflicht.

Aber ehe Thordur noch recht begriff, um was es sich handelte, flog auch schon die Tür zu der großen Stube auf, und in dem Rahmen derselben stand lächelnd, grazios, mit zärtlich aufleuchtenden Augen Fenja Mawen und breitete ihm jauchzend beide Arme entgegen.

„Da bin ich,“ rief sie froh. „Siehst du, du Ausreißer, daß ich dich doch gefunden habe? Die Pige (Mädchen) da,“ fuhr sie lachend fort, auf Ginnna zeigend, die kampfbereit in der Tür stand und ihr noch immer den Eintritt in die Stube wehren wollte, „ist von einer beneidenswerten Energie. Sie wollte mich durchaus von der Schwelle des Selskoffhofes weisen. Sie weiß nicht, daß ich deine Braut und Fenja Mawen bin.“

„Ich kenne Sie ganz genau,“ kam es von Ginnnas Lippen, „aber eine Braut Thordur Selskoffsons kennt man hier nicht, nur seine Geliebte, die er, wie er selbst der alten, kranken Frau dort zusicherte, für immer verlassen hat.“

Ein wilder Schrei brach von Fenjas Lippen. Wie eine Furie stürzte sie auf Ginnna los, die mit einer einzigen, stolzen Bewe-

gung die Künstlerin von sich schüttelte, als hätte sie ein ekelhaftes Gewirm berührt, um dann liebevoll zu der Kranken zu treten, die jetzt verstört und erschreckt die Augen aufschlag und sich hilflos im Kreise umhah.

Thordur, der bisher ganz erstarrt auf die Frauen geblickt, kam jetzt langsam zu sich. Eine breite Zornesader schwall Blutrot auf seiner Stirn, und Fenjas Arm ergreifend, die jetzt mitten in der Stube stand, zwang er sie an den Eingang zurück, wo Thycho verlegen seinen Hut in der Hand drehte, während Hjörn, der bei ihm stand, sich gebieterisch zu Thordur wandte:

„Nach der Sache ein Ende, aber sofort, oder bei Gott, meine Gebuld ist erschöpft.“

„Das war kein Freundschaftsstück von Ihnen, Thycho Somfeld,“ kam es schwer und langsam von Thordurs Lippen. „Begleiten Sie Fenja Mawen unverzüglich nach Christiania zurück. Hier ist ihres Bleibens nicht. Meine Mutter ist totkrank, sie muß vor allen Aufregungen bewahrt bleiben, darum bitte ich Sie, befreien Sie mich von der Frau da, deren Anblick meine Mutter tötet.“

Thycho drückte abtüttend des verehrten Meisters Hand. Was hatte er da bloß angedichtet?

Da aber kam ein fast wahnsinniges Auf-lachen von Fenjas Lippen. Mit schneller Bewegung entgißt sie Thordurs sie umklammernden Arm, und ehe sie jemand hindern konnte, flog sie durch die ganze Stube auf die Kranke zu. Und Mutter Thora zu Füßen stürzend, schluchzte sie auf:

„Thordurs Mutter soll Richter sein, sie mit dem großen und reichen Herzen, von dem mir Thordur so viel erzählt, sie soll mich und ihn segnen, die wir uns lieben bis in alle Ewigkeit.“

Einen Augenblick stierte die alte Frau wie entgeistert auf das schöne Weib zu ihren Füßen, dem sich das kupferfarbene Haar gelöst hatte und die Knieende wie eine hüßende Magdalena umwallte, dann aber ging es wie ein Ruck durch den hinfälligen Körper. Ohne jede Hülfe erhob sie sich aus ihrem Rollstuhl. Ihre Gestalt schien mit jedem Wort zu wachsen, als sie langsam sprach:

„Der Glaube an die Ewigkeit, an deren Pforten ich stehe, soll mir Kraft geben zu dem, was ich jetzt sagen will. Stehen Sie auf. Man kniet nur vor Gott, nicht vor den Menschen.“

„Mutter,“ bat Fenja mit hochgehobenen Händen, „Mutter, ich liebe deinen Sohn, und ich sterbe, wenn du uns auseinander-reißt. Darum bin ich gekommen. Auf den Knien will ich ihn von dir erbitten, denn ich kann nicht leben ohne ihn und er nicht ohne mich.“

Wie Hohn zuckte es um die welken Lippen der alten Frau.

„Mein Sohn hat mir anders berichtet. Von ihm weiß ich, daß er sich auf ewig von Fenja Mawen geschieden.“

Ein wahnsinniger Schrei brach von Fenjas Lippen. Wie eine Katze sprang sie in die Höhe, und auf Thordur zustürzend und ihn mit beiden Armen umklammernd, schrie sie auf:

„Ist es wahr, was diese harte Frau mit dem eisigen Zug um den Mund mir da sagt? Hast du mich hier vor den Deinen verleugnet? Du, der mir Treue gelobte bis in den Tod?“

Thordur versuchte, sich von den ihn umklammernden Armen Fenjas loszumachen. In ratloser Angst eilten seine Blicke zu seiner Mutter, um dann an Ginnnas unbewegtem Antlitz hängen zu bleiben. Wie eine Priesterin, stolz, keusch, unnahbar, verhartete Ginnna an der Seite der Mutter, als müsse sie die alte Frau schützend in die Falten ihres Schleiers bergen.

Günna's Augen, die ihn mit ihrem meergrünen Eisesblick zu höhnen schienen, entfachten in Thordur's Herzen eine Wut, daß er sich selber gar nicht mehr kannte. Wer konnte ihn hindern, Fenja jetzt in seine Arme zu schließen, alles von sich zu schleudern, um nichts mehr zu hören oder zu sehen von dem Selsföthof, wo man ihn quälte und an seinem Herzen riß, wo man ihn verachtete, ihn, dessen Ruhm weithin durch die Lande klang und der hier nichts galt, nichts?

Wortlos sah die alte Frau, jetzt von Günna gestützt, dem stillen Kampf zu, den ihr Sohn und das verführerische Weib da lautlos kämpften.

Wer würde Sieger sein?

Sast war es Mutter Thora, als müsse ihr Herzschlag stille stehen, als hätte sie ausgeteilt. Sie winkte aber Björn, der sich ihr voll Besorgnis nahen wollte, mit einem milden Lächeln ab, so daß er wieder zu Thycho, der noch immer verwirrt an der Tür verharrte, zurücktrat, und dann sagte sie, sich noch höher aufrichtend, wie mit leisem Sohn zu Fenja:

„Jetzt glaube ich auch, daß Sie eine große Künstlerin sind, Fenja Mäven. Die spielen ausgezeichnet Theater. Ich verstehe nur nicht diese hohe Kunst voll zu würdigen, denn uns hier fehlt es an Gelegenheiten, Komödie zu sehen und zu spielen. Aber einen Schwur habe ich getan und dieser Schwur lautet: Fenja Mäven, die meinen Sohn ruiniert

hat als Mensch und als Künstler, die ihn bettelarm gemacht hat durch ihren Leichtsin und ihre Versuchungssucht, die sollte niemals die Schwelle des Selsföthofs betreten. Es ist doch geübt — schamlos — schamlos haben Sie sich hier eingedrängt, um Wehrlose zu überfallen, um Ihre Raubtierkrallen aufs Neue in ein Herz zu schlagen, das Ihnen entgleiten will. Inwiefern Ihnen das gelungen ist, weiß ich nicht, aber das weiß ich gewiß, nicht eine Stunde dulde ich Ihre Gegenwart im Selsföthof. Sie werden mit Ihrem jungen Begleiter da — den ich tief beklage, daß er sich zum Werkzeug einer Frau macht, die einen Mann wie Thordur Selsföthson betrügt — sofort den Hof verlassen.“

„Mutter,“ warnte Björn nachdrücklich, und „Mutter,“ kam es fast wie ein Schrei beschwörend von Thordur's Lippen.

Die alte Frau preßte hart die Lippen aufeinander. In ihren Augen war eine Gewalt, die alle erschauern machte. Drohend, wie eine dunkle Schicksalsfrau hob sie die dürre Hand.

„Thordur Selsföthson mag selber wählen, zum letztenmal wählen zwischen dieser da und seiner Mutter.“

„Mutter!“ sehte Thordur noch einmal und wollte sich ihr bittend nahen, aber eine gebieterische Gebärde der alten Frau hemmte seinen Schritt.

Da ging ein sieghaftes Leuchten über Fen-

ja's Kindergeächeln, das gleich darauf von Tränen überströmt zu Thordur aufschah.

Der schüttelte stumm abwehrend das Haupt.

Da warf sich Fenja wild ausschlagend zu Thordur's Füßen. Auf ihren Knien kroch sie heran und ihn umklammernd, tam es wie ein Wimmern von ihren Lippen:

„Ist das der Dank dafür, daß ich dir alles opferte, daß ich mich von dir mit Füßen treten ließ? Daß ich auf dich wartete, Jahr um Jahr, weil ich immer mit dir gehofft, das Herz der alten, kalten Frau da würde sich wenden. Meine Jugend legte ich freudig für dich auf den Altar unserer Liebe, mein ganzes Sein. Mein ganzes „Ich“ hat ja nur Wert für dich, Thordur. Ich weiß es ja,“ fuhr sie in dem wehen Klagelaut eines Kindes fort, „ich bin zu arm, zu sündhaft, zu klein für dich, für deine Größe. Was bin ich? Nichts! Und du? Du bist ein Gott, der mein Herz zu seinem Tempel gemacht hat für alle Ewigkeit.“

„Versuchte Komödie,“ knirschte Thycho dazwischen und versuchte nun schon zum drittenmal die Tür zu gewinnen, aber Björn hielt ihn fest. Er wollte einen Zeugen für die Komödie, die hier vor sich ging.

„Quäle mich nicht, Fenja,“ wehrte Thordur und versuchte ihre Hände von seinen Knien zu lösen. „Du weißt, es muß sein, wir müssen uns trennen.“

(Fortsetzung folgt.)

Deines Bruders Weib.

19. Fortsetzung.

„Also höre zu, Gerd. Dolf ist auf dem Wege zu dir. Ich habe soeben mit ihm verhandelt, Nitas wegen. Einzelheiten kann ich dir nicht mitteilen — nur soviel: Dolf hat Verdacht, daß du auf Nitas Hand verstofftest, wenn er sie freigibt. Da ich ihm jede Antwort darauf verweigerte, ist er davongestürzt, um dich selbst zu fragen. Ich stehe dich an, Gerd, lasse ihn abweisen.“

Gerd erschrak. Aber sein energischer, entschlossener Sinn verwand diesen Schrecken sofort.

„Das wäre feige, Vater. Ich werde ihn nicht abweisen lassen.“

„Aber was willst du ihm antworten?“

„Das weiß ich jetzt im Augenblick nicht, Vater. Aber sei ruhig, ich finde die rechte Antwort schon.“

„Gerd — ich bin außer mir vor Angst und Unruhe. Ich beschwöre dich, bleibe du ruhig und besonnen. Bedenke, daß ihr Brüder seid! Dolf ist in gereizter, unberechenbarer Stimmung — ich habe gar keinen Einfluß mehr auf ihn. Wenn es ein Unglück gäbe zwischen euch beiden — Gerd — ich habe schon so unendlich schwer zu tragen.“

„Sei ganz ruhig, Vater, ich gebe dir mein Wort, daß ich unablässig an dich denken und jede Katastrophe verhindern werde. Mache dir keine Sorge, ich bitte dich, du reißt dich auf.“

„Ach — ich kann ja nicht ruhig sein. Aber Dank für dein Versprechen, Gerd. Ich muß sehen, wie ich diese Stunde ertrage. Klingele mich sofort an, wenn Dolf wieder fort ist und sage mir Bescheid. Auf keinen Fall sage ihm, wo Rita ist.“

„Nein, nein, Vater. Und nochmals — sei ruhig — ich stehe dafür ein, daß nichts geschieht, was du fürchtest.“

* * *

Gerd hatte nicht viel Zeit, sich zu überlegen, was er seinem Bruder sagen sollte. Aber er war doch wenigstens vorbereitet.

Als Dolf ihm gemeldet wurde, ließ er ihn gleich in sein Arbeitszimmer führen. Bei sei-

nem Eintritt erhob er sich und trat Dolf ruhig entgegen.

„Guten Morgen!“ sagte dieser kurz.

„Guten Morgen, Dolf. So früh ist mir dein Besuch noch nicht zuteil geworden. Bitte, nimm Platz.“

Dolf blieb stehen. Mit flackernden Augen sah er in Gerds ruhiges Gesicht.

„Ich denke, was ich dir zu sagen habe, kann stehenden Fußes geschehen.“

„Nun — wie du willst. Was wünschst du?“

„Ich will dir nur einige Fragen vorlegen,“ sagte Dolf in brüstem Tone.

Gerd ignorierte diesen Ton und blieb ruhig und höflich.

„Also bitte — ich stehe zur Verfügung.“

Gerds Ruhe irritierte Dolf nun doch ein wenig. Er zögerte einen Augenblick. Dann fragte er doch wieder sehr geschloffen:

„Weißt du, daß zwischen meiner Frau und mir eine Entfremdung besteht?“

„Ja,“ antwortete Gerd ruhig.

„Von wem weißt du das?“

„Das hat mir niemand zu sagen brauchen, ich habe es selbst bemerkt.“

Dolf bohrte seinen Blick in den des Bruders.

„So hast du wohl auch Kenntnis davon, daß Rita mir davongelaufen ist, und daß sie sich von mir scheiden lassen will?“

Gerd zögerte nur einen Moment, dann antwortete er ruhig und bestimmt:

„Ich weiß jedenfalls, daß sie nicht länger mehr mit dir zusammenleben will.“

Dolfs Gesicht verzog sich zu einer hämischen Grimasse.

„Ach — dacht ich's doch! Nun wirst du mir hoffentlich auch mit derselben Offenheit eine andere Frage beantworten.“

Gerd hob die Hand.

„Einen Augenblick. Jetzt gestatte du mir erst einmal eine Frage. Wie kommst du dazu, solch ein Verhör mit mir anzustellen? Was berechtigt dich dazu?“

Mit stehendem Blick sah Dolf in seine Augen.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.

„Wie ich dazu komme? Nun — nehmen wir an, daß ich dich in einem Verdacht habe.“

„In welchem Verdacht?“ fragte Gerd so ruhig, daß Dolf etwas unsicher wurde. Aber dann sagte er doch scharf und brüsk:

„In dem Verdacht, daß du selbst nach dem Besitz meiner Frau trachtest und deshalb ihre Scheidung von mir wünschtest.“

Gerds Augen richteten sich ernst und groß auf sein Gesicht.

„Rita ist deine Frau. Ich habe nicht danach getrachtet, meines Bruders Weib zu besitzen, noch habe ich eure Scheidung gewünscht.“

Dolf wurde noch unsicherer. Gerds Ruhe machte ihn stutzig.

„So laß mich noch eine andere Frage an dich richten. Vater hat mir soeben erklärt, daß du auf dein väterliches Erbe, auf deinen Anteil an Vaters Fabrik verzichten würdest, wenn ich in eine Scheidung von Rita willige. Er will mir dann die Fabrik als mein Eigentum übergeben. Weshalb willst du das tun?“

Ehrlich erstaunt sah Gerd ihn an, so daß Dolf an eine Verstellung nicht glauben konnte.

„Wenn dir das Vater erklärt hat, so hat er wohl seine Gründe dazu. Ich habe über diesen Punkt noch nie mit ihm gesprochen, aber ich habe auch nie mit einem väterlichen Erbteil gerechnet. Ich besitze das Vermögen, das mir meine Mutter hinterlassen hat und da ich außerdem ein gutes Einkommen habe und meine Werte mir viel einbringen, so habe ich mehr zum Leben, als ich brauche. Vielleicht kannte Vater meine Ansicht über diesen Punkt, ohne daß wir darüber gesprochen haben und ist davon überzeugt, daß ich, wenn er es wünscht, sofort zu deinen Gunsten zurücktrete.“

„Ohne jeden Hintergedanken?“

„Ich habe keinen Hintergedanken dabei.“

„Gibst du mir darauf dein Ehrenwort?“

„Unbedenklich gebe ich dir das. Aber nun dürfte dies seltsame Verhör wohl zu Ende sein. Ich habe es mir ruhig gefallen lassen,

wel du mein Bruder bist. Ein anderer hätte mich ungefragt nicht so examinieren dürfen."

Dolf warf trotzig den Kopf zurück.
"Nun, nun — setze dich nur nicht so aufs hohe Pferd. Eine Frage wirst du mir doch noch beantworten müssen. Bestehen zwischen dir und meiner Frau irgendwelche Beziehungen — liebst du sie?"

Gerd wurde bleich. Diese Frage hatte er gefürchtet.

"Was in meinem Herzen vorgeht — davon brauche ich keinem Menschen Rechenschaft zu geben, als mir selbst. Es muß dir genügen, wenn ich dir mein Ehrenwort gebe, daß ich in Rita stets deine Frau respektiert habe, und daß sie mir viel zu hoch steht, um ihr je mit einem Worte oder einem Gedanken zu nahe zu treten."

Dolfs Gesicht verzog sich höhnisch.
"Das ist ein sehr dehnbarer Begriff, damit lasse ich mich nicht abspießen. Ich verlange klipp und klar dein Ehrenwort, daß du Rita nicht zur Frau begehren wirst, wenn ich mich von ihr scheiden lasse."

Gerd richtete sich straff auf.
"Ich spreche dir die Berechtigung ab, mir dies Wort abzufordern, denn wenn Rita deine Frau nicht mehr ist, hast du kein Recht mehr an sie."

Dolf lachte höhnisch auf.
"Aha — da sitzt der Fuchs in der Falle. Hätte ich mich doch beinahe von deiner Erhabenheit blüpiere lassen. Also — man hofft auf die Zukunft, man liebäugelt trotz allen schönen Reden mit den Millionen und will den leichtgläubigen Bruder mit einem Pappenstiel abspießen. Die Fabrik soll mir als Köder vorgeworfen werden, damit mein Herr Bruder ungehört die Millionen einstreichen kann."

Gerd machte eine Bewegung, als wolle er sich auf Dolf stürzen und ihn zu Boden schlagen. Aber mit Aufbietung all seiner Kräfte hielt er sich zurück, weil er an seinen Vater dachte.

Mit mühsam beherrschter Stimme sagte er heiser, dicht vor Dolf hintretend, so daß dieser unwillkürlich vor seinen flammenden Augen zurückwich:

"Jetzt ist es genug — jetzt kein Wort mehr. Ich bedaure dich, daß du so erbärmlich bist, so niedrig vor den Menschen zu denken. Und wenn du Rita in ihrem vollen Wert erkannt hättest, dann würdest du dir sagen können, daß ihre Person einen viel höheren Wert hat als ihr armseliges Geld. Wenn es dir nur um ihr Geld zu tun ist, so bin ich überzeugt, daß sie es dir ohne Zaudern überlassen wird, wenn du sie nur freigeben würdest."

"So, so — und du würdest sie dann wohl gar ohne einen Pfennig Mitgift heiraten?" höhnte Dolf.

Gerd richtete sich hoch auf und ein Leuchten lag in seinen Augen, vor dem Dolf die Augen niederschlagen mußte.

"Ich sagte dir schon, so lange Rita deine Frau ist, will ich nicht einmal mit einem Gedanken erwägen, daß sie einst mir angehören könnte. Daß es mir aber ganz nebensächlich wäre, ob mir eine Frau Geld und Gut ins Haus brächte, darauf kann ich dir mein Wort geben. Ich bin Manns genug, selbst für eine Frau zu sorgen und ihr ein angenehmes, sorgloses Leben zu schaffen, wenn ich mich einmal verheiraten sollte."

Dolf war wütend, daß all seine Angriffe an Gerd wirkungslos abprallten. Sein Gesicht verzerrte sich vor Grimm, gerade weil er fühlte, daß Gerd Rita mit einer Liebe zugeht, die er selbst nicht kannte. Daß ihm Gerd überlegen blieb, reizte ihn noch mehr und doch wußte er nun nichts mehr zu sagen.

"Also kurz und gut — ich lasse mich nicht von Rita scheiden," stieß er hervor. "Ich verlange, daß sie zu mir zurückkehrt und werde ihr von jetzt an den Herrn zeigen, da-

mit ihr die romantischen Grillen vergehen. Kehrt sie nicht freiwillig zurück, dann werde ich sie zu zwingen wissen."

Damit stürmte Dolf ohne Gruß davon.

Gerd sah ihm mit zusammengezogener Stirn nach und erst nach einer Weile lösten sich die angekrampften Muskeln seines Gesichts. Er hatte mit übermenschlicher Kraft seine Ruhe bewahrt.

Mit einem tiefen Atemzug trat er dann an das Telefon, um seinen Vater zu beruhigen.

Dolf ging zunächst nicht wieder zu seinem Vater, sondern suchte abermals ein Weinlokal auf, wo er mit einigen Bekannungsgeoffenen bis in die Nacht hinein zechte. Erst am hellen Morgen kam er in einem sehr fragwürdigen Zustande heim.

* * *

Gerd hatte mit seinem Vater eine Unterredung gehabt und hatte ihn zu bestimmen gesucht, Dolf die verlangte Hälfte von Ritas Vermögen auszusahlen. Er war überzeugt, daß Rita sofort darenin willigen würde, Bernhard Falkner aber blieb bei seiner Ansicht, daß dies ein Raub an Rita sei, den er nicht sanktionieren würde. Rita sei noch zu jung und unerfahren, um in dieser Frage entscheiden zu können.

Gerd brachte dagegen in Erwägung, daß für Rita nach Lage der Dinge jetzt wirklich ein rechtsgültiger Scheidungsgrund nicht vorliege. Dolf hatte ganz richtig bemerkt, daß ihr Ausharren an seiner Seite nach den früheren Fällen seiner Untreue als stillschweigende Verzeihung gelten würde. blieb Rita jetzt von Dolf fort, dann setzte sie sich nach dem Gesetz ins Unrecht, dann konnte sie Dolf zur Rückkehr anfordern lassen. Folgte sie dieser Aufforderung nicht, dann hatte Dolf ein Recht, auf Scheidung zu klagen, und wenn dann Rita als schuldiger Teil erklärt wurde, dann fiel doch ohnedies Dolf ein Teil ihres Vermögens zu.

Bernhard Falkner aber behauptete, daß Dolf dann höchstens ein Teil von Ritas Zinsen zugesprochen werden würde. Jedenfalls sei er nicht Willens, Dolf nur einen Pfennig mehr zuzubilligen, als ihm in solchem Falle das Gericht zusprechen würde.

Zuletzt beschloßen die beiden Herren, daß der Vater noch einmal versuchen wollte, mit Dolf vernünftig zu reden. Gerd sollte inzwischen zu Rita gehen und ihr berichten, welche Forderung Dolf gestellt hatte.

Dolf ließ sich aber zunächst gar nicht bei seinem Vater sehen. Er kam auch nicht in die Fabrik und schien kaum noch nüchtern zu werden, da er Tag und Nacht durchzechte, um seinen Grimm zu betäuben.

So vergingen drei Tage.
Gerd war bei Rita gewesen. Frau Gertrud wohnte ihrer Unterredung bei. Sie war eine kluge Frau und ihrem feinen Empfinden entging es nicht, daß zwischen Gerd und Rita ein unfreier Ton herrschte. Sie erkannte bald, wie es um diese beiden Menschen stand und war nicht ohne Sorge.

Rita erklärte sich sofort bereit, Dolf die Hälfte ihres Vermögens abzutreten. Als ihr Gerd sagte, daß der Vater nicht darenin willigen wollte, sagte sie hastig:

"Ich will selbst mit Papa sprechen und werde seine Bedenken zerstreuen. Wir müssen überhaupt manches besprechen. Wegen meiner Schwiegermutter kann ich nicht in seine Wohnung gehen, und da Papa nicht hierherkommen kann, so will ich ihn draußen in der Fabrik in seinem Privatkontor sprechen. Tina, die mir noch einige Sachen brachte, sagte mir, daß Dolf gar nicht mehr in die Fabrik hinaus fährt. Ich brauche also nicht zu fürchten, daß ich ihn begegne."

Dieser Plan wurde dann auch ausgeführt. Rita traf mit ihrem Schwiegervater zusammen.

Weinend fiel sie ihm um den Hals, und er tröstete sie und streichelte sie, wie ein liebes Töchterchen. Als sie sich dann gefaßt hatte, bat und bestürmte sie den alten Herrn, er möge Dolf die Hälfte ihres Vermögens geben.

"Mir bleibt ja noch so viel, viel Geld, Papa. Was soll ich denn damit? Ich finde es ganz in Ordnung, wenn ich mit Dolf teile. Wir sind ja nun einmal verheiratet und alles gehört uns gemeinsam. So ist es auch recht und billig, daß wir redlich teilen, wenn wir uns trennen. Um Geld und Gut will ich mich gewiß nicht mit ihm streiten. Er soll mich freigeben, bitte ihn in meinem Namen darum und wir wollen dann vergessen, was gewesen ist. Ich will ihm nichts nachtragen und er soll mir nicht mehr zürnen, daß ich ihm davongelaufen bin."

So sagte sie, und sie bat und beschwor den alten Herrn solange, daß dieser in seinem Entschluß wartend wurde. Und schließlich erklärte er sich bereit, Dolf eine Million zu bieten für Ritas Freiheit, so daß Rita an Vermögen so viel verblieb, als sie mit in sein Haus gebracht hatte vor dreizehn Jahren.

Frau Helene hatte von alledem keine Ahnung. Sie wunderte sich nur, daß sich Dolf nicht sehen ließ und ihr keine Kunde brachte, wie der Vater in der Vermögensangelegenheit entschieden hatte. Ihren Gatten wagte sie nicht zu fragen, sie bekam ihn auch in diesen Tagen kaum zu Gesicht. Und da sie selbst einen heftigen Katarrh hatte, durfte sie nicht das Haus verlassen und konnte also nicht in Dolfs Wohnung fahren. Freiwillig berichtete ihr Gatte nichts, denn er wußte, daß dann neue Aufregungen seiner harkten und denen war er jetzt nicht gewachsen. Nun drängte es aber Bernhard Falkner, die Angelegenheit mit Dolf in Ordnung zu bringen. Dieser ließ sich nicht sehen und war nicht zu erreichen. Einige Male war Bernhard Falkner draußen in der Villa am Stadtwald, aber Dolf war nie anwesend.

Tina berichtete dem alten Herrn auf seine Frage, daß Dolf immer erst am hellen Morgen nach Hause kam und dann bis Mittag schlief, um gleich darauf wieder fortzugehen. Fünf Tage waren so vergangen und Dolf schien endlich an den wüsten Gelagen genug zu haben. Und als er erst wieder einmal klar und nüchtern denken konnte, überlegte er sich, daß er sich nun endlich zu einem Entschluß durchbringen mußte.

Vor allem war seiner Eitelkeit eine große Wunde geschlagen worden. Rita verschmähte ihn, obwohl er alles getan hatte, sie sich zurückzugewinnen. Um jeden Preis hätte er verhindern mögen, daß Rita für Gerd frei wurde. Zugleich sagte er sich aber auch, daß Rita nicht zu ihm zurückkehren würde. Und er kannte sich zu gut, um nicht zu wissen, daß er Rita über kurz oder lang doch einen Scheidungsgrund geben würde, denn er war nicht der Mann, so zu leben, daß dies nicht geschehen würde, er konnte sich nicht auf die Dauer von anderen Frauen fernhalten. Und gerade jetzt, wo seine Eitelkeit an seinem Mißerfolg bei Rita krankte, war eine wahre Sucht in ihm, Frauenherzen zu erobern und zu dokumentieren, daß er begehrenswert und noch immer der unüberstehliche Sieger über Frauenherzen war.

Gab er dann wirklich Rita einen Scheidungsgrund durch sein Verhalten, dann würde sie diesen, wie die Dinge jetzt lagen, sofort benutzen, um sich zu befreien. Und dann würde er bei der Scheidung als schuldiger Teil erklärt und verlor jedes Anrecht auf ihr Vermögen.

War es da nicht klüger, wenn er jetzt so viel als möglich herauszuschlagen suchte? Vielleicht ging sein Vater doch darauf ein, ihm die gewünschte Abfindung zu geben. Rita war sicher nicht dagegen.

So sagte er sich, daß es doch das Beste wäre, die Verhandlungen wieder anzuknüpfen.

fen. Wenn sein Vater nicht auf seine Bedingungen einging, wollte er versuchen, Nitas Aufenthalt zu ermitteln. Dabei konnte ihm dann wohl seine Mutter behilflich sein, die er ohnedies nun wieder einmal aufsuchen mußte.

Die Fabrik von seinem Vater zu übernehmen, reizte ihn gar nicht. Er wollte sich sein Leben nicht mit langweiligen Pflichten schwer machen.

Und nun fragte er zuvor telephonisch bei seinem Vater an, wann er ihn in der schwerenden Angelegenheit sprechen könne. Dieser antwortete ihm: „Sogleich.“

Das Ergebnis dieser Unterhandlung war, daß Bernhard Falkner seinem Sohne eine Million von Nitas Vermögen in Aussicht stellte, sobald er in die Scheidung willige und alle anderen Ansprüche ein für allemal aufgab.

Dolf bat sich schließlich, als sein Vater sich nicht um ein Jota davon abbringen ließ, einige Wochen Bedenkzeit aus. Kalt und förmlich trennten sich Vater und Sohn, nachdem sich Bernhard Falkner energisch geweigert hatte, Dolf Nitas Aufenthalt zu verraten. Als Dolf seinen Vater verlassen hatte, suchte er seine Mutter auf und erzählte ihr, sehr parteiisch gefärbt natürlich, was geschehen war.

Frau Helene war außer sich, und erst als ihr Dolf verkündete, daß er mit einer Million abgefunden werden sollte, atmete sie erleichtert auf.

„Eine Million Mark — ach, Dolf — dann ist es ja gar nicht so schlimm. Bedenke, daß du die Zinsen davon für dich allein verwenden kannst. Du kannst doch dann herrlich und in Freuden leben. Du hättest dich gar nicht erst lange bedenken sollen,“ sagte sie.

Dolf spielte den Ueberlegenen.

„Erstens hoffe ich noch immer, etwas mehr herauszuschlagen, und dann ist es mir natürlich eine Genugtuung, meine Frau Gemahlin noch ein Weilchen zappeln zu lassen. Daß Gerd eventuell mein Nachfolger wird, ärgert mich bei der ganzen Sache am meisten. Ich kann nicht begreifen, was Rita an ihm so sehr reizt. Er ist ein langweiliger Patron.“

Frau Helene sah mit zusammengezogener Stirn vor sich hin.

„Das sage nicht! Er hat etwas, was die Frauen anzieht. Ich bin doch gewiß seine Feindin und eine alte Frau — aber doch habe auch ich mich nicht ganz dem Zauber seiner imponierenden Persönlichkeit entziehen können. Er ist eben ein ganzer Mann, das muß man ihm lassen, auch wenn man ihm feindlich gegenübersteht.“

Dolf lachte häßlich auf.

„Ja, wenn du sogar vor ihm bezaubert bist!“ rief er höhniisch.

Aber es nagte an ihm, daß sogar seiner Mutter Gerds Persönlichkeit imponierte. Seine Eitelkeit wurde durch ihren Ausdruck von neuem verwundet. Er lechzte förmlich danach, seine Macht über Frauenherzen von neuem zu probieren.

Und der Zufall führte ihm in diesen Tagen eine schöne Frau in den Weg, die wohl von der Vorziehung dazu bestimmt war, sein Schicksal zu beeinflussen.

Es war an demselben Tage, als er abends eine Gesellschaft besuchte, die einer seiner Freunde gab. Bei dieser Gelegenheit kam er näher mit der jungen Frau des Rechtsanwaltes Dr. Halm zusammen, die ihm schon früher aufgefallen war.

Dr. Halm war schon ein Mann in reiferen Jahren und hatte seine um zwanzig Jahre jüngere Frau vor einigen Jahren auf einer Reise kennen gelernt und sie kurze Zeit darauf geheiratet. Sie war Chäferin, hatte einen deutschen Vater und eine französische Mutter und war eine bildschöne und lebenslustige

Frau. Ihren Gatten hatte sie geheiratet, um aus sehr bescheidenen und mißlichen Verhältnissen dahinein fortzukommen. Ihr charmanter, feuriges Wesen verschaffte ihr im Verein mit ihrer Schönheit viel Verehrer, mit denen sie kokettierte und von denen sie sich den Hof machen ließ, ohne daß es ihr sonderlich tief gegangen wäre bei einem von ihnen. Sie war auch klug genug, die Grenzen so zu ziehen, daß ihr etwas eifersüchtiger Gatte nicht einschreiten konnte.

Frau Dr. Halm hatte schon lange Zeit mit einem großen Interesse Dolf Falkners Persönlichkeit verfolgt. Der bildschöne Mensch hatte es der temperamentvollen Frau angetan. Vielleicht war sie nur deshalb ihren Verehrern gegenüber so zurückhaltend, weil ihr Dolf Falkner besser gefiel als alle andern Männer. Sie war in Gesellschaft verschiedentlich mit Juanita Falkner zusammengekommen, aber die beiden Damen hatten wenig Gefallen aneinander gefunden.

Mit dem Instinkt der Eifersucht hatte Frau Dr. Halm in Erfahrung gebracht, daß Juanita das Haus ihres Mannes verlassen hatte. Und als nun an diesem Abend Dolf Falkner in ihren Gesichtskreis trat, sprachte ihm aus ihren Augen ein seltsames, unbefehrtes Feuer entgegen. Sie war wieder von einer Verehrerschar umgeben, aber über diese hinweg trafen die beiden Augenpaare ineinander.

Dolf Falkner war von dem Blick der schönen Frau elektrisiert. Es gelüstete ihn, seine Macht über Frauenherzen wieder einmal zu erproben.

Und mit großer Befriedigung merkte er, daß er einen tiefen Eindruck machte. Es sprachte und funtelte ihm aus Melanie Halms Augen etwas entgegen, was sich wie ein heilendes Pflaster auf seine verwundete Eitelkeit legte. Frau Melanie aber wollte die schöne Spanierin ausstechen, und Dolf ging eifrig mit all seinen oft erprobten Verführerkünsten ins Feuer.

So kamen sich diese beiden Menschen nur zu willig entgegen. Dolf wollte um jeden Preis einen neuen Triumph seiner Eitelkeit feiern, und Frau Melanie war eine von jenen Naturen, die nur das Begehrtenwert finden, was sie andern Menschen streitig machen müssen.

Dolf und Frau Melanie Halm trafen bald überall zusammen, und es war nicht immer ein zufälliges Zusammentreffen. Es hatte nicht lange gedauert, bis Dolf einen neuen Sieg zu verzeichnen hatte. Melanie Halm war unsinnig verliebt in den schönen Menschen mit den falzimierenden Augen und der betörenden Stimme. Sie war so beherrscht von ihrer Leidenschaft, daß sie kaum ihrem Gatten gegenüber die nötige Vorsicht walten ließ, trotzdem sie dessen leicht entkammte Eifersucht kannte.



Dunkles Zimmer.

Von Uda Baffe.

Noch hängt der Duft der Stunde mir im Haar —
Und stürzen auch die Schatten von den Wänden,
Und steht, was doch besonntes Leben war,
Um stumm und kühl mit festgeschloss'n Händen,
—
Noch hängt der Duft der Stunde mir im Haar!
Noch wollen ihre Träume mich umfächeln,
Und ihnen hingegeben grüßt mich klar
Aus allen Finsternissen noch dein Lächeln.



So gingen einige Wochen hin und Dolf erklärte seinem Vater, daß er darein willige, Rita für eine Million Mark ihre Freiheit wiederzugeben. Er möge die nötigen Schritte zur Einleitung der Scheidung tun.

Daß Dolf die Gelegenheit benutzte, der schönen Frau Melanie zuzuflüstern, daß er nur ihremwegen außerstande sei, länger Ehefesseln zu tragen, war bei seinem Charakter verständlich.

Er liebte Melanie Halm so wenig, wie er andere Frauen geliebt hatte, aber es schmeichelte seiner Eitelkeit, daß sie sich ihm so sinnlos mit ihrem ganzen leidenschaftlichen Temperament hingeeben hatte.

Einer seiner Bekannten warnte ihn wohlmeinend und machte ihn auf Dr. Halms Othellonatur aufmerksam.

Aber Dolf verachtete seine Mahnung, weil der Warner zu Frau Melanies Verehrern gehört hatte. Er hielt es für Mißgunst.

Gelegentlich einer geschäftlichen Konferenz hörte Bernhard Falkner, daß über seinen Sohn Dolf und Frau Dr. Halm allerlei Gerüchte kursierten.

Schweren Herzens ging Bernhard Falkner heim. Er sah trüben Mieses in die Zukunft. Daß bei Dols Charakter die Sorgen und Kümmernisse nie für ihn aufhören würden, war ihm gewiß. Und trotz aller trüben Erfahrungen, trotz aller Bitterkeiten war Dolf doch immerhin sein Sohn, für den in seinem Herzen doch immer eine schmerzliche Liebe wohnte. Ueber die eben gehörten Gerüchte machte er sich schwere Sorge.

Zwischen war es nun Sommer geworden.

Gerd Falkner hatte bei Horsts einen Besuch gemacht an einem sonnenhellen Vormittag. Seine Tante hatte ihm mitgeteilt, daß sie in der nächsten Woche mit Lotti auf einige Wochen in ein Seebad gehen wollte, und daß Rita sie begleiten sollte.

Gerd war sofort damit einverstanden. Rita hatte nach all den Aufregungen eine Erholung sehr nötig und es war auch gut, wenn sie jetzt auf einige Zeit von L. fortam. Sie wagte sich ohnedies kaum aus dem Hause, aus Furcht, Dolf zu begegnen. Und außerdem mußte es doch auffallen, daß Rita sich so lange bei Horsts aufhielt und nicht in ihre Villa zurückkehrte.

Die näheren Bekannten brachten die Tatsache, daß die junge Frau Falkner ihren Gatten verlassen hatte — es war doch allerlei darüber gesprochen worden — mit den Gerüchten in Verbindung, die über Dolf und Frau Dr. Halm kursierten.

Lotti Horst freute sich am meisten auf diese Reise — weil Dr. Brudner zu gleicher Zeit in Swinemünde sein würde.

Sie stand jetzt nicht mehr auf dem kriegertischen Standpunkt Dr. Brudner gegenüber. Das kindliche Wesen hatte einer mädchenhaften Lieblichkeit Platz gemacht, und da sie jetzt von Brudner ganz als erwachsene Dame behandelt wurde und er sich auch über erste Fragen mit ihr unterhielt, so war sie ihm gegenüber meist sehr friedlich gestimmt. Wenn er nun gar zuweilen über seine Arbeiten mit ihr sprach, dann leuchteten ihre blauen Augen stolz und freundlich auf.

Dr. Brudner sah die köstliche Frucht für sich reifen und hatte bereits mit Albert Horst und seiner Gattin eine erste Aussprache gehabt. Es war dabei verabredet worden, daß Dr. Brudner in Swinemünde mit den Damen zusammentreffen sollte, und daß er dort in der Ungezwungenheit des Babels eine günstige Stunde für seine Werbung abwarten sollte. Denn dahinein fand sich selten oder nie ein ungehörtes Alleinsein.

(Fortsetzung folgt.)



Stimmen aus dem Leserkreise.

Was du nicht willst, das man dir tu . . . !
 Ist das enge Zusammenleben in der Großstadt, wie es leider die Not gebietet, schon an und für sich kein glücklicher Zustand, so kann es in einzelnen Fällen geradezu unerträglich werden. Es ist natürlich ganz selbstverständlich, daß sich aus der Notwendigkeit des räumlichen Beieinander Annehmlichkeiten für den einzelnen ergeben, die beim besten Willen nicht zu beseitigen sind, die darum jeder in den Kauf nehmen muß und — bei einigem guten Willen — auch ertragen kann, diese Fälle scheiden darum hier ohne weiteres aus. Naturgemäß ergeben sich aber auch für jeden Einwohner eines größeren Mietshauses Verpflichtungen gegen seinen Mitbewohner, die er nicht achtlos beiseite schieben kann und darf, Verpflichtungen, die das elementare Anstandsgefühl anerkennen. Es ist doch unzweifelhaft ein erheblicher Mangel, wenn man genötigt ist, im Geleise Umstau zu halten, ob diese oder jene empfindliche Störung

den Paragraphen vom „ruhestörenden Lärm“ zu fassen ist. Es gibt auch ein ungeschriebenes Gesetz, und das heißt kurz: ein wenig Rücksicht! Freilich wäre es ein müßiger Streit, feststellen zu wollen, wo die Rücksicht einzusetzen und wo sie aufzuhören hat. Dafür gibt es keine Abgrenzung. Aber diese Frage entscheidet sich auch von selbst nach dem bewährten Grundsatz: Was du nicht willst, das man dir tu . . . !
 Besuche sind eine Selbstverständlichkeit. Daß infolge der lebhafteren Unterhaltung — Singen, Klavierpiel u. a. m. — die Mitbewohner in Mitleidenschaft gezogen werden, ist für jeden wohl auch selbstverständlich, wenigstens es hier eine Grenze gibt. Aber eine andere Tatsache in diesem Zusammenhange ist durchaus nicht selbstverständlich, wenn sie auch von einsicht- und rücksichtslosen Leuten so behandelt wird. Ist es nicht geradezu eine empörende Unsitte, wenn die Schlusunterhaltung mit aller Augenkraft bis ins Treppenhaus fortgesetzt oder dort gar erst begonnen wird? Um Mitternacht noch zum Verbrüß aller Hausbewohner in dem Hausflur Abschied zu nehmen in lauterster und ausgebreitester

Weise, als gäb's kein Wiedersehen, ist eine arge Rücksichtslosigkeit. Warum erlebige man das nicht zwischen den eigenen Wänden? Nein, das übliche „Guh“ muß zum Schluß noch durch das ganze Treppenhaus schallen, sonst fehlt scheinbar an dem wohlgelegenen Abend etwas. Daß es sich hier nicht um ein zu stark geäußertes Phantasiegebilde handelt, werden mir gewiß viele, recht viele gern bestätigen. Sicher schimpft aber jeder tapfer auf die Rücksichtslosigkeit seines Nachbarn, wenn er der Leidtragende ist, ohne zu empfinden, daß er damit gestraft wird, womit er vielleicht so und so oft geahndet hat. „Was du nicht willst, das man dir tu . . . !“
 Ist es nicht eine ebenso große Rücksichtslosigkeit, wenn spät Heimkehrende noch in voller Rüstung, d. h. vor allem befeuert, in der Wohnung hin und her stampfen? Man braucht wohl nicht sein Querulant zu sein, um die beiden angeführten Tatsachen als — gelinde gesagt — groben Verstoß gegen die gute Sitte zu empfinden. Rp.

Wansleben
 Für Plattfüßleidende
 Plattfuß - Gamaschen
 (Gel. gesch.), per Paar 6.40
 Patentiert in Frankreich.
 Preiswert gratis. [3254]
 Keine Einlage, ist d. Schuhe einzulegen, keine nach d. Fuß gearbeitet. Schuhe, nur die von mir erfunden.
 Plattfuß - Gamaschen befreite mich von meinem Leiden. Bestellt für gut behenden. Mittelwertes für ganz Deutschland. Offiziert von Wilhelm Hesse, Wansleben b. Halle a. S.

Korbwaren jeder Art. So'de Qualität. Niedrige Preise. Reparaturen schnell und sauber. Spezialität: Puppenwagen billig.
Fr. Arnold, Magdeburg, Hauptwache 7, gegenüber der Sparkasse.

Wittenberg
 Moderne Kinderkleidchen, Hüte, Mäntel [3219]
Knaben-Anzüge
 empfehlen in allen Preislagen
Lüdecke & Sohn, Inh. Gehr. Schneider
 Wittenberg, Bez. Halle
 Coswigerstraße 7 Schloßstraße 19
Oberhemden
 Herrenwäsche □ Krawatten
 Stets Neuheiten bei [3425]
R. Silbermann Nachf.
 Wittenberg, Collegienstraße 4.
 Jede Hausfrau ist eine Gelegenheitsgeschenk entzückt, wenn sie als eine garantiert leicht-, wasch- und kochechte

Cordessche Bekleidungs-Akademie
 Magdeburg, vis-à-vis Katharinenkirche. ☞
 Größte heimische Schneider-Schule der Gegenwart. Extra-Kurse für Familienbedarf. Schnittmuster nach Maß. Prospekte gratis.

Bernburg
J. Mendel, Bernburg
 Steinstr. 4c, 1. Etage. [3244]
 Feine Herren-Schneiderei nach Maß. Elegante Ausführung, neueste Fassons. Moderne Stoffe in großer Auswahl. Aufmerksame Bedienung. Reelle Preise.

Weimar
 33 Jakobstraße 33
 haben Sie grosse Auswahl in [3272]

Herbst- u. Winter-Schuhwaren
 aller Art, solide Qualität, zu bill. Preisen
S. Alexander
 Weimar, Jakobstrasse 33

Künstlertischdecke
 erhält. Vorteilhaftester Bezug direkt von den Kunstwerkstätten. Verlangen Sie Muster gratis und franko von
Gustav Knopp, Elberfeld, Louisenstrasse 72.

Eisleben
 Geschäftsbücher, Formulare, Kalender. [3265]
„Praktisches Wirtschaftsbuch“
 Herausgeg. v. d. Wochenschrift „Fürs Haus“ 3. verbesserte Auflage. — Gebunden 1.20 Mk. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
A. Asmus Nachf., Eisleben, Markt 51

Gold waren kaufen Sie stets vorteilhaft bei [3456]
H. Dittrich, Goldschmied, Eisleben, Plan 10.
 Anfertigung von Semi-Emaille u. Kinder-Zahnschmuck in eig. Werkstatt.

Naumburg
Cordello-Sanitäts-Vermouth mit Pepsin
 gesetzt, gesch. Marke. 1/4 Orig.-Fl. à 1.75, 1. Kistchen v. 2/4 Orig.-Flaschen à 1.50.
Vino-Vermouth von Cinzano in Turin
 appetitanreg. Frühstückswein. 1/4 Orig.-Fl. à 1.90, 1. Kistch. v. 2/4 Orig.-Fl. à 1.50 empfiehlt und versendet [3277]
Emil Schütze, Weinhandlung, Naumburg a. Saale. Fernspr.-Anschl. 157.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwarenlager
 „Zum Kranich“
 von Oscar Schmidt, Tischlermstr.
Naumburg a. S., Roßenplatz 12
 Lieferung ganzer Wohnungseinrichtungen sowie einzelner Sachen in jeder Preislage, nur solide Arbeit und billige Preise. Per Kasse höchster Rabatt. [3269]

Eisenach
Eisenacher Corset-Manufactur
 Helene Thiel
 Karlstr. Nr. 43 EISENACH Eingang Querstr.
Spezial-Haus I. Ranges
 MaBatelier [323]
Auswahl-Sendungen bereitwilligst u. portofrei.
Eleganter Anprobe-Salon.

Arthur Dobschlaff, Bernburg
 Juwelier-Werkstatt und Gravier-Anstalt
 Kugelweg 15. [3243]
 Spezialität: Umarbeitung von alten in moderne Schmucksachen.
 Ankauf von allem Gold u. Silber zu hohen Preisen.

Gotha
Gothaer [3143]
Wurst-, Rauchfleischwaren und Fleisch-Konserven
Kuntze & Golle, Gotha
 Fernsprecher 920
 empfehlen als Spezialitäten: feinste Zervelat- u. Salami-Schinken, roh oder gekocht in Dosen, Delikateßwürstchen in Dosen, prima fetten und mageren Speck, sowie sämtliche anderen Wurstsorten zu billigsten Preisen.
 Verlangen Sie neueste Preisliste.

Buckau
 Gegr. 1847. **Buckau!** Gegr. 1847.
Schuhhaus W. Brandt, Ecke Gärtenstr.
 Aeltestes u. größtes Lager am Platze.
 Vorzeiger dieses erhält 8% Rabatt. [325]

Gas Reinigen von Spizen.

Spizen aller Art, Spizenblusen, Spizenbolants usw. sind augenblicklich so modern, daß jede Dame mit deren Reinigung Bescheid wissen mußte. Abgesehen von den ziemlich hohen Kosten, ist es zu umständlich, mit jeder Kleinigkeit in eine Reinigungsanstalt zu gehen. Dann verfährt man selbst mit schwachen und schon etwas defekten Mustern viel rücksichtsvoller als die Anstalt, die täglich doch ungeheure Mengen zu bewältigen hat und niemals eine Garantie übernimmt.

Aus jeder Reinigung soll die Spitze wie „neu“ hervorgehen, d. h. nicht verzogen, nicht zu steif, aber auch nicht zu weich, alles in allem, es ist nicht leicht, den richtigen Grad zu treffen. Eine trodene Reinigungsmethode haben sich die praktischen Amerikanerinnen ausgedacht. Dieselbe ist jedoch nur zu empfehlen, wenn die Spizen erst wenig beschmutzt sind. Sie bedecken den Boden eines genügend großen, dichten Kartons mit einer dicken Schicht Weizenmehl, legen die zu reinigenden Gegenstände, wie Spizen, Blusen, Jabots unzertrümert darauf und bestreuen sie mit einer gleichfalls dicken Mehltschicht, so daß die Sachen ganz in Mehl vergraben sind. Natürlich muß dafür gesorgt werden, daß das Mehl alle Sachen einhüllt. Dann wird der Karton verschlossen und bleibt so acht Tage stehen. Dann werden die Sachen gereinigt ans Tageslicht gezogen und mit einer ganz sauberen weichen Bürste recht gut vom Mehl befreit. Der so geschaffene praktische, zuverlässige und billige Reinigungsapparat wird für weitere Fälle aufgehoben.

Schmutzige Sachen muß man dagegen unbedingt mit Wasser und Seife waschen, selbst die echten Spizen. Diese werden aber, da der Saft durch langes Liegen meist spröde und brüchig geworden ist, vor dem Waschen für einige Tage in feines Olivenöl gelegt, was der echten Spitze die ursprüngliche Elastizität wiedergibt. Man verfähre weiter auf folgende Art: Die Spitze, ob echt oder unecht, wird über eine walzenförmige Flasche gewickelt, mit leichtem Mull bedeckt und beides mit einigen Stichen befestigt. Dann füllt man etwas Sand in die Flasche, damit sie schwer wird und beim Kochen nicht zu heftig geschüttelt wird. In das Kochgefäß gibt man so viel kaltes Wasser, daß die Spitze gut bedeckt wird, fügt ein kleines Stückchen gute Seife und eine Messerspitze Salz bei, stellt die Flasche hinein und bringt das Wasser zum Sieden. Sobald das Wasser schmutzig wird, muß es durch neues, kochendes Seifenwasser ersetzt werden. Das geht man so lange fort, bis es klar bleibt. Gewöhnlich beansprucht dies eine Stunde Zeit. Dann nimmt man die Flasche heraus, spült sie in reinem kalten Wasser, bis alle Seife ausgespült ist. Die Spitze läßt man auf der Flasche trocknen. Die meisten Spizen verlangen aber eine schwache Appretur, die ihnen erst das neue, frische Aussehen gibt. Dazu

Kaffeestunde in Magdeburg

Donnerstag, 15. Januar, nachm. 3 Uhr, Kristallpalast, Leipzigerstr. 11-12



Ausstellung unserer Schnittmuster-Abteilung. — Reichhaltige, hauswirtschaftliche Ausstellung. — Preis des zum Eintritt berechtigenden Programms 24 Pf. Programme im Vorverkauf durch unsere Geschäftsstelle, Tischlerbrücke

Nr. 17, sowie durch unsere Botenfrauen erhältlich. Am Tage der Kaffeestunde sind Programme auch noch an der Saalkasse erhältlich. Der zum Bezug der Programme berechtigende Bon findet sich in Heft Nummer 514

Verlag der Sächsisch-Thüringischen Hausfrau

benutzt man feine Weizenstärke, teilt das erforderliche Quantum in zwei gleiche Teile und löst jeden Teil einzeln in kaltem Wasser auf. Den einen Teil kochen, läßt ihn abkühlen bis sich kein Dampf mehr entwickelt, und rührt den rohen Teil darunter. Dann wird die Mischung mit klarem Wasser verdünnt, daß sie nur noch Glätte, nicht aber Steifheit zu geben vermag. Will man nun der Spitze einen dunkleren Ton geben, so fügt man der Stärke ein paar Tropfen Kaffee bei, wonach sie dunkel cremefarbig wird, oder auch abgekochten China-Tees, der ihr ein grünliches Gelb verleiht. Zum Stärken taucht man die Spitze gut in die Masse, nimmt sie heraus und legt sie, ohne sie auszuwringen, auf die flache Hand und klopft sie leicht mit der anderen Hand, damit die Stärke in die Fäden dringt. Dann legt man sie in ein reines weißes Tuch und läßt sie solange darin, bis sie nur noch gut feucht ist. In diesem Zustand wird sie geplättet oder genadelt.

Das Plätten mit einem nur mäßig heißen Plätteisen beschränkt sich nur auf glatte Maschinenspitze. Frische Spizen, Gipüre, Point-lace sollte man immer nur nadeln. Man muß Spitze, bevor man sie plättet, stets gut zurechtziehen. Dann fährt man mit dem Eisen darüber, aber nur leicht, bis sie trocken ist, zieht sie erst schräg nach links und dann schräg

nach rechts aus, und fährt mit dem Eisen nochmals leicht darüber hin. Auf diese Art erhalten alle Spizen die natürliche Weichheit. Das Nadeln ist etwas umständlicher und beschwerlicher, aber auf alle Fälle, auch bei unechten Spizen, vorteilhafter. Man muß hierzu die feuchte Spitze auf einer festen sauberen Unterlage (Spizenwäschereien haben zu dem Zweck geeignete Trommeln, doch kann man es auch auf dem Plättbrett oder mit einem weichen Tuch als Unterlage auf dem Teppich machen) mit Stednadeln (doch niemals Stahlnadeln) aufsteden. Man beginnt an der geraden Seite, die glattgezogen wird, und nadelt danach, die Spitze hübsch zurechtziehend, die andere, meist bogige Seite auf. Es ist aber peinlich darauf zu achten, daß die Spitze dabei nicht zu trocken wird, weil sie dann zerreiht. Trockene Stellen feuchtet man immer wieder mit einem Schwamm an. Man nadelt am besten immer kurze Strecken und läßt die übrige Spitze im Tuche liegen, in das sie nach dem Stärken zum Trocknen eingeschlagen wurde. Die genadelte Spitze muß so lange aufgesteckt bleiben, bis sie vollständig trocken ist.

Auf diese Art und Weise behandelte Spizen sehen in der Tat wie neu aus und der Vorzug der Billigkeit ist ihr nicht abzutreten. E. Kr.

Henneberg's Ballseiden in allen modernen Geweben **einfach und doppelt breit** von 95 Pf. bis Mk. 14.50 p. Meter franko und schon verzollt in die Wohnung. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. **G. Henneberg** Zürich

Größte Neuheit! Jedermann erkennt sofort den Wert. Größte Neuheit! Für den gesamten Innen-Ausbau, Villen, Hotels, Behörden, Schulen, Arbeiterhäuser usw. Alle Arten Dekorationen als Vitrage, Stores, Gardinen, Portieren usw. **ohne Eisen und Löcher in die Wand bringen zu müssen, von jedermann zu befestigen**, auch Treppenläuferstangen. Für jede Bauart der Fenster verwendbar. — Größter Vorteil für Betonbauten. D. R. P. angem. D. R. G. M. No. 515350 No. 524223. K. K. Oest. P. angem. **Musterschutz in allen Kulturstaaen.** Zu haben in fast jedem **Möbel- und Dekorations-Geschäft**, bei **Tapetierern und Dekoratauren**. Wichtig für Architekten und Behörden. **Alleinverkauf für obige Staaten: Max Krug, Leipzig, Gnelsonaustr. 12.**

Feines Tafelwasser Marke Viktoria Kurbrunnen 1. Ranges Aus der natürlichen Sole der Viktoria-Quelle des Königl. Solbades Elmen und reinem kohlensauren Wasser bereitet. In begeben 30 Flaschen, 1/2 Liter Inhalt, 3,00 Mk durch den Alleinvertrieb **G. Hafertorn, Magdeburg** Bornbrucher 1904 **Bad Elmen** Amt Schönebeck Bornbrucher Str. 617



Sächsisch-Thüringische Frauen-Rundschau.

Soziales.

Kranstadt. Eine Bücherausstellung zur Bekämpfung der Schundliteratur war hier in der Bürgerschule veranstaltet worden, wobei zum praktischen Vergleich gute Bücher und Schundliteratur ausgelegt waren. Der zahlreiche Besuch, auch seitens der Jugend, zeugte von dem regen Interesse, das der Veranstaltung entgegengebracht wurde.

Eisenach. In der Hauptversammlung des Vereins Gartenkolonie wurde vom Vorsitzenden der Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr abgegeben, aus dem besonders die erfreulichen Erfolge von allgemeinem Interesse sind, welche mit der Milchkolonie gemacht worden sind. Diese wurde in den großen Ferien täglich von 126 Kindern, in den Herbstferien täglich von 68 Kindern besucht. Die Kinder wurden von Herrn Stadtrat Tappert und den Schwestern des Diakonissenhauses dem Verein zugeführt; zur Unterstützung der leitenden Schwester stellte die Jugendgruppe des Frauenbildungsvereins täglich eine junge Dame. Außerdem war eine Spielleiterin den Sommer über angestellt. Zu den beiden Spielfesten waren jedesmal weit über 1000 erwachsene Besucher erschienen. Hoffentlich fliegen auch im kommenden Jahre dem Verein reiche Mittel für seine segensreiche Tätigkeit an den Kindern zu.

Erfurt. Alle Jüge der preussisch-heffischen Streden führen bekanntlich kleine Rettungsflotten mit sich, die alles zu schneller Hilfeleistung bei etwaigen Unfällen enthalten. Neuerdings sind noch leinpreise Einzelverbände hinzugefügt worden, um eine einwandfreie und schnelle Wundbehandlung herbeizuführen.

Leopoldshall. Der vom hiesigen Verein für Jugendpflege erworbene, etwa 3 Morgen große Sportplatz ist jetzt seiner Bestimmung übergeben worden. Die Jugendpflege wird durch ihn in unserem Drie neue Förderung erfahren.

Magdeburg. Der Hilfsverein für Blinde im Kreise Magdeburg hielt im Restaurant „Alter Fries“ eine Sitzung der Sammel- und der Einkaufskommission ab, in welcher der Vorsitzende bekanntgab, daß Theaterdirektor Vogeler sich bereit erklärt habe, für Blinde und ihre Führer an Wochenenden einige Eintrittskarten gratis zu verabfolgen. Dann wurden der Einkaufskommission die Wünsche der Blinden, unter denen sich verschiedene befinden, denen zum 25. Male beschert wird, bekanntgegeben. Außerdem erhält noch jeder Blinde 5 bis 10 M bar Geld, auch werden ihre Angehörigen bedacht. Die Sammelstellen hatten erfreulicherweise ansehnliche Beträge gebracht, auch sonst sind reichliche Spenden eingegangen, so daß der Verein mit seinen Schülern einem trohen Weihnachtsfest entgegensehen konnte. Zu Betracht kamen in diesem Jahre 85 Blinde.

Rudolstadt. Aus Anlaß seiner goldenen Hochzeit hat Herr Rechtsanwalt Mohr der Stadt 5000 Mark zum Bau eines Krematoriums überwiesen. Schönebeck. Drei Retrainerinnen für weibliche Jugendpflege wurden in der letzten Sitzung des Diszussionschusses für Jugendpflege gewählt.

Jena. Anlässlich der geplanten Friedhofserweiterung soll hier ein Sachverständigenbeirat für kommunale künstlerische Aufgaben geschaffen werden.

Magdeburg. Das Kaiser-Friedrich-Museum hat durch einen Anbau eine bedeutende Erweiterung erfahren, die Zahl der Schau Räume ist auf 65 Säle angewachsen, und zwar umfaßt die wahrhaft großartige Albert-Hanswalde-Stiftung allein fünf Räume von einem schier unererschöpflichen Reichtum an erlesenen Werken des 15. bis 17. Jahrhunderts. Ihnen schließen sich neun weitere kunstgewerbliche Räume an, von denen der letzte, ein modernes vornehmes Herrenzimmer, nach einem Entwurfe Georg Mehnendorfs, von Herrn und Frau Krupp von Bohnen-Halbach dem Museum geschenkt worden ist. Die Gemädegalerie hat eine Erweiterung um zwei umfangreiche Säle und um zwei kleinere Räume erhalten und ist durch ein Treppenhaus mit den kunstgewerblichen Zimmern verbunden worden, so daß es nunmehr möglich ist, zunächst die Entwicklungsgeschichte der Kultur des Hauses durch 26 Räume hindurch zu verfolgen, und dann von den modernen Zimmern zu den modernen Gemälden zu gelangen, um von hier aus die Geschichte der Malerei in 14 Sälen vom 20. Jahrhundert bis zum 15. rückwärts aufzuarbeiten.

Unterricht.

Rußla. Die große Bedeutung des Kinematographen für Lehrzwecke findet seitens der Lehrerschaft immer mehr Beachtung. Auch in unseren Schulen hat das Kino nun Eingang gefunden. Das Lehrerkollegium Rußla W.-M. hielt in diesen Tagen für sämtliche Klassen Sichtbildvorträge ab, und zwar wurden den unteren Klassen bekannte Märchen vorgeführt, während für die oberen Klassen Serien aus der Geschichte und Geographie ausgewählt waren.

Beruf.

Ein neuer Frauenberuf wird durch die am 1. Januar 1914 in Kraft tretende staatliche Krankenversicherung der Dienstboten ins Leben gerufen werden. Wie man hört, besteht die Absicht, weibliche Kontrolleure bei den betreffenden Krankenkassen anzustellen, die darüber zu wachen haben, daß das Gesetz richtig gehandhabt wird. Da es sich vorwiegend um weibliche Personen als Versicherungspflichtige handelt, ist die Wahl von Frauen als Vermittler zwischen den Dienstberufen und Bediensteten gewiß richtig. Der Frau wird von beiden Parteien mehr Vertrauen entgegengebracht werden, und sie wird infolge ihres für Haushaltsdinge geschärften Blicks eher ein Urteil über die tatsächlichen Verhältnisse gewinnen als der Mann. Auch zwischen der Klasse und dem Publikum wird sie bei Meinungsverschiedenheiten leichter vermitteln und der ganzen Einrichtung durch ihre Umsicht, Erfahrung und die Würde eines gewissen Alters zum Segen reichen. Verschwiegenheit, Takt, gute Umgangsformen und sicheres Auftreten einerseits sowie kräftige Konstitution und Gesundheit andererseits dürften für diesen Beruf unerlässlich sein. Da



Wer Stoff hat und auf gute Garderobe Wert legt, besorge sich

Lindaschnitte

(Leibt in der Anfertigung)

Zu vielen hundert Abbildung, in allen Größen stets vorrätig. Für Abonnenten Preis 10 Pf. resp. 15 Pf. gegen gültigen Bestell-Schein. Zu beziehen von unserer Geschäftsstelle

Bacha. In Anwesenheit des Landgrafen Ernst und des Prinzen Carl von Hessen wurde im benachbarten Philippssthal das Gemeindehaus „Victoriaheim“ in feierlicher Weise eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Das Gebäude, das seine Entstehung verschiedenen Stiftungen verdankt, enthält außer dem großen Saal zwei Vereinszimmer, ein öffentliches Lesezimmer mit Volksbibliothek, ein Volksbad, sowie die Wohnungen der Gemeindefrauen und der Kindergärtnerin.

Ein Landesverein Sachsen-Weimar für Frauenstimmrecht wurde kürzlich hier gegründet und einstimmig als 1. Vorsitzende Frau Sommer-Eisenach und als 2. Vorsitzende Frau Kühn-Weimar gewählt.

Kunst.

Erfurt. Mit der Ausarbeitung eines Entwurfes für das neuerrichtende Museum wurde Professor Henry van de Velde in Weimar betraut, und so dem ausgezeichneten Architekten endlich einmal wieder Gelegenheit gegeben, an einem monumentalen Bau sein hohes Können zu zeigen.

als ob Wunder geschähen, so erholte sich der Kleine. Das ist eine der Anerkennungen, wie sie täglich zu Hunderten über Nestles Kindermehl einlaufen. Das ist wohl zu verstehen, da es das älteste der unzähligen Präparate ist, die als Ersatz für ausschliessliche Milchernährung in den Handel gebracht wurden, aus natürlichen Elementen, der guten Milch der Schweizerkühe und Weizenweiback, hergestellt wird. Zudem hat das mit peinlichster Gleichmässigkeit und Sorgfalt hergestellte Präparat den Vorteil, dass es, je nach dem Urteil des Arztes, der Konstitution des Kindes angepasst werden kann Probe gratis durch Nestle-Gesellschaft, Berlin W 57, Abteilung C. 1.

Und siehe da

In ihm handelt es sich um ein Kindernährmittel, das hergestellt wird. Zudem hat das mit peinlichster Gleichmässigkeit und Sorgfalt hergestellte Präparat den Vorteil, dass es, je nach dem Urteil des Arztes, der Konstitution des Kindes angepasst werden kann

Lassen Sie sich durch schlechte Erfahrungen nicht abhalten, machen Sie vertrauensvoll einen Versuch mit unserer **Henna-Haarfarbe** u. Sie werden **keine** Mißfällige mehr haben. **Henna-Haarfarbe** ist ganz unerschöpflich und nicht unübertrefflich rot und **graue Haare** blond, braun oder schwarz, echt und natürlich. Der täglich **wachsen** de Umhang ist der beste Beweis für die Güte. Flasche a 1.00 Mark bei 13040

Hennenberg & Co. Nchf.
Wilschmstraße 19.
Filialen:
Olivenblutstraße 54
Breiteweg 267
Gustav-Adolfstraße 40.

Magdeburger Fischhallen
Filiale der Deutschen Seefischhandels-Aktiengesellschaft
Erstklassiges Spezialgeschäft in Fluß- und Seefischen, Hamburger u. Kieler Räucherwaren, Fischdelikatessen

Eigener Einkauf a. d. Hauptfischmärkten des In- u. Auslandes. Eigene Eisenbahn-Kühlwagen für Fischtransport. Prompter Bahn- u. Postversand 3319

Magdeburg, Alte Ulrichstraße 13
Telegramm-Adresse: Fischhallen Magdeburg □ Telephon Nr. 7262

Magdeburg { **Hauptgeschäft: Alte Ulrichstraße 13**
 { **Filiale: Breiteweg 89-90**

Massage-Institut
Naturgemässe Behandlung für rheumatismus- u. nervenleidende Damen (Frauenleiden).
Gymnastik u. nach Thure-Brandt-Methode
Frau Mathilde Pfeiffer, ärztl. geprüfte Masseuse, Magdeburg-N., Nachtweidestraße 61a.

Georg Subke, Schneidermstr.
Moltkestraße 16
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe, auch Damen-Jackets.
Guter Sitz. Prompte Bedienung. Solide Preise, 9618

AUS DER LETZTEN
MODENSCHAU



6221. Maskenkostüm „Incrovable“.

6220. Maskenkopfbuß. Sehr apart und fleißig ist der flotte Turban aus rotem oder leuchtend blauem Samt, den vorn ein großer Goldcabochon ziert, während zu beiden Seiten Ketten aus Goldkugelperlen herabhängen.

6221. Maskenkostüm „Incrovable“. Das reizende Kostüm aus apfelgrüner Seide besteht aus einer ausgeschnittenen kurzen Taille und hochansteigendem engen Rock, dem eine lange, schmale Schleppe angehängt ist. Eine schmale Kante aus Seidenblättern und Blüten ziert den unteren Rockrand und den Ausschnittsrand. Ein lila Chiffonschal vervollständigt den aparten Anzug. Schute aus lila Samt mit grünem Seidenband.

6222. Russische Haube als Maskenkopfbuß. Die reich mit farbigen Steinen verzierte russische Haube ist von äußerst defora-

Zu vorstehenden Abbildungen sind die Schnitte nur als Maßschnitte je zum Preise von 1,20 M. (1,40 K) erhältlich.



6220. Maskenkopfbuß.
Schnitt nicht erhältlich.



6222. Russische Haube als
Maskenkopfbuß. Schnitt nicht
erhältlich.

tiver Wirkung. Der hochstehende steife Teil ist mit kirchrotem Samt überzogen; eine Perlfranze ist dem unteren Rande angeheft. Ueber das den Kopf glatt umschließende Käppchen legt sich ein Schal aus weißem Seidenmull.

6223. Maskenkostüm „Kofoko“. Zierlicher Taft mit kleinen, matigelben Röschen war zur Herstellung des zierlichen Kostüms gewählt. Zur Nacharbeit eignet sich auch Satin oder Tartan. Die Schweben-



6223. Maskenkostüm „Kofoko“.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

Rackows Handels-Akademie

für Korrespondenz,
Rechnen usw.

Magdeburg, Kaiserstrasse 98/99.

taille, die über dem mit bauschig arrangierter Luneta gearbeiteten Rock getragen wird, ist am Ausschnitttrand mit eingereicher Spitze und vorn mit einem Strauß kleiner Nöschchen garniert. Gleiche Sträußchen halten auch den bogig aufgesetzten Volant, der den unteren Rockrand begleitet.

6224. Maskenkostüm „Bulgarien“. Das hübsche, originelle Kostüm besteht aus einer in Rot, Schwarz und Blau bestickten Muffelbluse und einem eingereichten, leuchtend hellblauen Tuchrock, den Aufschlägerei in Rot, Schwarz und Gelbziert. Die Schürze mit handgewebtem Muster kann auch aus Wessel gefertigt und nach Abbildung bestickt werden.

6229. Maskenkostüm „Italienerin“. Zu einer vieredig ausgeschnittenen Bluse aus weißem Batist mit weiten Bauschärmeln wird ein Rock aus grasgrüner Seide getragen, dessen unteren Rand ein schwarzer Samtstreifen garniert. Das Nieder besteht aus schwarzem Samt mit einem Besatzstreifen von grüner Seide. Die Schürze ist aus roten und grünen Atlasstreifen zusammengesetzt, letztere sind schwarz beinigt.



6225—6228. Moderne Ball- und Gesellschaftsschuhe.

6225—6228. Moderne Ball- und Gesellschaftsschuhe. Unsere Abbildungen veranschaulichen vier moderne Gesellschaftsschuhe. Der obere ausgeschnittene Schuh war aus hellfarbiger Seide hergestellt und mit einer schön geschnittenen Schnalle, die reiche Strahlendverzierungen zeigt, versehen. Der rechts danebenstehende Profatschuh (schwarze Fond mit überbürdswirten Blumenmuster) ist am Ausschnitttrand mit Goldperlen verziert und vorn mit einer kleinen Schleife, die aus gleichen über Traht gezogenen Perlen gebildet ist, ausgestattet. Eine sehr aparte Schnalle aus Neusilber mit Steinverzierungen zeigt der vornehm wirkende Lackschuh Abb. 6227, während der schwarze stumpfe Seidenschuh Abb. 6228 mit einer flachen, in Schuppen geordneten Salkette, die durch eine ovale Goldschnalle gezogen wurde, verziert ist. Sehr grazios wirken auch die schwarzen Samt- und Wildlederhüte, die mit schmalen Spangen, die sich kreuzweise übereinanderlegen, versehen sind. Auch der Tangoschuh in den modernen Farben, die stets zum Kleide passend gewählt werden, erfreut sich großer Beliebtheit.



6224. Maskenkostüm „Bulgarien“.



6229. Maskenkostüm „Italienerin“.

Zu vorstehenden Abbildungen sind die Schnitte nur als Maßschnitte je zum Preise von 1,20 M (1,40 K) erhältlich.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

MASKEN-KOSTÜME



Vorrätige Normalschnitte für Maskenkostüme:

6230. „Zwerg.“ Normalschnitt für das Alter von 6—8 u. 8—10 Jahren.
 3877. „Schneewittchen.“ Normalschnitt für das Alter von 12—14 Jahren und Gr. O. — 3792. „Gretchen.“ Normalschnitt, Größe I u. II. — 3815. „Teufel.“ Normalschnitt für Mittelgröße. — 3814. Teufelin. Normalschnitt, Größe I und II. — 3974. Wild-West. Normalschnitt, Größe I und II. — 3975. Schumann. (Kostüm für Damen.) Normalschnitt, Größe II und III. — 4018. Domino. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt I.) Normalschnitt, Gr. II und III. — 3846. Carmen. Normalschnitt, Größe I und II.

Zu der Halskränze hat man einen entsprechend großen Watistreifen in dreifache Zollfalten zu ordnen und rückwärts mit Druckknopfschluß einzurichten. Eine fertig käufliche Kränze vervollständigt das originelle Kostüm.

6232. „Ägypterin.“ Das feiche

6231. „Clown.“ Normalschnitt für Herren mittlerer Größe oder Damen Größe II. —
 6232. „Ägypterin.“ Normalschnitt, Gr. I u. II.
 6233. „Weißenger Girl.“ (Siehe Schnittung, Schnitt II.) Normalschnitt, Größe I und II. — 6233
 6234. „Tracht um 1850.“ Normalschnitt, Gr. II u. III. — 6235. „Louis XVI.“ Normalschnitt für Herren mittlerer Größe. —
 6236. „Empire.“ Normalschnitt, Größe I und II. —
 6237. „Wild-West.“ Normalschnitt für das Alter von 10—12 und 12—14 Jahren.

6230. „Zwerg“ für Knaben. Der leicht herzustellende Maskenanzug besteht aus kurzen Humpfhosen mit angefertigtem Futterleibchen und leger, vorn schließender Jacke mit Kapuchon aus dunkelbraunem Nöper.
 6231. „Clown“. Weißer Satin diente zur Herstellung des Maskenanzuges, der sowohl für Herren wie für Damen geeignet ist. In dem Beinleibchen hat man je seitlich den Tascheneinschnitt auszuführen und die unteren Ränder der Beinlinge mit Gummizug zu versehen. Eine rote mit Pompon besetzte Seidenblende begleitet den vorderen Rand.

Maskenkostüm besteht aus einfarbigem glatten Rock und Taille sowie Tunika aus geistreiter Seide. Die Taille wird nach Ausführung der Abnäher mit den Achselspannen aus Perlborste versehen. Gleiche Borte ergab auch den nach Abbildung herzurichtenden Gürtel, der die ganz für sich anzunehmende, vorn übereinandergreifende Tunika garniert.

6233. „Weißenger Girl“. (Siehe Schnitt II.) Erforderlich für Größe II etwa 2,25 m rotes Tuch, 1,20 m breit, 0,60 m blaues Tuch, 1,10 m breit. Die Taille des kleidsamen Maskenkostüms aus

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



1953. Maskenkostüm „Bua“. Normalschnitt für das Alter von 8–10 und 10–12 Jahren.

Dunkelrotem Tuch, die über dem glatten Rock getragen wird, ist mit einer dunkelblauen Weste, die reich mit Silberorte und Knöpfchen garniert ist, ausgestattet. Zur Vollständigung des Kostüms wird eine Despatchesche und eine flache Mütze mit Stirnband getragen. Der Rock ist



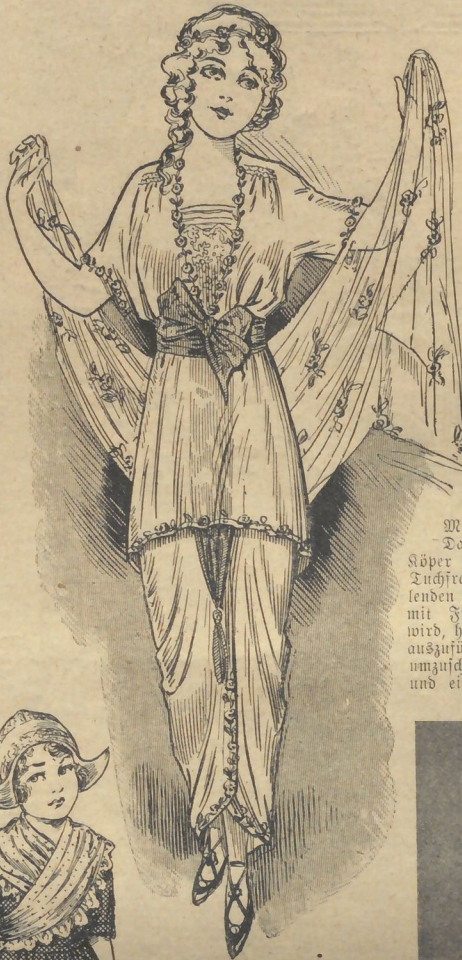
6239. Holländerin. (S. Schnittmög., Schnitt IV.) Normalschnitt für das Alter von 12–14 Jahren u. Gr. O.

6240. Holländer. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt V.) Normalschnitt für das Alter von 8–10 und 10–12 Jahren. — 6241. Holländerin. Normalschnitt für das Alter von 6–8 und 8–10 Jahren.

seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie nach Buchstabenangabe zu einem Teil zusammenlegen.

6234. „Tracht um 1850“. An dem aparten Kostüm war der am oberen Rande dicht eingereichte Rock aus schwarz-weiß farzierter Seide für sich hergestellt. Die über dem Rock zu tragende Taille ist aus türkisblauem Tafi zu fertigen und mit einem doppelten Fichu aus gleichem Material anzustärken. Ein Seidenhütchen und ein kleiner Spitzenchirm vervollständigen den Anzug.

6235. Maskenkostüm Louis XVI. für Herren. Das fleisame Maskenkostüm war aus lachsfarbigem Atlas hergestellt und reich mit Silberfilzerei verziert. Die enganliegenden Beinkleider



4767. Maskenkostüm „Dirnd“. Normalschnitt für das Alter von 5–6 u. 6–8 J.

Schulenhut mit Straußfeder und Bindebändern vervollständigt das Kostüm. — 6237. „Wild-Weiß“, Maskenkostüm für Knaben.

Das flotte Kostüm aus dunkelbraunem Aßper ist mit hellroten und hellblauen Tuchfransen garniert. In der lose fallenden Bluse, die durch den roten Gürtel mit Fransenabschluß zusammengehalten wird, hat man vorn den Schliefeneinschnitt auszuführen und die Ränder nach außen umzuschlagen. Eine rote Seidenstrawatte und ein seitlich hochgeschlagener großer



6242. Indianerhüuptling. (Siehe Schnittmusterbög., Schnitt VI.) Normalschnitt für das Alter von 8–10 und 10–12 Jahren.

6233. Maskenkostüm „Dorurbschen“. (Siehe Schnittmög., Schnitt III.) Normalschnitt, Größe 0 u. 1.

werden am oberen Rande mit dem Bund versehen und an den unteren Rändern je seitlich mit Knopfschluß eingerichtet. Den Rücken der hochliegenden Weste fertigt man aus Futter, während der Vorderteil aus Seide gearbeitet wird. Ein plissiertes Batistjabot ergibt die Garnitur des geraden, eingefalteten Stehtragens.

6236. Maskenkostüm „Empire“. Unser reizendes Empirekostüm war aus lachsfarbiger Seide hergestellt. Die verkürzte Taille mit eingefachtem langen Ärmel ist mit dem Einfach aus Tüll und dem schlichten, eingereichten Rock zu verbinden. Ein weißer

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



Strohhut gehören zu dem beliebten Kostüm.

6238. „Dornröschen“. (Siehe Schnitt III.) Erforderlich für Größe I etwa 4,50 m Pongee, 0,90 m breit, 1,00 m Seidenqaqze, 1,00 m breit, 15 cm Spitze, 25 cm breit, 2,00 m Band, 15 cm breit. Das jugendlich wirkende Maskenkostüm aus zartrosa Pongee-seide ist mit kleinen Seidenröschen wirkungsvoll garniert. Die Simonobluße, die glatt unterfüttert wird, ist mit dem Spizeneinsatz zu verbinden und leicht einzureihen. Der untere Rand wird in ein Bündchen gefesht und mit dem in Falten zu ordnenden, leicht zu raffenden Rod, über



6244. Samthut mit aparter Feeder-garnitur.

den die Tunika aus Seidenqaqze lose fällt, zu verbinden. Der Gürtel aus Seidenband ist mit einer großen Schleiße garniert. Der Rod ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen zweimal, der Simonoteil einmal durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinien nach Buchstabenangabe zusammensetzen. An dem Rod hat man außerdem einen Umbruch zu ergänzen.

6241. „Holländerin“. Unsere Abbildung zeigt ein leicht nachgearbeitetes Maskenkostüm für Mädchen. Zu der am oberen Rande einzureihenden Bluse mit angeschnittenen Schößchen ergibt mittelblauer Wolstoff das Material, während das Fichu, das sich vorn kreuzweise übereinander legt, aus weißem gepunkteten Mull zu fertigen ist. Der Rod wird aus gestreiftem Stoff zugeschnitten und mit blauem Saum versehen. Ein Spitzenhäubchen und Holzschuhe werden zu dem originellen Kostüm getragen.

6242. „Indianerhäuptling“. (S. Schnitt VI.) Erforderlich für Größe VI etwa 2,80 m Körper, 0,90 m br., 0,45 m Futter, 0,80 m breit.

Dunkelbrauner Röper diene zur Herstellung des beliebten Indianeranzuges. Die kurzen Beinkleider sind mit dem vorn

hem Leinen hat man bis zur eingezeichneten Linie buntgestreiften Stoff anzusehen.

6240. „Holländer“. (Siehe Schnitt V.) Erforderlich für Größe VI etwa 3,10 m baumwollener Körper, 0,80 m breit. Das einfache Holländerkostüm ist aus mittelblauem und braunem Körper herzustellen. Die langen Beinkleider sind je seitlich mit dem Taschenfisch und aufgesteppten Plüden zu versehen und am oberen Rande in ein Bündchen zu fassen. Die lose Jacke legt sich vorn, Mitte auf Mitte treffend, übereinander. Der Beinkleidteil ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen durchschnitten und mit zwei Umbrüchen gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinien nach Buchstabenangabe zusammensetzen und die Umbrüche ergänzen



6246. Modernes Nachmittagskleid aus farbigem Stoff und glatter Seide. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt IX.) Normalmaßschnitt, Größe II und III.

mit Oberstoff zu bekleidenden Futterleibchen zu verbinden. In dem Mittel hat man vorn den Schlitzeinschnitt auszuführen und die Ränder als Revers nach außen umzulegen. Buntgefärbte Gänsefedern ergeben den Ausputz.

6246. Modernes Nachmittagskleid aus farbigem Stoff und glatter Seide. (Siehe Schnitt IX.) Erforderlich für Größe II etwa 1,50 m Futter, 1,00 m breit, 2,50 m farbierter Stoff, 1,10 m breit,



6243. Nachmittagskleid. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt und Beschr. VII.) Normalmaßschnitt, Größe II und III.

6239. „Holländerin“. (S. Schn. IV.) Erforderlich für Größe VII etwa 1,30 m Punktull, 1,00 m breit, 3,50 m Wolstoff, 0,90 m breit, 1,20 Meter Leinenbattist, 1,00 m breit, 0,50 m gestreiftes Leinen, 1,00 m breit. Das reizende Maskenkostüm aus rotbraunem Wolstoff ist mit einer Bluse aus gepunktetem Mull gearbeitet. Das Wieder, das mit einem Fichu garniert ist, wird an den vorderen Rändern mit Schnürschluß eingerichtet. Der Schürze aus wei-



6245. Aparate Blusenrod und moderne Bluse aus Wajschseide. (Siehe Schnittmg., Schnitt u. Beschr. VIII.) Normalmaßschnitt, Größe I und II.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

2,40 m glatte Seide, 0,90 m breit, 2,50 m Spitze, 7 cm breit. Zu dem aparten Nachmittagskleide waren farierter Stoff und einfarbige Seide zusammengestellt. Die vorn schließende Futteraille hat man mit der Weite, die mit plissierter Spitze begrenzt wird, zu bekleiden. Der modernen Kimonobluse mit angechnittenem langen Ärmel liegt ein reversartiger Kragen lose auf. Ein schmaler Seidengürtel deckt den Anschlag des kurzen Schößchens. Spitzenabschluss am Ärmelrande. An dem schlichten, für sich herzustellenden Rock, ist die Vorderbahn mit über-tretendem Rande gearbeitet. Den oberen Rand des angechnittenen Nieders füßt ein gerader Innengürt. Die Kimonobluse ist ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen zweimal durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinien nach Buchstaben-angabe zu einem Teil zusammen-legen.



6248. Schürze mit leichter Stickerei. Normalschnitt. Größe II. Musterzeichnung zur Stickerei auf dem nächsten Schnittmusterbogen.

6248. Schürze mit leichter Stickerei. Diese kleidsame wie praktische Schürze ist aus dunkelblauem Perkal gefertigt und wird im Rücken mit Nischelbändern, welche an beiden Seiten mit 2 cm breiten, roten Schweizer Kattunstreifen eingefast sind, geschlossen. Die etwa 8 cm breiten Nischelbänder sind im Mittelraum mit einer in Perlgarn ausgeführten Schleifenstickerei verziert, deren Blüten weiß, die Blätter hellgrün und Stiele holzbraun gehalten sind. Ein Volant ziert den unteren Teil der Schürze.



6250. Gehäkelte Kimonobluse.



6247. Teeschürze mit gehäkelter Spitze und leichter Stickerei. Normalschnitt, Größe II. Musterzeichnung zur Stickerei und Häkelspitze nebst Beschreibungen auf dem nächsten Schnittmusterbogen.

6250. Gehäkelte Kimonobluse. Ich nahm dazu das alte Medaillonbändchen-Muster von vor 30 Jahren! Setzte die fertig gehäkelten Einfäße mit Vorte, an den Seiten mit Löchern versehen (in jedem Handarbeitsgeschäft käuflich), an die eine Stäbchentour mit zwei Luftmaschinen dazwischen. So ergeben sich die zwei Schnitterfüße. Nach Art der Hofenträger werden zwei Einfäße, durch Vorte verbunden, über die Schulter gelegt. Jede Außenseite erhält, wie auf der Abbildung ersichtlich, die gehäkelte Vorte. Das Vorderteil besteht ebenfalls aus zwei Einfäßen, durch Vorte verbunden. Genau ebenso ist das Rückenteil. Heißes wird vom Hals ausgehend gemessen. Will man den Hals freier haben, wird das Vorderteil tiefer angefaßt. Die Seitenteile werden, ebenfalls aus zwei Einfäßen bestehend, nach der Figur abgemessen, unter dem Arm

anfangend. Der Schluß ist an der Vorderseite angebracht, durch Druckknöpfe zu schließen. Die Einfäße werden überdieslich zusammengehalten, nachdem man sie vorher geheftet hat. — Die Ärmel bestehen aus vier Einfäßen aus Medaillonbändchen und Vorte. Bändchen und Vorte werden sauber zusammengefaßt und rund herum behäfelt. Der erste ist am weitesten, der zweite enger, und ebenso auch der dritte. Der letzte läuft in einer Spitze aus, wie auch zu sehen ist. Oben wird bei der Spitze die zusammengezogene Stäbchentour wiederholt. Dann kommt eine Tour mit einfachen Stäbchen durch Luftmaschinen mit Pitots verbunden. N. v. W.

6252. Wandbild „Delft“ in Gobelinstickerei. Das 22x34 cm große Wandbild wird auf grobem Zavatstoff mit vier Farben blauer Filoflosseseide in Kreuzstich gearbeitet.

4767. Dirndlloftüm für kleine Mädchen. Das reizende Dirndlloftüm besteht aus weißem Bläschen und Schürze sowie Nieder mit angereichtem Röckchen aus bunt bedrucktem Kattun. In dem Vorderteil der Bluse hat man innerhalb der fastenartigen Vorzeichnung drei, je ¼ cm tiefe Säumdchen abzurähen, zu denen der Stoff zugegeben ist. Am unteren Rande nach Linienangabe Zugsaum. Der Ärmel wird in ein Bündchen gefaßt und mit einem Stoff- oder Spitzenvolant garniert. Das Nieder ist mit leichtem Futter zu versehen und vorn mit Knopfschluß einzurichten. Buntes Bauernband ergibt die Garnitur der in ein Bündchen zu fassenden Schürze.

1958. Tiroler Anzug für Knaben. Der hübsche Maskenanzug besteht aus einem Leinenhemd, einem mit grünen Vorten verzierten Beinkleid aus schwarzem Ledertuch und einer grauen Lodenjoppe mit grünem

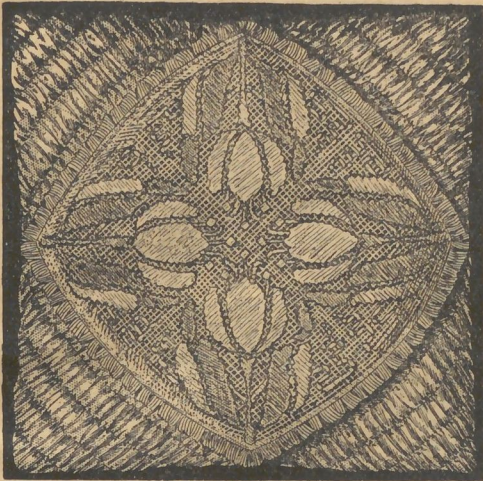


6252. Wandbild „Delft“ in Gobelinstickerei.

Kragen. Ein mit Gelbweiß bestidter Gürtel und gleiche Tragbänder, sowie eine bunte Bauernkrummatte vervollständigen den Anzug. Der Verschluss des Beinkleides wird vorn seitlich eingerichtet. Auf der eingezeichneten Linie wird im vorderen Beinkleidteil ein Schiß eingeschritten, an dessen hinteren Rand die Schlußpatte anzufassen ist. Die Garniturpatte wird mit grüner Vorte eingefast, grün bestickt und dem vorderen Rande aufgesetzt.

Gehäkelte Polenmütze für kleine Knaben. Mit marineblauer Wolle beinut man einen Ring aus 5 Luftmaschinen bestehend. Nun häfelt man den ganzen quadratischen Mützensboden in festen Wätschen, jedesmal in die ganze M. stehend. 1. Tour: 8 f. M. in den Ring. — 2. Tour: abwechselnd 1 f. M. in die nächste M. 3 f. M. in die nächste M. — 4. Tour: stets 3 f. M. in die nächsten M., 3 f. M. in die 4. M., dies 3mal wiederh. Die 5. Tour ebenso, d. h. in die mittlere der 3 zugenommenen M. wieder 3 M. gehäfelt. In dieser Art häfelt man weiter, bis der Boden 18 cm hoch ist. Nun werden an den 4 Ecken bei jeder Tour 3 M. abgenommen, bis jede Seitenlänge 12 cm misst. Der Rand der Mütze ist 6 cm breit und wird in hin- und hergehenden Touren gehäfelt. Den Boden und Rand verbindet man mit überweu-lichen Stichen auf der linken Seite und verzert die Mitte des Mützens mit einer Seidenbombe. Münchner Kindl.





6251. Kissen mit Auflage in Filetstickerei. (Typenmuster auf dem nächsten Schnittmusterbogen.)
6251a. Ausführung der Stickerei zum Kissen Abb. 6251.



6251a.

6249. Kissen aus schwarzem Tuch mit farbiger Wollstickerei. Das eigenartige, in kräftigen Farben gehaltene Kissen ist 54 cm lang und 36 cm hoch. Das Muster, aus großen Blatt- und Blütenformen bestehend, führt man mit Zephyr-Wolle in dunkelgrün, dunkellila, helllila, blau, blaurot und gelb aus. Die auf der naturgroßen Zeichnung oder Pausse eingeschriebenen Ziffern, die nachfolgend erklärt werden, bezeichnen die Farben. 1 dunkelgrün, 2 dunkellila, 3 helllila, 4 blau, 5 blaurot, 6 gelb. Die Blumen werden bis auf die innerste Füllung einfarbig gestickt. (Platzlich.)

6251. Kissen mit Auflage in Filetstickerei aus Wolle. Das 45:45 cm große Kissen ist aus eingereicher blaugrüner oder lilafarbener Seide herzustellen. Es erhält eine Auflage von 40:40 cm Größe aus ekrüfarbener Filetstickerei, wobei 9 kleine Vierecke 1 qcm bilden. Diese Auflage wird mit einer einfachen, 3½ cm breiten, gleichfalls ekrüfarbenen Leinenfranse aufgesetzt. Das im Stoppfisch — oder nach Belieben auch im Linienstich — ausgeführte Muster wird mit feiner Wolle hergestellt. Hell- und mittelblaugrüne Wolle ist für Blätter und Stiele zu verwenden, während die Blüten helllila mit bloßgelben Staugefäßen zu halten sind, und gleichfarbige Mantele sich zwischen Blättern und Stielen hindurchschlingen. Das Kissen wirkt auch mit vollständig ekrüfarbener Filetaufgabe auf farbigem Grundstoff sehr hübsch, — auch kann das Muster für Kreuzsticharbeit oder Netzmittlerei verwendet werden. Bemerkenswert sei noch, daß Blätter und Stiele des Filetmusters in senkrechter, die Blüten jedoch in waagerechter Richtung zu durchziehen sind und die Auflage ebensogut in geradem Viereck einem glatten Seide- oder Samtkissen appliziert werden kann. (E. D.)

6256. Gehäkeltes Kleidchen für kleine Mädchen von 2—4 Jahren. Material: Beliebige farbige Zephyrwolle. Man häkelt die einzelnen Teile quer in einfachen Stäbchenreihen. Für die Kappen wickelt man den Faden 10—15 cm

entfernt um den kleinen Finger der linken Hand, jedoch so, daß der Finger neben dem Häkelhaken liegt, fahre mit dem Häkelhaken durch die Schlinge, gehe in die nächste Masche durch den vorderen Faden wie zum Stäbchen und häkelt dann oben zusammen. Hierauf folgen wieder Stäbchen usw. Die Kappen ziehe man zuletzt nach vorn. Die einzelnen Teile des Kleidchens arbeite man mit Ausnahme des Röschens nach Grundformen. Für den Rückenschluß der Taille und des Röschens dienen Druckknöpfe, unter welche Stoffteile genäht werden. Das Röschchen sowie die Taille krause man etwas ein, nähe beides zusammen und binde eine aus Wolle geflochtene

Kordel schließe man mit Stäbchenbogen ab.

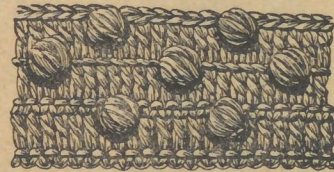
6253. Herren-Nachthemd. (Siehe Schnitt X.) Erforderlich etwa 3,75 m Hemdentuch, 0,80 m breit, 3,00 m Wäscheborte, 1 cm breit. Zur Herstellung des Nachthemdes diente leichter Wäschestoff. In dem vorderen Rumpfteile hat man nach Ausführung des Längs- und kleinen Quereinschnittes zwei auspringende Falten anzunähen und die vordere Falte verstärkt anzufügen. Der kleine Kiesel wird alsdann aufgesteppt. Die Passe, das Halsbündchen, das mit dem Umlegebogen verbunden wird, sowie die Manschette sind in doppelter Stofflage herzurichten. Rotgemusterter Besatz ergibt die Garnitur.

6254. Herren-Taghemd. (Siehe Schnitt XI.) Erforderlich etwa 3,00 m Wäschestoff, 0,84 m breit. In dem vorderen Rumpfteile des Taghemdes hat man vorerst den Längs- sowie kleinen Quereinschnitt auszuführen und zwei auspringende Säumchen abzunähen. Alsdann wird die vordere Falte verstärkt angefügt, die untere Weite zur Taillenfalte geordnet und das schmale Bündchen aufgesteppt. Die Passe, das Ärmel- sowie Halsbündchen sind in doppelter Stofflage herzurichten.

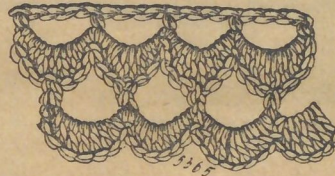


6256. Gehäkeltes Kinderkleid.

Schnur herum. Die Ärmelmanschetten werden allein gearbeitet, und zwar häkelt man die inneren Karos mit zwei Reihen fester Maschen, umhäkelt sie mit Stäbchen, wobei in die Vertiefungen feine dreifache Stäbchen kommen. Die Manschetten verbindet man mit den Ärmeln und nähe oben eine aus Wolle geflochtene Schnur darum. Den Rand sowie den des Tragens und des



6256a. Ausführung der Häkelerei zum Kinderkleid.



6256b. Ausführung der gehäkelten Borte zum Kinderkleid.

6255. Einfache Bluse mit breiter Passe. Zur Herstellung der schlichten Bluse diente türkisblauer Wolltreppe. Die breite Passe, die rechts in ganzer Größe, links bis zur eingezeichneten Mittellinie zuzuschneiden ist, hat man vorn mit Knopfschluß einzurichten und mit den eingureichenden Blusenteilen sowie Ärmeln zu verbinden. Ein kleiner Kragen aus absteichendem Stoff begrenzt den Halsanschnitt. Junter und Oberstoff werden im Taillenschluß und am Halsanschnitt mit einander verbunden.

5985. Seitlich geschlichter Unterrod. Erforderlich für Größe II etwa 2,25 m Tuch, 1,10 m breit, 1,20 Meter Seide, 0,50 m breit. Der praktische Unterrod ist aus stahlblauem leichten Tuch hergestellt und mit dem Volant, der nach Linienangabe mit Seidenplüsch in gleicher Farbe garniert ist, verbunden. Am oberen Rande Zugbaum. Man kann den oberen Teil des Unterrodes auch aus Tricotstoff fertigen und den Volant aus

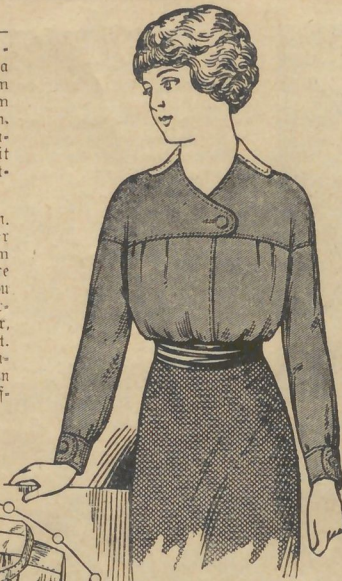


6249. Schwarzes Kissen mit bunter Wollstickerei. Mustervorzeichnung zur Hälfte des Kissens auf dem nächsten Schnittmusterbogen.

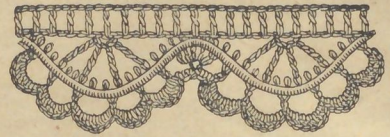
Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

Seide oder leichtem Wollstoff herstellen. — 5986. Einfacher Unterrod mit Alenbendbesatz. Erforderlich für Größe III etwa 2,25 m leichter Wollstoff, 0,90 m breit, 3,60 m Saumband, 4 cm breit, 7,00 m Besatz, 2 cm breit. Die untere Rodweite beträgt 1,80 m. Die Hinter- und die Vorderbahn sind mit einander zu verbinden und am oberen Rande mit Zugsaum zu versehen. Besatzorte und Saumband garnieren den Rod nach Linienangabe.

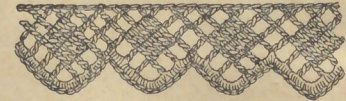
5987. Unterrod für stärkere Damen. Erforderlich für Größe IV etwa 2,50 m leichter Wollstoff, 0,90 m breit, 2,00 m Besatz, 4 cm breit, 12,00 m Besatz 1 cm breit. Die untere Rodweite beträgt 1,86 m. Die mit einander zu verbindenden Volantteile des hübschen Unterrodes zeigen am unteren Rande Einfachgarnitur, dem sich Börtchenbesatz nach Abbildung anschließt. Den oberen Rodteilen ist nach dem Zusammensetzen der Volant anzufügen und am oberen Rande ein mit Zugsaum zu versehen Stoffstreifen gegenzusetzen.



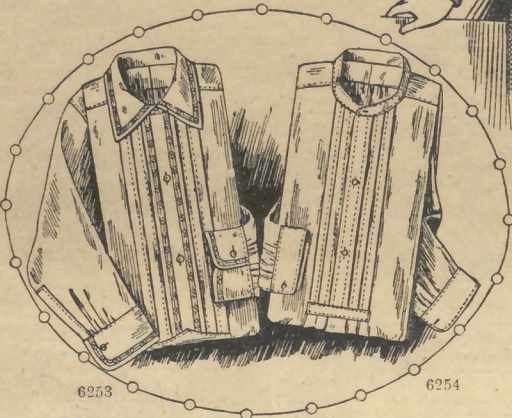
denblenden und buntfarbiger Handstickerei, die den Kragen und den Aermelausschlag begleitet, auszustatten.



6200. Schmale Häkelspitze zur Verzierung von Kinderwäsche und dergl.



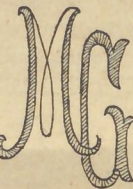
6261. Spitze in leichter Häkelarbeit.



6253

6254

6253. Herren-Nachthemd. (Siehe Schnittmg., Schnitt X.) Normalschnitt für 38 cm Halsweite. — 6254. Herren-Taghemd. (Siehe Schnittmg., Schnitt XI.) Normalschnitt für 36 cm Halsweite.



Monogramm M. G.



5985

5986

5987

5985. Seitlich geschlitzter Unterrod. Normalschnitt, Größe I und II. — 5986. Einfacher Unterrod. Normalschnitt, Größe II u III. — 5987. Unterrod für stärkere Damen. Normalschnitt, Größe III und IV.

5901b. Mädchenkleid mit tiefer Paffe. Erforderlich für Größe IV etwa 0,65 Meter Futter, 0,80 m breit, 1,80 m Wollstoff, 1,00 m breit, 0,40 m gemusterte Seide, 0,45 m breit, 0,50 m glatte Seide, 0,45 m breit. Unser niedliches Kleidchen aus königsblauem Stoff ist mit buntgemustertem Seide garniert. Vorder- und Hinterbahn werden leicht eingereicht, mit der Paffe verbunden und durch einen einfarbigen Seidengürtel zusammengehalten.

5901b. Mädchenkleid mit tiefer Paffe. Erforderlich für Größe IV etwa 0,65 Meter Futter, 0,80 m breit, 1,80 m Wollstoff, 1,00 m breit, 0,40 m gemusterte Seide, 0,45 m breit, 0,50 m glatte Seide, 0,45 m breit. Unser niedliches Kleidchen aus königsblauem Stoff ist mit buntgemustertem Seide garniert. Vorder- und Hinterbahn werden leicht eingereicht, mit der Paffe verbunden und durch einen einfarbigen Seidengürtel zusammengehalten.

5704b. Kleid für größere Mädchen. Das schlichte Kleid ist aus dunkelrotem Wollstoff zu fertigen und mit schwarzen, kreuzweise geschnürten Seidengürtel zusammengehalten.

5902b. Mädchen-Hängerkleid. Erforderlich für Größe IV etwa 1,50 m Wollstoff, 1,10 m breit. Das aparte Kleidchen mit verkürzter Taille ist aus mittelblauem Wollstoff zuzuschneiden und mit dem Gürtel, Kragen und Aermelhübschen aus gleichfarbiger Seide, die Aelndengarnierung zeigen, zu versehen. Paffe und Aermel sind glatt zu unterfüttern.



5902b

5901b

5701b. Herbstmantel für Mädchen. Zu dem hübschen Mantel war kariertes Stoff verarbeitet. Den

5902b. Mädchen-Hängerkleid. Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren. — 5901b. Mädchenkleid mit tiefer Paffe. Normalschnitt für d. Alter von 5-6 u. 6-8 Jahren.



5704b. Kleid für größere Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren.

5701b. Mantel für Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 6-8 und 8-10 Jahren.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

Unsere Kinder.

Das Poesealbum. Es erfreut sich auch heute noch großer Beliebtheit unter der heranreisenden weiblichen Jugend, das wohlbekannte, vielgenannte und vielbespötelte Poesealbum. Kaum ein Backfischchen gibt es, das nicht ein solches Universalmittel besitzt, sich das Andenken an Liebliche Lehrer und „beste“ Freundinnen zu wahren. Und doch sind es nur sehr wenige, für die das Album das ganze Leben hindurch, ja auch nur für wenige Jahre, Wert behält. Meist wird es ein vergessenes Buch, das in irgendeinem entlegenen Winkel ein trauriges Dasein führt und schließlich gar bei einem Umzuge mit allem Kram zusammen verbrannt wird. Warum wohl? Ich glaube, weil die darin verpackte „Poese“ von der aller schlimmsten Sorte und höchstens humoristischen Wert besitzt. Um einen Beweis von der Qualität dieser didaktischen Produkte zu geben, will ich einige Beispiele anführen, die ich einem einzigen Album entnommen habe. Ohne Zweifel ließe sich ihre Zahl bis ins Unendliche vermehren. Also bitte:

O weine nicht, o weine nicht,
Wenn du die Schul' verlassen wirst,
Und wenn du wirst am Altar steh'n
Und deine Eltern weinen seh'n!

Rosen und Bergämeinnicht
Sind die schönsten Gaben,
Sulda hat sie abgepflückt,
Ella soll sie haben.

Ich lag im Garten und schlief,
Da kam ein Engel und rief:
Ella, du sollst aufsteh'n
Und zu deiner Freundin geh'n.

Eine üblere Keimerei kann man sich doch beinahe nicht vorstellen! Ich für mein Teil bin fest überzeugt, daß auch ein wenig intelligentes und geschmackvolles junges Mädchen eine Vorstellung von der Minderwertigkeit solcher Verse hat, daß aber Gewohnheit und Dummheit sie und selbst die Begabteren hindern, sorgfältiger zu wählen. Es muß doch einem Mädchen, das vierzehn Jahre, ja vielleicht noch älter ist, verständlich sein, daß Verse wie die obigen keinen bleibenden, ja nicht einmal den allgeringsten Augenblickswert besitzen, denn es geht ihnen ja nicht nur Schönheit, sondern auch Persönlichkeit und Inhalt ab. Es wäre nun wirklich bedauerlich, wenn der an sich so sinnige Gedanke, sich das Andenken an liebe Menschen durch ihre Handschrift zu bewahren, an Verflachung zugrunde ginge. Das zu verhindern, wäre eine dankbare Aufgabe für Haus und Schule. Vor allem sollte man einem Mädchen ein Album erst dann schenken, wenn es das Alter und die Reife besitzt, seinen Zweck zu verstehen. Dann sollte man auch darauf achten, daß es selbst in ihm übergebene Alben nur solche Gedichte und Sprüche einträgt, zu deren Form und Inhalt es persönlich Stellung genommen hat. Die Eigentümerin behält doch unstreitig ein lebendiges Bild der Schreiberin, wenn diese z. B. ihr Lieblingsgedicht einträgt, auch wenn es feinerlei gedankenlos hingeschriebene fromme Wünsche für die Freundin enthält, als wenn sie das Album mit einem mehr oder minder törichten Verslein ziert.
E. Hummel.

Praktische Winte.

Das erste Weihnachtsgeschenk meines Mannes war die Veranlassung zu einem Sparsystem, das ich nun viele Jahre durchgeführt habe, und das mir zur Bestreitung mancher unvorhergesehenen Ausgabe verhalf. Eine Küchenwaage trug auf einer Schale eine schöne Gans, als Gegengewicht 10 Pfund ungebrannten Kaffee. Ein selbstgefertigter Seifenschant barg 25 Pfund beste weiße Kernseife. Diese Vorräte so ohne weiteres zu verbrauchen, ließ meine Spararbeit nicht zu. Die Gans wurde als Neujahrsgeschenk vorgerichtet. Auf der Waage wog ich mir die jeweilig benötigte Menge von Kaffee oder Seife ab, und legte den Preis dafür in eine bestimmte Kasse. Ich berechnete den Einzelkaufpreis, und als ich dann meine Vorräte verbraucht hatte, benutzte ich das vereinnahmte Geld zur Anschaffung neuer Vorräte, die, weil im ganzen gekauft, billiger waren. In späteren Jahren konnte ich meine Einkäufe erweitern, und da mein Mann Freude an dieser Einteilung fand, wurde mein Lager durch manchen neuen Artikel vergrößert. Der nun nach vielen Jahren regelmäßig erzielte Gewinn kommt in die Sparkasse oder findet wie anfangs erwähnt seine Verwendung. Wünsche.

Rechnungen. Man sollte alle Rechnungen und Quittungen stets mit der rechten Seite nach außen umkniffen, damit man sofort sehen kann, was für Rechnungen bzw. Quittungen man vor sich hat. Das erspart beim Suchen Zeit und Arbeit, weil man nicht erst jedes Blatt auseinander zu falten braucht, um zu sehen, ob es das gesuchte sein könnte.
M. S.

Institut moderner Schönheitspflege.
Methode Barkamp.
Gesichts-, Haar-, Büste-, Pflege, Manicure
Magdeburg, Breiteweg 209-210.
Haltestelle Hauptpost. 3146

Pendel-Waschmaschine
mit und ohne schäumendem
Wäscher, ist seit Jahren der
Liebling der Frauen. Jeder Käufer,
der inhaube ist, mir den Nachweis
zu erbringen, daß eine andere
Holzmaschine 1738

Schneller
leichter
reiner
schonender
wäscht, saßt, ohne
daß die getaufte
Mothine zurückge-
liefert wird, das
Weto säuht.

Wringmaschinen
Heißwinger
„Para“.



Waschmaschinen - Fabrik
Magdeburg-N. 11
Max Oppermann
Ohne Verantwortung der Redaktion

**Wunderbar ist
Astrologie!**

Ich gebe Damen und Herren Auf-
klärung über das ganze Leben,
Vergangenheit, Gegenwart und
Zukunft, Charaktereigenschaften
Jugend, Heirat, Eheleben, Lotter-
spiel usw. Man verlange Prospekt,
derselbe wird kosten-
los u. franko versandt.
M. Curt, Hamburg 23.

Tonbild-Theater
Breiteweg Nr. 23 Eing. Berlinerstr. 677
Vornehmste Lichtbildbühne.

**Vertrieb von
Erzeugnissen sächs.
Gardinen-Fabriken
Georg Methner & Co.**

**Richtigste Bezugsquelle
für Gardinen, Stores, Rouleaux, so-
wie alle Artikel zur Senfberbekleidung**

Halle Magdeburg
Leipziger Straße Breite Weg 24
(am Leipziger Turm) (Ecke Berliner Str.)

LIEBLING-



Seife unserer Kinder ist
Steckenpferd-Buttermilchseife
da ausserst mild und wahlend für
die empfindlichste Haut - Stück 30 Pf

Strümpfe u. Trikotagen
Verkauf direkt an Private!
Spezialität: Strümpfe, Socken,
in Baumwolle, Seide, Flor u. Wolle
Längen und Ersatzstrümpfe.
J. Reinhardt, Zeulenroda 4.
Preisliste auf Wunsch.

Wo lassen Sie Ihre
Bettfedern reinigen?
15^o Ermäßigung des Reinigungspreises
bei Entnahme neuer Federn von meinem
großen Lager. Meine Ja Federn zum Was-
schen in reiner Amdroht. 13137
E. Beck Nachf., Knochenhauer Ufer 56.

Rino-Salbe

wird gegen Verletzungen, Bein-
leiden, böse Finger, Flechten,
Bartflechte und andere Haut-
leiden angewandt und ist in Dosen
à Mark 1.15 und 2.25
i. d. Apotheken vorrätig, aber nur echt
in Originalpack. weiss-grün-rot u. Fa.
Rich. Schubert & Co., Weinböhla.
Man verlange ausdrücklich „Rino“!

Geschnittene Ohrschnecken lange frisch zu halten. Man schneide die untersten Teile der Schenkel ab und brenne die entstandenen frischen Schnittstellen mit einem Lichte so lange an, bis sie stark verkohlt sind. Dann lege man die Blumen vorsichtig in eine Wase mit frischem Wasser, zu dem man eventl. noch eine Prise Kochsalz hinzusetzen kann. Die Blumen erhalten durch die Kohle so viel Nahrung, daß sie sich sehr lange frisch halten und ihr prachtvolles Aussehen bewahren. E. G.

Schreibe während der ersten Lebensjahre deines Kindes dann und wann seinen Tageslauf ausführlich nieder. Täglich über das Leben deines Kindes Tagebuch zu führen, wird dir vielleicht wegen Mangel an Zeit nicht möglich sein, und erfahrungsgemäß bleibt es meistens nur beim Anfange. Doch du wirst gewiß genügend Mühe finden, um wenigstens dann, und wann, vielleicht monatlich einmal, den Tageslauf deines Kindes niederzuschreiben. Die kleine Mühe lohnt sich überreichlich. Du mußt nur in die Zukunft schauen! Denke dich zwanzig Jahre älter! An der Hand deiner Aufzeichnungen werden all die lieben Erinnerungen an deines Kindes erste Lebenszeit wieder nach in dir werden! Und du kannst deinem erwachsenen Kinde keine schönere Freude bereiten, als ihm Blätter in die Hand zu geben, in denen es Bilder aus jenen Tagen aufsteigen sieht, zu denen sein Erinnern nicht zurückreicht! Es wird dir für deine Aufzeichnungen immer dankbar sein und diese auch nach deinem Tode heilig halten. R. B.

Für die Küche.

Einfacher Käsejettel.

Sonntag: Blumenkohl-suppe. — Schöpfkeule. — Bayerische Knödel. — Apfelpudding mit Sahnesauce.

Montag: Apfelsuppe (Nest vom Pudding). — Seesunge. — Salzkartoffeln.

Dienstag: Rindfleisch. — Reis mit Tomaten.

Mittwoch: Widelflöße. — Ragout vom Nest der Schöpfkeule.

Donnerstag: Beefsteak. — Kartoffelmus.

Freitag: Kalbsfrösche. — Grießflöße.

Sonabend: Maffaroni mit geriebenem Käse.

Reicher Käsejettel.

Sonntag: Königsuppe. — Lendenbraten mit Blumenkohl-salat. — Grießkranz.

Montag: Suppe von der Lendenbraten-sauce vom Sonntag mit Pilzen. — Ragout vom Bratenrest mit Gurkenschnitzchen umlegt und Kartoffelbrei. — Käseörtchen.

Dienstag: Bayerische Butternoderkuppe. — Kalbsknöcheln auf englische Art mit Rapskohl-salat und Bratkartoffeln. — Mohrrübenorte.

Mittwoch: Grießsuppe. — Hammelshäpchen mit harten Eiern. — Kartoffelsalat. — Ananas-soufflee.

Donnerstag: Erbsensuppe. — Kohlrabi und Schinken, letzterer in Scheiben in Portwein gedünstet und neben dem Kohlrabi serviert. — Apfelschnitten.

Freitag: Pastensuppe mit Nöpfchen. — Sabelsau gespickt und mit Champignons garniert mit Sahnebeigehack und im Keisrand. — Semmelpudding mit Rosinen.

Sonabend: Linsensuppe. — Schweinerippchen mit Bratäpfeln und Kastanienpüree. — Quarkpfife.

Grießkranz. ¼ Liter Milch, 200 Gr. Zucker, etwas Vanillezucker und 50 Gr. Butter werden zum Kochen gebracht und darin 100 Gr. Grießmehl dick gelocht. Wenn dieses erreicht und das Grießmehl gar ist, werden 6 bis 8 Blatt Gelatine daruntergegeben, mit etwas süßer Sahne glatt gerührt, wenn die Creme ausgekühlt ist, mit ungefähr ¼ Liter fester Schlagahne unterzogen und dies in eine Bordürenform gefüllt, deren Boden man mit etwas rotem Gelee ausgegossen hat. Nachdem man sie dann auf Eis hart und kalt hat werden lassen, stürzt man die Creme auf eine runde Schüssel und gibt in die Mitte einen Apfelschnitten-salat.

Suppe von der Lendenbraten-sauce. Der übrige Beigehack vom Sonntag wird erwärmt, am besten geschicht dies, indem man ihn in einen Porzellantopf gießt und in heißes Wasser stellt. Champignons oder Steinpilze werden, wenn es getrocknete sind, eingewässert aufgekocht und fein gewiegt. Dann gibt man etwas Schnittlauch und grüne Petersilie fein geschnitten dazu. Nun läßt man Butter und Mehl zusammen hellgelb schmelzen, gibt die Pilze und das Grüne dazu, gießt dann soviel süße Sahne oder gute Milch daran, daß es samt der Sauce genug Suppe ist. Zuletzt wird alles zusammen in den im Wasserbade stehenden Porzellantopf gegossen und heiß werden lassen.

Ragout vom Bratenrest. Von dem übrigen Lendenbraten oder falls man auch Suppenfleisch hat, kann dies ebenfalls dazu genommen werden. Man schneidet das Fleisch in kleine Würfel. Buttermehl schwingt man mit etwas Zucker braun, zieht es mit Wasser oder etwas vorhandener Bouillon auf, so daß eine sämige, ziemlich kurzgebundene Flüssigkeit entsteht. Hier hinein legt man die Fleischwürfel, außerdem in kleine Bierede geschnittene Salzgurken, eingemachte Essiggurken, eingemachte Pilze, Perlzwiebelchen oder frische Zwiebelwürfelchen, je nachdem was man vorrätig hat, schwingt dies alles gut durch, würzt mit etwas Essig von den Ririchen, oder wenn Essig nicht angenehm ist, mit Zitronensaft; dann müssen aber auch die Essiggurken weggelassen werden und man kann an ihrer Stelle süße, eingemachte Rirschen oder Zwetschgen nehmen. Ist alles gut durchgeschwitzt, so trägt man das Ragout in einem Wande von Salzgurkenschnitzchen auf, in die man etwas von dem Inhalt des Beigehackes und Parmesanfülle füllt.

Bayerische Butternoderkuppe. Zur Fleischbrühe löse man beliebige Bouillonwürfel in genügend kochendem Wasser auf. Man rührt 150 Gr. Butter zu Schaum, fügt allmählich drei ganze Eier, drei Eßlöffel süßen Rahm, Salz und Mehl hinzu, bereitet einen ziemlich festen Teig und schlägt ihn mittels Kochlöffels, bis er sich vom Löffel löst. Mit einem Suppen-



Wenn man das Bedürfnis nach einer gründlichen Kräftigung und Auffrischung verspürt, dann versuche man das wohl-schmeckende Biomalz. Es gibt wohl kein einfacheres, bequemerer und angenehmeres Mittel; keines erfreut sich einer gleich großen und uneingeschränkten Beliebtheit wie Biomalz. Neben der Hebung des Kräftegefühls tritt fast immer eine auffallende Besserung des Aussehens ein. Man fühlt sich geradezu wie verjüngt.

Man kann Biomalz auch als Kochzusatzmittel benutzen und erzielt damit nicht nur größeren Wohlgeschmack, sondern auch eine erhebliche Verbesserung und Verbilligung des Mittagbrottes. Nach dem Biomalzkochbuch kann man ein Mittagbrot für 5 Personen durchschnittlich für 1 Mark herstellen. Das Biomalzkochbuch „Eine Ernährungsreform“ ist von Interessenten bis auf weiteres von der Chemischen Fabrik Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 48a, kostenlos zu beziehen.

Spurlos verschwinden

Und alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge wie Mitosen, Flechten, Milieueifer, Hautdie usw. durch tägliche Gebrauch: **der allein echten: Stecknadel-Teeeschwefel-Säbe** v. Bergmann & Co., Radebeul. St. 50 Pf. Ueberall zu haben

Löffel formt man Knädel, läßt sie in die kochende Fleischbrühe gleiten, kocht sie etwa 5 bis 7 Minuten in derselben, hebt sie mit dem Schaum-

löffel heraus in die Suppenkühnel und gießt die Fleischbrühe darüber. Man rechnet 4 bis 5 Löffchen für die Person.

• **Mostrübentorte.** Erforderlich sind: 400 Gr. Staubzuder, 400 Gr. braune feingewiegte Mandeln, 400 Gr. rohgariene gelbe Rüben, 1 Glaschen gutes Kirchwasser, 3 Eßlöffel Kartoffelmehl, ein wenig gestoßenes Zimt, Saft und feingehackte Schale einer halben Zitrone, 8 Eier. Zuder und Eigelb wird schaumig gerührt, alsdann gibt man die Rüben hinzu, verarbeitet sie 12 bis 15 Minuten tüchtig, dann fügt man die anderen Zutaten, zuletzt den Schnee der 8 Eiweiß daran. In gebutterter, mehlobstäubter Springform baden (1 Stunde), dann auf ein Sieb kürzen, nach dem Erkalten mit Johannisbeeren füllen, gut zudern oder glasieren.

Tierfreund.

Kutschern als Trinkgeld, wie es absichtslos oft geschieht, ein Glas Bier oder einen kleinen Schnaps zu geben, ist ein genautes Ding. Man mache sich nur klar, wie die Wirkung sein muß, wenn von den Leuten mehrfach und kurz hintereinander immer wieder geistige Getränke in den womöglich leeren Magen hinarbeitergeschluckt werden. Dann tritt im Bewußtsein des Kutschers das belebende Gefühl des starken Mannes ein, dem keine Geschwindigkeit zu groß, keine Last zu schwer ist, und der auf dem Bod als Wüterich mit der Peitsche regiert. Man gebe also lieber als Trinkgeld etwas anderes, aber keinen Alkohol. Der Zusammenhang zwischen Alkohol und Tierquälerei ist viel häufiger, als meist angenommen und öffentlich bekannt wird.

Die beste, ergiebigste Jackenwolle ist die **Sport Wolle**



GESETZLICH GESCHÜTZT 3492
Größte Elastizität. Wetterbeständige Farben. Unverwundlich im Tragen.
Neue Arbeitsanleitungen gratis. In allen einschlägigen Geschäften zu haben, wo nicht, werden Bezugsquellen nachgewiesen von der Fabrik Tittel & Krüger, Leipzig

Annahmestellen der „Sächs.-Thür. Hausfrau“ für Abonnements und Inserate:

- In allen Annahmestellen werden gegen Abgabe eines gültigen Besellscheins Bestellungen auf Linda-Schnitte entgegengenommen.
- Bis Montag abend bestellte Schnitte werden, sofern vorrätig, bereits mit nächstem Heft ohne Portoispejen zugehellt.

Bei Reklamationen und Bestellungen wende man sich an die nachstehenden angelegenen Adressen.

- Apotha:** Friedr. Lauth's Buchbdlg., Marktstr. 16.
Ariern: Albert Riech, Ritterstr. 32.
Aischersleben: Ernst Zeitler, Hinterm Turm 27.
Annendorf: Fran Götschel, Mittelstr. 10.
Barby: Hermann Kropp, Buchhandlung, Schloßstr. 2.
Barleben: Frau Anna Eggert, Breitenweg 39.
Bernburg: Wilhelm Tenor, Wetzmerstr. 17.
Blankenburg a. S.: Ernst Georg, Quiedlinburg i. S.
Braunschw.: Hermann Lühring, Schloßstr. 6.
Burg: August Hopfer, Buchhandlung, Percher Str. 4.
Calbe a. S.: Frau Fr. Franz, Schloßstr. 66.
Deßau: Eduard Föllmer, Deßau, Alstanscheit. 29.
Diemitz b. Halle a. S.: Hermann Mandel, Papierhandlung, Schulplatz.
Diesdorf bei Magdeburg: Frau Böhrner, Hohendobelenstr. 4.
Eisenach, Ruhla und Bad Salzungen: Louis Merbach, Eisenach, Marktstr. 27.
Eisleben: Hans Scheer, Vornbergstr. 14.
Elmen-Salze und Groß-Salze: Frau Marie Schütze, Grabenstr. 13, part.
Frauenthauen a. S.: Frau Bertha Bracke, Bismarckstr. 79.
Gommern: Marie Michel, Gommern, Hagenstr. 36.
Gotha: Eduard Bentler, Jenzstr. 8.
Halberstadt: Otto Esche, Buchhandlung, Alstanscheit 11.
Hettlingen i. H.: Albert Würfel, Schloßstr. Hohenzelbener Hauptstr. 2.
Hettstedt am Elbdarg: Frau Rohne, Bernhardsstr. 1.
Jena: Hugo Thiele, Untere Wöllnigerstr. 6, part.
Jimenau, Langewiesen, Manzbach, Escherbach u. Schmiedefeld i. Thür.: Karl Keiner, Kolportage-Buchhandlung, Jimenau, Sedanstr. 11.
Köthen i. H.: Louis Thiele, Buchhandlung, Holzmart 14.
Langenalza: Carl Spahr.

- Meinigen:** Ernst Trackenbrodt, Nonnenplan 4.
Mühlhausen i. Thür.: Frau Bertha Kopf, Ammerstr. 63, L.
Naumburg a. Saale: Frau Lina Wrede, Gr. Georgenstr. 4, 11.
Nienhalsleben: Anna Strumpf, Holzmart 15.
Nienburg a. S.: Marie August Nienburg, Benburger Str. 25.
Nordhausen a. S.: Frau Friederike Appenrodt, Neuer Weg 38, 1.
Ober-Röblingen: Martha Voigt
Ocherleben: Erich Kriencke, Buchhandlung.
Quedlinburg: Ernst Georg, Buchhandlung, Weberstr. 2.
Rosslau a. G.: Frau Berta Gärtner, Wabstr. 4.
Rudolstadt: K. Keil's Nachf. (Neb.: Otto Marx), Schwarzburger Str. 19.
Saalfeld a. S.: Theodor Unger, Rossmarktstr. 15.
Sangerhausen: Frau Messerschmidt, Jacobstr. 25.
Schmalbalde: Frau Herdmann, Johannsplatz 2.
Sondershausen u. Stöckhausen: Frau F. Koch, Marienstr. 11, 11, Eingang Nordhäuser Str. 46.
Schönebeck a. G.: Karl Brandes, Buchhandlung, Kaiserstr. 35.
Schöningen: Frau R. Kopf, Schöningen, Nieberstr. 45.
Stahlfurt-Leopoldshall: Albert Würfel, Hohenzelbener Hauptstr. 2.
Stendal: Frau Minna Weinert, Webersstr. 46.
Suhl i. Thür.: Frau E. Schmuck, Schloßstr. 44, part.
Tangermünde: Joh. Haun, Buch- und Papierhandlung, Langestr. 4.
Thale a. S.: Ernst Georg, Buchhandlung, Quedlinburg a. S.
Weimar: Frau Clara verw. Kühn, Meyerstr. 13.
Wernigerode: Carl Hoppe, Buchhandlung, Hinterstr. 52.
Weißhagen (Hermersleben, Salze): F. W. B. Hannuth, Buchhandlung, Alt-Salze 45.
Wittenberg a. Elbe (Bez. Halle): Klara Galle, Große Friedrichstr. 130, 3 Tr.
Zerbit: E. Luppe's Hofbuchhandlung.

Die Patienten finden im Kaffee Hag, dem coffeinfreien Bohnenkaffee, den gleichen Geschmack des Kaffees, ohne eine Erregung des Herzens zu verspüren.

Gheimrat Czjellenz v. Leyden (Vortrag „Herzneurose und deren B. handlung“).

Bestellschein für Linda-Normal-Schnitte.

An die Geschäftsstelle „Sächs.-Thür. Hausfrau“, Abteilung für Schnittmuster Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Halle a. S., Schmeerstraße 17-18. Erfurt, Schloßerstraße 11-12.

Ich bestelle nachstehende Schnitte: Betrag M. folgt durch Postanweis. liegt in Freimarken bei. Nichtzutreffen der ist zu streichen. Nachnahme unzulässig.

A) Linda-Schnitte für Erwachsene. Gültig bis 4. Febr. 1914

| Abbildungsart: Rock, Bluse, Kostüm, Kleid, Mantel | Aus Heft Nr. | Abbildung Nr. | Gewünschte Größe: siehe Abbildung! |
|---|--------------|---------------|------------------------------------|
| | | | |

B) Linda-Schnitte für Kinder. Gültig bis 4. Febr. 1914

| Abbildungsart: Mädchenkleid, Knabenanzug | Aus Heft Nr. | Abbildung Nr. | Angabe des Alters: siehe Abbildung! |
|--|--------------|---------------|-------------------------------------|
| | | | |

Wer die hier aufgeführten Schnitte nach Maß wünscht, muß umstehende Tabelle ausfüllen.

Adresse recht deutlich schreiben!

Vor- und Zuname

Wohnort Straße und Hausnummer

Jeder als vorrätig bezeichnete Linda-Schnitt kostet 20 Pf. Gegen Abgabe eines gültigen Bestellscheines erhalten unsere Abonnenten einen Linda-Schnitt für Kinder zum Preise von 10 Pf. und einen Linda-Schnitt für Erwachsene zum Preise von 15 Pf. Weitere auf demselben Schein bestellte Schnitte kosten pro Stück 20 Pf.

Bei Zusendung durch die Post ist der Bestellung das Porto (Ortsverkehr 5 Pf., außerhalb 10 Pf. für einen oder mehrere Schnitte) beizufügen. Bestellungen oder Anfragen, denen kein Rückporto beiliegt, bleiben unerledigt.

Weitere Verkaufsstellen für Linda-Schnitte:

Firma Siegfried Alterthum, Magdeburg, Breitenweg 189/190 nebst Filialen Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Jakobstraße 8 und Gr. Diesdorfer Straße 8.

Die Verkaufsstellen geben alle Schnitte und Bügelmuster ohne Ausnahme zum Preise von 20 Pfennig ab. Bestellscheine im Verkehr mit den Verkaufsstellen sind nicht nötig.



Fernsprecher. Fragen.

Abend- und Besprechung der Fernen erfolgen kostenfrei. Fragen ohne Angabe der Adresse werden nicht berücksichtigt.

22. Postbeamtin: „Hat Handwerkerlocher überhaupt Aussicht, bei der Post angestellt zu werden? An wen richtet sie am besten ihr Bewerbungsschreiben?“

665. L. B.: „Welchen Nebenverdienst kann sich junges Mädchen durch Heimarbeit verschaffen?“

666. Haushaltungsschule: „Bitte um die Adresse einer Haushaltungsschule in Süddeutschland.“

668. Erziehung: „In welchem Bade- oder Luftort können Mutter und Tochter ohne Vermögen ein Pensionat für Sommergäste erziehen?“

669. Weichnachten: „Wer kennt heitere Erzählungen, die in Briefform geschrieben sind?“

670. Freistelle: „Welche Akademie vergibt Freistelle für junge Zeichnerin?“

Antworten.

Die hier abgedruckten Antworten unserer Leserinnen werden im ersten Monat nach Quartalsabschluss honoriert. Da wegen Platzmangels nicht alle Antworten veröffentlicht werden können, wird ein Zeit derselben den Mitlesenden direkt zugesandt.

Bahnhofswirtschaft. (Fr. 577, Nr. 7.) Die Verpachtung der Bahnhofswirtschaft erfolgt im allgemeinen durch diejenige Eisenbahndirektion, in deren Bezirk der Bahnhof, dessen Restaurationsbetrieb frei wird, liegt. Jede Verpachtung wird in einschlägigen Zeitungen, wie „Die Küche“, „Zeitung der Köche“, „Die Bahnhofswirtschaft“ und ähnlichen bekanntgegeben.

Balkanstaaten. (Fr. 579, Nr. 7.) Die technischen Stellen für den Bahnbau bei den Balkanstaaten sind für einen Deutschen, der mit der dortigen Lebensweise nicht vertraut ist, nicht zu empfehlen. Die Bahnen sind meistens im Besitze

größerer Gesellschaften. Gute Kenntnisse namentlich der französischen Sprache, die bei diesen Bahnen allgemein vorzuziehen ist, erforderlich. Wenn sich ein Absolvent einer Kgl. Baugewerkschule dem Bahnbau widmen will, so wird empfohlen, die Bahnmeisterlaufbahn bei den preussisch-hessischen Staatsbahnen einzuschlagen.

Fremdenlegion. (M. G., Fr. 537, Nr. 4.) Wenden Sie sich wegen Reklamation Ihres Sohnes an folgende Adressen: Kgl. Etanger, Sidi Bell-Abbes, Algier; Kgl. Etanger, Saïda, Algier.

Jura. (Fr. 573, Nr. 7.) Wenn Sie die Zeitungen aufmerksam verfolgen, werden Sie sehen, daß die Zahl der vorbandenen Prüflinge eine so große ist, daß öffentlich vor dem juristischen Studium gewarnt wird und daß deshalb die Examina möglichst erschwert werden, um die minder Be-

Kaiser's Brust-Caramellen. Die Frau durch Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen. Sie vertreibt damit sicher Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Brust- und Rachenkatarrh und beugt Erkältungen vor.

Nasenformer! Photograph. Aufnahme des neuen „Zello“ Modell 116. Dieser, ein überaus sinnreich konstruierter Apparat verbessert jetzt jede Nasenform (Knochenfehler nicht). Vor Gebrauch. Nach Gebrauch.

Bestellschein für Linda-Schnitte nach Maß. Nur für unsere Abonnenten und nur gegen Bestellschein. Maß-Tabelle. 1. Halsweite, 2. Oberweite, 3. Taillenweite, 4. Hüftweite, 5. Vorderlänge, 6. Rückenbreite, 7. Rückenlänge, 8. Seitenhöhe, 9. Armlänge, 10. Obere Armweite, 11. Untere Armweite, 12. Vordere Rocklänge, 13. Hintere Rocklänge.

Vitrolin für alle KUPFERPUTZ auch KASSEROLLEN und HERD-PUTZ eiserne Herdplatten. General-Vertreter: Wilh. Teichert-Magdeburg-Schönebeckstr.

Maß-Tabellen unserer Linda-Schnitte Für Erwachsene. Für Mädchen. Für Knaben. Tabelle mit Größenangaben und Maßeinheiten.

Der schwarze Prophet! Ohne Verantwortung der Redaktion. Der Mann der Myriaden! Ein zuverlässiger Wegweiser, Gelehrter aller geheimen Wissenschaften, der altägyptischen Weisheitslehre!

anlagten auszuwählen. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß Beamtenstellen sowie die Rechtsanwalts-Karriere Frauen vorläufig verschlossen sind, kann man einer Dame nur mit der größten Eindringlichkeit abraten, diesem Studium sich zuzuwenden.

Militärämter bei der Regierung. (S. S. 554, Nr. 5.) Die Aussichten eines Militärämterars im Staatsdienst sind zurzeit nicht gerade günstige. Im württembergischen Staatsdienst sind den Militärämtern die Stellen im Kanzlei- und Unterbeamtendienst vorbehalten, in Preußen und im Reich zum Teil auch die mittleren Beamtenstellen. Zum Beispiel bei den Regierungen und den direkten Steuern. Für einen Militärämterars, der sich während seiner Dienstzeit das Einjährigzeugnis erworben hat, liegen die Anstellungsverhältnisse fast ebenso. Für alle Fälle kämen jedoch für ihn die Stellen: 1. Im Militärverwaltungsamt die Inspektorstellen, und zwar im Lazarett-, Verwaltungs-, Garnisonverwaltungs- und Regimenter im Militärämteramt in Frage. Eine Aufnahmeprüfung wird für den mit dem Einjährigzeugnis ausgestatteten Bewerber nicht verlangt. Gehalt 1800—3600 M., taximäßiges Wohnungsgeld, zum Teil Dienstwohnung. 2. Im niederen Wirt., Eisenbahn- und Postdienst die Assistenten- und Postverwalterstellen. Hier ist ebenfalls keine Aufnahmeprüfung abzulegen. Gehalt 1800 bis 3300 M. neben Wohnungsgeld. Amväter, welche die Assistentenprüfung mit dem Zeugnis II ablegen, werden auch in den mittleren Dienst übernommen. 3. Im Justizdepartement: Buchhalter an den gerichtlichen Strafanklagen und Gefängnissen. Erwerbende des Befähigungszeugnisses an einer gerichtlichen Strafanklage nach neunmonatlichem Vorbereitungsamt. Gehalt 2000 bis 3400 M. neben Dienstwohnung oder Mietzinsentschädigung. Das Gesuch um Zulassung zum Vorbereitungsamt ist an das Strafanklagenkollegium in Stuttgart zu richten. 4. Im Kultdepartement: Assistent bei der Universität in Tübingen. Anforderung: Gründliche Kenntnisse des Kassen- und Rechnungswesens (s. B. längere Tätigkeit im Zahlmeisterdienst). Gehalt 2000—3400 M. und Wohnungsgeld. Bewerbungen an das akademische Rektorat in Tübingen. Kassenbuchhalter bei der Direktion der landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim, Gehalt 2000 bis 3100 M. Gründliche Kenntnisse in der kameralfähigen und kaufmännischen Buchführung und im Kassen- und Rechnungswesen. Erfahrung in der Landwirtschaft. Bewerbungen an die Direktion in Hohenheim. 5. Im Finanzdepartement. Buchhalter beim Hüttenwerk Wasseralfingen, Buchhalter bei der Saline Friedrichshall. Gehalt wie unter Ziff. 3. Anforderung: Gründliche Kenntnisse im Rechnen, gewandte Handschrift, kaufmännische Ausbildung oder Erfahrung im Bureaudienst, persönliche Vortrefflichkeit. Bewerbungen an den Bergat in Stuttgart. Bei den mittleren Beamtenstellen im Reich und in Preußen ist jedoch gute Erfahrung im Bureaudienst Voraussetzung. Es darf deshalb ruhig gesagt werden, daß bei den vorgenannten, wie auch bei den letzteren Bureaubeamtenstellen der Bureau- (also Schreiber) Unteroffizier gegenüber dem Frontunteroffizier in den meisten Fällen den Vorzug erhält. Sch.

G. S. Wenn Ihr Sohn, der Buchhändler ist und Bürgerlichbildung besitzt, noch Lust hat, den „Einjährigen“ zu machen, so zeugt dies gewiß von Strebsamkeit. Ob er es aber, da er nächstes Jahr militärpflichtig ist, noch schaffen wird, ist eine andere Frage, die wohl nur auf Grund einer Prüfung des derzeitigen Wissensstandes Ihres Sohnes entschieden werden kann. Sie würden sich deshalb wohl am besten an ein dortiges Lehrinstitut, das junge Leute auf das Einjährigen-Examen vorbereitet, wenden. Nach der für die Ausbildung erforderlichen Zeit dürften sich dann auch die Kosten richten, die ja für den Unterricht weniger groß sein werden, aber dadurch doch ins Gewicht fallen, daß Ihr Sohn während der Zeit seine Stellung aufgeben muß und nichts verdient. Außerdem müßten Sie auch die Kosten für die Einjährigen-Dienstzeit in Berücksichtigung ziehen, die Ihnen erspart bleiben, wenn Ihr Sohn seiner Militärpflicht durch zweijährige Dienstleistung genügt. Der Vorteil des bestehenden Einjährigen-Examens für den Buchhändler ist nicht allzu hoch einzuschätzen. Wenn Ihr Sohn sich in seiner freien Zeit sonst weiterbildet, wird das sich auch im Berufe bemerklich machen, ohne daß es durch ein beständiges Examen bestätigt wird. Im freien kaufmännischen Berufe entscheiden mehr die persönliche Tüchtigkeit und die Leistungen als der Nachweis besonderer Schulprüfungen. Dg.

Emailliergeschloß ausbessern. Da es sich um einen Schlüssel handelt, kann der Schlüssel nicht erzielt werden durch Verwendung von Emaillierfarben usw. Um dauernden Schutz zu erzielen, muß man die Schlüssel gut blank reiben und dann mit einer Lösung von Kupfervitriol abreiben, das blanke Eisen überzieht sich so mit einer Kupferhülle, die ja nicht rostet; nach dem Vertupfern spült man mit Wasser ab. Leidet die Vertupferung im Laufe der Zeit, dann wird der Leberzug auf dieselbe einfache Weise wieder hergestellt. Länger dauernden Schutz erzielt man, wenn man auf das blanke Eisen direkt oder nach vorausgegangener Vertupferung einen Zinnüberzug aufbringt; man läßt das am besten von einem Klempner mit Hilfe eines Vitrolbens besorgen. Dr. C. Jahn.

Kopfschub. Einen Lad, der unbegrenzte Zeit intakt bleibt, gibt es nicht, da ja der Ladüberzug durch den täglichen Gebrauch mehr oder weniger abgenutzt wird. Wenn in Ihrem Falle die Lad-antritte abplagen und abblättern, so liegt das daran, daß der Lad zu dick aufgetragen ist; der Lad kann den Formveränderungen des Eisens, die durch wechselnde Temperaturen usw. verursacht werden, nicht so rasch folgen, es entstehen dann Spannungen und er platzt schließlich ab. Ein Lad, der sehr elastisch ist, daher den Formveränderungen gut folgen kann, sind der Japonlad oder die Cellon-Emallie-Lade. Auch diese Lade müssen dünn aufgetragen werden, sie sind die haltbarsten, die wir kennen, natürlich werden sie bei zu starker mechanischer Beanspruchung, wenn z. B. viel darauf herumgerieben wird usw., schließlich auch zerstört und müssen dann gegebenenfalls erneuert werden.

Kadelerlad. Man mischt zusammen 100 Teile Copalack, 100 Teile Leinölharz, 50 Teile venetianisches Terpentin, 25 Teile Terpentinöl. Soll der Lad schwarz gefärbt werden, um abgeplante Stellen auszubessern, so verreibt man etwas

Lampenruß mit ein wenig Terpentinöl und mischt zur Lackmasse. Mit dem Lad ist das Leder dünn zu streichen. Im übrigen weise ich darauf hin, daß es Kadelerlade fertig zu kaufen gibt.

Dr. J. Trockenplatten und -films. Platten und Filme tragen als lichtempfindliche Schicht eine Gelatinebromsilberemulsion. Zu ihrer Herstellung benötigt man Gelatine, Silbernitrat und Bromsalz und destilliertes Wasser. Die Gelatine wird im Wasserbade geschmolzen, Lösungen der beiden anderen Stoffe zugegeben, wodurch sich in der Gelatine Bromsilber bildet. Man läßt die Emulsion erstarren, zerteilt sie sehr fein, wäscht aus, schmilzt sie wieder und gießt sie auf den genau horizontal gelegten Platten aus, auf denen man sie erstarren läßt. Sämtliche Arbeiten müssen in der Dunkelkammer und bei völligem Fehlen von Staub vorgenommen werden. Die Ausführung der Arbeiten erfordert eine große Geschicklichkeit, selbst wenn man diese sich angeeignet hat, bleiben die Resultate wesentlich hinter denen der Fabrik zurück, da diese durch Ansaß großer Mengen usw. weit gleichmäßigeres Material liefern und durch die jahrelange Arbeit sich reiche Erfahrungen bezüglich besonderer Fabrikationskniffe, z. B. in bezug auf die Reifezeit, erworben haben, so daß ihre Platten auch höhere Empfindlichkeit haben. Aus eigener Erfahrung rate ich daher von der Plattenfabrikation ab, man bekommt ja jetzt gute Platten schon billig. Bei Filmen wird die Emulsion auf Celluloidstreifen aufgetragen. Dr. Jahn.

Dienstjahr in Bayern. Wir sind verschiedene Fälle bekannt, in denen Nicht-Bayern in München gebiet und sich dort dabei sehr wohl gefühlt haben. — Hat ein Preuße besondere Gründe dort zu dienen, so ist ihm nur zuzuraten. v. B.

J. S. in A. Es wäre richtig, wenn Sie sich an einen tüchtigen Dekorateur wenden würden, deren es in Magdeburg mehrere gibt, denn es ist nicht möglich, ein sicheres Urteil über Gegenstände abzugeben, die man nicht gesehen hat. Mahagoni ist eigentlich für Herrenzimmer ungewöhnlich (die Gründe kann ich hier wegen Raumangel nicht darlegen). Wenn der Silber-schrank nicht allzu zierlich gebaut ist, kann er stehen bleiben, ebenso der Palmenständer, der hoffentlich keine giftige „künstliche“ Palme trägt. Als Chaiselonguerückwand dient, da Billigkeit Bedingung ist, ein mit Tuch oder Fries bespannter Rahmen, der durch Vortenaufklappung und Nagelbeschlag befestigt wird und als oberen Abschluß ein Vorbrett erhält. Für den Schreibtisch empfehle ich entschieden Eiche, schwarz gebeizt, denn Mahagonischreibtische sind für Herrenzimmer viel zu zierlich, Extraaufwertung dagegen sehr teuer. Schwarz (Ebenholz) paßt vorzüglich zu Mahagoni. Teppich oder Borlage muß hier in neutralen Tönen gehalten sein, am besten eignet sich Grau mit wenig farbigem Muster. Von Vorhängen und Gardinen können Sie Ihre alten Bestände verwenden, nur empfehle ich, glatte Querbehänge von 40—50 Zm. Länge mit Vortenaufklappung, der Chaiselonguerückwand entsprechend anzumachen, wodurch der Charakter des Zimmers betont wird, denn Tüll- usw. Gardinen allein wirken zu leicht bzw. düftig. Es empfiehlt sich, die Schals ziehbar anzubringen. Lederstühle sind immer zu empfehlen. Arthur Garbe.

Kunststofferei 3501 für Herren- u. Damen-Garderobe, Wäsche usw. wird sauber und billig ausgeführt bei Witwe Scharfe, Kronprinzenstr. 4, III. **Leberflecke** **Warzen** unter Garantie in wenigen Tagen, auch im Gesicht, entfernt die **Sieg-Tinktur**. Flacon 1,25 Mark. 3178 !! Dank- und Anerkennungsschreiben !! **A. Bethke Nachf., Breiteweg 253.**

Klüssendorfs Erste Deutsche Moden-Akademie Dicht am alten Markt **Warthe 4, II** Dicht am alten Markt **Extrakurse für Familienbedarf** in Vormittags-, Nachmittags-, sowie auch Abend-Kursen für Geschäfftdamen. Gründliche Erlernung der Schneiderei und Zuschneidekunst in 1—6 Monaten. Leichteste und beste Methode. 12226 Klüssendorfs berühmte **Schnittmuster** nach Maß. Preise mäßig. Zuschnitt, Anproben, Anfertigung von Kleidern und Kostümen. Prospekte gratis.



Zum Fensterputzen empfiehlt sich **H. Lampe, Magdeburg, Peterstr. 17.** 1812

Damen Kopfwäsche u. -Frisieren in und ausser d. Hause. Zöpfe werden ausn.сек. Ha. r angefertigt. 13475 **Fresch, Nicolai-Strasse 12.**

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins 1347 **Für Festlichkeiten** leihen Sie sich am besten die Gläser, Porzellan, Bestecke, Wäsche, Stühle etc. für wenig Geld bei **Tel. 514 Gebr. Hartwig** Tel. 514 **Magdeburg, Weinlastr. 11, 2. Haus v. Breilweg** **Porzellan-, Glas-, Kristallwarenhandl.** Auf dies. Inserat gewäh. wir 10% Rabatt in bar

Allen hoffenden Frauen wird kostenlos durch eine Broschüre der Weg gezeigt, wie man eine leichte Entbindung erzielt. **Frau Dir. Marie Schroeder, Hamburg 101, Freystr. 12.**

Wollen Sie ein wirklich brauchbares Scheuerpulver haben, 3226 **fordern Sie ausdrücklich Blitzblank von Hintze**

Richter & Voigt Magdeburg, Jakobstraße 49 Fernruf 3147 **Sarg-Fabrik** **Sarg-Ausstattungen** **Sarg-Magazin** **Uebernahme von Erd- und Feuerbestattungen sowie Leichen-Transporten** **Grösste AUSWAHL IN SÄRGEN** **MAGDEBURG** **Jacobstraße 49** **Feinste Referenzen!** **Prompteste Bedienung!** **Langjährige Erfahrung!** **Civile Preise!** 846 **Metallsärge** **Holzärge aller Arten** **Zinkeinsätze** **Kassentulle des Vereins für Feuerbestattung**



Briefkasten der Schriftleitung.

Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. An mehrere Fragestellerinnen. Dem Ernst des Lebens wird die in unserer Verlage erscheinende „Mädchenpost“ gleichfalls gerecht. Es ist darin eine ständige Rubrik eingerichtet: „Aus dem Berufsleben“, worin die für die jungen Mädchen in Betracht kommenden Berufsarten erörtert werden. Auch werden größere Aufsätze über einzelne Berufe ständig veröffentlicht, so z. B. in der neuesten Nummer ein Aufsatz „Die Sänglingspflegerin“ mit 3 Abbildungen. In der „Mädchenpost“ soll eben alles vereint werden, was die Seele des heranwachsenden Jungmädchens bewegt.

Fr. 400. Es sind leider keine Antworten auf Ihre Stoffeinstundenfrage eingegangen.

Milben. Den freundlichen Einfindern besten Dank für die Ratsschläge! Wir übermittelten die selben der Fragestellerin.

H. D. Erfurt. Wir bitten, die Fernsprecherfrage unter Namensangabe zu wiederholen; anonyme Fragen finden keine Aufnahme. Warum denn auch so geheimnisvoll? Es ist doch nichts Bedenkliches, mit 29 Jahren einen anderen Beruf ergreifen zu wollen und vorher Anstufni über den neuen zu erbiten.

Praktische Weihnachtsgeschenke. Das Manuskript ist zu spät bei uns eingegangen, zur Rücksendung lag kein Porto bei.

D gönne mir den Frühlingstraum! Die Empfängerin des Liebes läßt durch uns den lebenswichtigen, hilfsbereiten Mitleiderinnen ihren besten Dank sagen.

Stoffekränzchen. Sie bitten um ein Thema für ein Stoffekränzchen, da die Teilnehmerinnen stets ihren lieben Nähten nur Böses nachreden. Offenbar nehmen Sie doch selbst an dem Kränzchen teil, da muß es Ihnen doch ein leichtes sein, das Gespräch einmal auf andere Dinge zu lenken. Es gibt ja so vieles, über das man sich unterhalten kann: Konzerte, Theater, Moden, Ausflüge, gute Lektüre usw. Vielleicht nehmen Sie einmal die „Hausfrau“ mit, da finden Sie Anknüpfungspunkte genug. Jedenfalls wünschen wir guten Erfolg.

Die Lösungen sind auf Postkarte mit der Adresschrift „Preisauschreiben Nr. 236“ an die Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ Magdeburg, Tischlerbrücke 17, einzuenden. Schlußtermin für Einlieferungen 22. Januar 1914. Die Entscheidung erfolgt durch den verantwortlichen Redakteur des Blattes. Kommen für die einzelnen ausgelegten Preise mehrere richtige Lösungen in Frage, so wird die Zuteilung des betreffenden Preises nach der Reihenfolge des § 659, 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches durch das Los entschieden. — Auflösung des Rätsels erfolgt in Heft Nr. 520.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Rätsel-Ecke

Preisauschreiben Nr. 236

für unsere Leser.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ fest für die Lösung der nachstehenden Preis-aufgabe die folgenden Preise aus:

- 1. Preis: 1 Dgd. Handtücher im Werte von 12 M.
2. Preis: 1/2 Dgd. silberne Gläser im Werte von 10,50 M.
3. Preis: 1 Straußfeder im Werte von 10 M.
4. Preis: Toilettenartikel im Werte von 3 M.
5. Preis: 1 Wäsche im Werte von 3 M.
6. Preis: 1 Almanach im Werte von 3 M.
7. Preis: Toilettenseife im Werte von 3 M.

Rätsel

Mein Rätsel eine Stadt auch nennt,
Ein jeder auf der Welt sie kennt.
Eine Hauptstadt ist's, ein Kaiserthum,
Reich an Schönheit, Kunst und Wit.
Um rate ich, zwei kleine Zeichen
Am Fuß des Wortes durchzuführen.
Sich — eine Stadt nun wohlbekannt
In einem herrlich schönem Land.
„Frei“ nennt es sich durch einen Helden,
Von dem uns Sag und Dichter melden.
Blane Seen und grüne Wiesen
Für Füßen mächt'ger Bergesriesen.
Weit schweift der Blick mit freud' und Wonne
Auf Gletich in glüh't die Abendsonn. S. 8.

Auflösung der Knackmandel 403: Saale — Aal.

Preise empfangen: Frida Denkwitz, Magdeburg, Kl. Zunkerstr. 10.
Luci Burghardt, Helbra, Volzenhägerstr. 4.
Walter Hilbrandt, Bruckdorf b. Halle, Grube Alwine, Kaffee.
Gustav Adolf Bissenrodt, Halle a. S., Südftr. 21.

Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorlegung einer Legitimation auf unsere Geschäftsstelle, Magdeburg, Tischlerbrücke 17, zur Verfügung. Anständige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugeandt.

Sprechstunde der Schriftleitung: Mittwoch und Freitag, nachm. 4—5 Uhr, Magdeburg, Tischlerbrücke 17.
Geschäftszeit: 8—1 Uhr vormittags und 3—7 Uhr nachmittags.

Handschriftendeutungen werden unseren Lesern nur direkt zugestellt und erbiten wir deshalb genaue Angabe der Adresse oder der Chiffre und des Postamtes, falls postlagernd gewünscht. Gebühr 50 Pfennig für die Deutung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muß. Die Deutungen werden unseren Lesern innerhalb 8—10 Tagen zugestellt.

Epileptiker verlangen Gratisbroschüre über Heilung von Epilepsie.
Nah. Lehmann & Thomas, Magdeburg

Graue und rote Haare sofort braun und schwarz unregelmäßig echt zu färben, wird jedermann erlaubt.
Otto Bihow, Magdeburg, Breiteweg 12, Ecke Steinstr.

Wiener Feinbäckerei u. Konditorei Hermann Eisfeld
Steinstraße 5 Magdeburg Fernspr. 4525
empfehl täglich frisch ff. Kaffee- und Tegebäck, sowie alle weiteren Backwaren in bester Güte.

Schöner Schmutz für jedes Damen-Zimmer
Freudbachs Apparate

Bücher billig! Romane, Klassiker, Werke, Jugendbücher usw.
Adolf Breidler, Papier- und Schreibwaren, nur Zehnhofstraße 6, vis-a-vis der Reichstrasse.

Es werden beim Waschen von Woll-sachen, Strümpfen, Socken, Unterzeug vielfach Fehler gemacht, daß selbst einwandfreie Fabrikate verfilzen und dadurch für den ausgiebigen Gebrauch beeinträchtigt werden.
Seife Fabrik-Niederlage der hervorragend präparierten Woll-Waschseife jedes Stück 20 Pfennig bei Siegfried Alterthum

BRUCKS' Magdeburg g. Wilhelmstraße 11. Fernsprecher 1242.
Tages- und Abend-Unterricht höhere Handelsschule

YOGHURT hervorragendes, kräftiges und erfrischendes Nahrungs- und Heilmittel für Kranke u. Genesende aus bester Vollmilch hergestellt.
Magdeburger Yoghurt-Anstalt Karl Einsiedler Magdeburg-Wst., Arndtst. 25. Fernspr. 5692

Schlosserei und Blechschmiede F. Schneider, Apfel-Str. 13

Griech., Latein., Engl., Französisch von Sexta bis Prima I. Vorbereitung zum Einführigen-Examen.
Dinse, Magdeburg-W., Stettinerstr. 19, I 2100

Lehr-Institut für Damenschneiderei. Unterricht im Schneidern und Zuschneiden; Damen arbeiten für eigenen Bedarf.
Frau Margarete Riemann, gepr. Lehrmeisterin Magdeburg, Albrechtstraße Nr. 7, 1 Treppe.

Dampfwäscherei Magdeburger Hausfrau Rogätzter Strasse 78
empfiehlt sich zum Waschen und Plätten von Haus-, Leib-, Tisch- und feiner Herrenwäsche bei sauberster Ausführung und schonender Behandlung, garantiert ohne Chlor. Annahme von Nasswäsche von 40 Pf. an, pro Pf. 8 Pf., getrocknet 10 Pf. Abholung und Zustellung der Wäsche kostenlos urch eigenes Gespann. Tel.-phonruf 4941

Original-Victoria-Nähmaschinen Fabrikat: H. Mundlos & Co., Magdeburg-N., sind erstklassig. Reparaturen so gut wie ausgeschlossen.
Allein-Vertr.: Alfred Freistedt, Magdeburg, Breite Weg 7/8
ersatzteile. Fernsprecher 5035. Reparaturen aller Fabrikate.

Ankündigungen aus Erfurt

Annahme von Abonnements u. Inseraten in der Geschäftsstelle: Schloßerstr. 11-12. Fernspr. 646

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen.

Erfurt.

Denkmäler. Das Lutherdenkmal, der Monumentalbrunnen (am Anger), das Kriegerdenkmal (im Birchgarten), das Kaiserbild Kaiser Wilhelms des Großen (am Kaiserplatz).

Museum für Kriegserinnerungen, Augustinerstraße 30. Öffnet Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich.

Das Reichard-Denkmal (in den Pforten-Anlagen), der Hermannsbrunnen (am Hermannsplatz), Ehrenhäute (auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz), Kriegerdenkmal, Kaiserin-Augusta-Säule, Bismarckturm (im Seiger).

Sammlung des Thüringerwaldbereins, Michaelsstraße 39. Besichtigung Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich, an den Wochentagen 30 Pf.

Der Dom, am Friedrich-Wilhelm-Platz. Besichtigung täglich. Eintritt 60 Pf. **Städtische Altertümer und ethnographische Sammlung,** Hauptplatz 14/15. Besichtigung täglich von 10-4 Uhr unentgeltlich.

Reichshallen-Theater, Dalbergsweg 1. **Städtisches Altbureauum,** Anger 18, Ecke Bahnhofsstraße. Täglich unentgeltlich geöffnet von 11-1 Uhr, Mittwochs auch von 2-4 Uhr.

Städtische Volksbibliothek und Lesesalle, im Hause „Zur Adlig“, Bohmestraße 169. I. Öffnet Sonntags 7-9 Uhr, abends und Sonntags 11-1 Uhr.

Büsten

für Damen u. Herren
von Mk. 1.50 an

Ständiges Lager hält
Auguste Freytag,

366 Erfurt,
Trommsdorffstr. 8, I.



2135

Kleiderstickereien
Wäschezeichnen ::
Plisse-Brennerei
Stoffknöpfe ::

Gustav Voigt,
ERFURT, Anger 19, I.
Mechanische Stickerei.

Bei Bedarf echter prima
Strauß-Federn



Preis pro Stück 1-100 Mk.
nur im [3517]

Afrikanhaus, Inh. **R. Rohleder,**
Erfurt, Schmidtstraße 3, kein Laden.

kaufe man am Platze, wo man reell und fachmännisch bedient wird.

Kaffeestunde in Erfurt

am Donnerstag, den 8. Januar 1914, nachmittags
3 Uhr, im Kaisersaal, Futter - Straße Nr. 15 - 16

„Was das Volkslied von der Liebe sagt“

Hauptvortrag mit Diskussion, gesprochen von Fräulein Marie Beckert

Hervorragendes künstl. Programm

Mitwirkende: Fräulein Martina Otto vom Stadttheater in Erfurt (Rezitationen), Fräulein Trude Hartmann, Lehrerin der Tanzkunst, Magdeburg (Phantasietänze), Herr Hofopernsänger K. Bucha, Erfurt, feinhumoristische Lieder, Herr Konzertmeister E. Walther, Violine

Ausstellung der neuesten Modelle nach Linda-Schnitten

Hauswirtschaftliche Ausstellung im Tunnelsaal

Der Preis des zum Eintritt berechtigenden Programms beträgt für Abonnenten 20 und für Gäste 30 Pfennig. Der zum Bezuge der Programme berechtigende Bon findet sich im Heft Nr. 514 Die Programme können im Vorverkauf durch unsere Geschäftsstelle Schloßerstraße 11-12, sowie durch unsere Botenfrauen bezogen werden. — Am Tage der Veranstaltung sind Programme auch an der Saalkasse erhältlich. VERLAG DER SÄCHSISCH-THÜR. HAUSFRAU

Otto Toll

Installations - Geschäft
17 Gr. Arche 17
Telephon: Nr. 2952

Spezialität:
Gasleucht-, Heiz- u. Koch-Anlagen
Beleuchtungs-körper

Frauen-Tee

Dr. Beyers
1.50, Marke F 1.25, M 0.85. Porto extra.
Bei Frauenleiden etc.
kostenlos! Auskunft.
Verschlossen, briefl. geg. 20 Pfg. Briefm.

Sanitas-Depot

Vertrieb medizinischer Neuheiten.
Halle a. S. 40
Kl. Sandberg, Ecke Leipzigerstr. 11.
Kein Laden. Damenbedienung.
4 Dtz. (Jahresbedarf) antisept. Monatskissen nur M. 1.75
Frauen-Spritzen billigst: 1.95-6.50

1858 **Altteste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt** 1858
Erfurt, Kürschnergasse 5, 11

Magnetopath

H. Wiese, Erfurt, Futterstr. 2, pt.
behandelt Nervenleiden jeder Art
Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Rheumatismus usw. — Sprechzeit: 2-7 Uhr nachm.,
Sonntags 11-2 Uhr. [3509]

Tanzstunde

Ballettmeister **A. Preiß** und Frau
(früher M. Wagners Tanzlehr-Institut)
Neuwerkstraße 41 — Fernspr. 2009
Einzelunterricht, Nachhilfe, Einstudierungen von National- u. Kostümtänzen
Proben im eigenen grossen Parkettsaal

Reformhaus Waldemar Hering

Verkauf und Versandhaus
Gesundheitlicher Nahrungs- u. Genussmittel sowie Kleider und Schuhe
Spezialität: Reformbutter Sanitas
Pflanzenbutter-Margarine [3462]

Kleine Geschäfts-Anzeigen.

Wort 2 pfennig.

Höpfe, reines deutsches Bierbier, von 1/2 l. an. Erfurt, Rathausbrücke Nr. 10. [395]

Zur Massage empfiehlt sich Frau Marie Wierelax, Bülowstr. 7, ärztlich verwitwete Haushalt. [377]

Wäschgeschäften, Stickereien auf Singer-Nähmaschine sauber und billig. Erfurt, Platzburgerstraße 3, 3 Treppen.

„Aragas“ Detektiv-Bureau (M. Espinger, Erfurt, Noltestraße 6, parterre. Diskrete Vertrauenssachen, Ermittlungen, Beobachtungen, Heirats-Auskünfte. Mäßiges Honorar. Anlässe Bedienung. Streng reelle Verarbeitung. [370]

Altertümer, Hingegenstände usw. kauft immer Herrn. Egner, Erfurt, Kirchschloßer 64a. [312]

Strumpfwirkeri, neu und angefrischt, Regener, Erfurt, Krämpferstr. 23.

Ohne Verantwortung der Redaktion.

Sprechstunde: Frau Walter, Erfurt, Mecherstr. 26. [316]

Phrenologin täglich zu sprechen von 8-8 Uhr, Erfurt, Michaelsstr. 8. [347]

Phrenologin täglich zu sprechen von 8-8 Uhr. Frau Braun, Erfurt, Michaelsstr. 8. [3226]

Für unsere Männer



Annouce.

Junger Mann, unglücklich verliebt, bietet sich angehenden Wirtinnen zu Passagierfahrten an. Offerten erbeten unter „Alles egal“ an die Expedition dieses Blattes.
(Maetschke'sche Verl.)

Uebertrumpft.
„Schrecklich, diese Dienstboten! Neulich bin ich dahintergekommen, daß mein Stubenmädchen zum Tanzen meine schöne Ballrobe mitnimmt!“
„Nur das? Die meininge hat neulich sogar meinen Mann mitgenommen!“
(„Stehende Blätter.“)

Dann — natürlich.
„Warum schaut denn heute der Schmirniski so stolz drein?“
„Bei dem war heute der Gerichtsvollzieher und hat ihm seine eigenen Silber als Wertgegenstände gepfändet.“
(„Guckkasten.“)

Anthropologisches.
Professor: „Eben Sie sich mal diesen Schädel hier an, meine Herren. Von was für einem Menschen mag der wohl herkommen?“
Studiosus Pfiffig: „Von einem Toten, Herr Professor!“
(„Dorfbarbier.“)

Vereinbarung.
„Ich dachte, Sie wollten Fräulein Schnudlig heiraten?“
„Ich auch, da habe ich aber erfahren, daß sie jährlich 10 000 Mark für ihre Schneiderin ausgibt.“
„Und nun?“
„Na, dann heirate ich natürlich die Schneiderin.“ (Aun. Bl.)

Zur Stärkung.
„Also heut willst du wirklich um die Hand dieser alten Spinatwachtel anhalten? Daß du nur nicht noch im letzten Augenblick schwach wirst!“
„Ausgeschlossen; sämtliche Gläubiger sind angewiesen, vor dem Hause unauffällig zu patrouillieren. Wenn die Kräfte verjagen, brauche ich bloß einen Blick durchs Fenster zu werfen!“
(„Dorfbarbier.“)

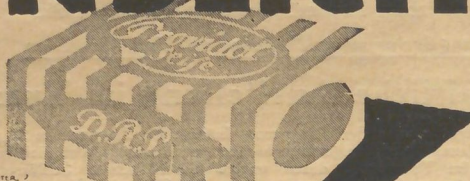
Englischer Humor.
Er klappte sich plötzlich über sie und küßte sie auf den Mund. „Aber Herbert“ sagte sie schmallend, „das hättest du nicht tun dürfen, das war

nicht richtig.“ — „Ach, das tut mir furchtbar leid,“ erklärte er, „möchtest du mir aber jetzt nicht zeigen, wie man es richtig macht?“

Ein Wanderrömer erzählte von seiner Arbeit: „Also, ich teile mir meine Rede in drei Teile. Zuerst erzähle ich den Leuten, was ich ihnen sagen werde. Dann sage ich es ihnen, und zuletzt erzähle ich ihnen wieder, was ich ihnen gesagt habe.“

„O Georg,“ sagt die junge Frau zu ihrem Gatten, „heute hättest du in der Kirche sein sollen. Der gute, alte Pfarrer hat zu schöne Dinge geredet. Weißt du, von Ehrlichkeit, von Betrug und Aufrichtigkeit. Und alle waren so entzückt und vollständig seiner Meinung; ich ging ganz geläutert aus der Kirche!“ — „Bist du nach Hause gelaufen?“ fragt sie ihr Mann. „Nein, ich bin gefahren, und denk' dir, was für Glück ich hatte, der Schaffner vergaß, mir ein Billett zu geben!“

ENDLICH



GIBT ES EINE SEIFE WELCHE

dem Entstehen von Picken Flechten Hautausschlägen Haut unreinigkeiten bei ständlichem Gebrauch wirksam vorbeugt. Providol-Seife ist die **UNZUGANGLICHE TOILETTESEIFE DER WELT** welche durch Patent geschützt, wunderbare Weichheit discretes angenehmes Parfüm u. höchste Desinfektionskraft in sich vereint. Erhältl. in Apoth. Droger. bes. Parfüm. u. Aufkl. Broschüre D. Providol Gesellschaft m.B.H. Berlin N.W.

+ Schlanke Figur + durch Dr. Richters Kräftigungs-Kräutertee. Bedeutende Gewichtsabnahme ohne Diät, ohne Berufsstörung. Garantiert unschädlich, angenehmer Geschmack, sicherer Erfolg. **Aerztlich empfohlen! Viele Dankschreiben!** 1 Paket M. 2.—, 3 Pakete M. 5.—. Nur echt mit Firma: **Institut Hermo, München 53, Baderstraße 8.** Zeugnisse: Konstatierte 5 bis 6, ja sogar 9 1/2 Kilo Abnahme in ca. 21 Tagen. Dr. med. Qu. in W. Der Erfolg war großartig. Werde Ihren Tee künftig statt anderer Entfettungsmittel gerne verordnen, da er wirklich gut und von bester Wirkung ist. Dr. med. H. M. in St. Habe zu meiner großen Freude 40 Pfund abgenommen. Fr. M. in D. **Warnung!** Um Täuschung mit minderwertigen Nachahmungen zu vermeiden, bitte genau auf die Firma: **Institut Hermo, München 53**, zu achten, da nur dieses, seit Jahren bewährte Fabrikat volle Garantie für Echtheit, Güte und Wirksamkeit bietet. Alles andere weise man zurück.

Verlassen
Sie sich darauf, daß **Prange's Fußbodenglanzack mit Farbe** das beste und billigste zum **Selbstreichen der Fußböden** ist. Kein Anrger mehr mit klebenden Anstrichen. Garantiert steinhartes Auftrocknen über Nacht! Vorzügliche Deckkraft! Brillante Farbentöne! An Glanz und Haltbarkeit unübertroffen! 2 Pfd. 1.50 Mk., 5 Pfd. 3.50 Mk., 10 Pfd. 6.50 Mk. inkl. Büchse, ausgewogen 1 Pfd. 65 Pfg., bei 10 Pfd. a 60 Pfg.
Erwin Prange, erstes Magdeburger Spezialgeschäft, **Berlinerstr. 29** für alle Lacke und Farben usw., **Lieferung frei Haus.** Fernsprecher 4132.

Courier-Eilboten Tel. 7398 -- Viktoriastr. 7
besorgen alles. 3435
Tag und Nacht geöffnet.

Rauer's Mischungen
bestehend nur aus besten rein schmeckenden Kaffeesorten u. ausgewählten Kaffeesortenstoffen werden.
Von sparsamen Hausfrauen bevorzugt.
Vergand gegen Nachnahme od. Voreinzahlung auf unser Postcheckkonto Nr. 9626
Rauer's Marke Weiß pro Pfund M. 1.00 9 Pfd. M. 9.65 kr.
Rauer's Marke Gelb pro Pfund M. 1.10 9 Pfd. M. 10.55 kr.
Rauer's feinste Mischung pro Pfund M. 1.10 9 Pfd. M. 10.55 kr.
Kaffee-Rösterei Rauer & Co Berlin Csa 4 Neue Schönhauserstr. 3
Nur unterhalten wieder Pfalten nach Niederlagen

Dr. Ernst Sandow's Künstliches Emser Salz
bei Erkältung altbewährt. — Man achte auf meine Firma. Nachahmungen meiner Salze sind oft minderwertig und dabei nicht billiger.

SCHUTZ-MARKE
Holzmachers Parkettbohle
Leichteste Verarbeitung
Feucht wischbar
Anhaltender Hochglanz
Erfrischendes Waldaroma

Preis pro Wort 7 Pf. (bis zu 15 Buchstaben).

Stellen - Anzeiger

4. 1.

Anzeigenschluß: 12 Tage vor Erscheinen.

Angebote.

Zuverlässige einfache Stütze für Küche und Haus... Preis pro Wort 7 Pf.

Zuverlässiges betriebsfähiges Alleinmädchen oder einfache Stütze für kleinen... Preis pro Wort 7 Pf.

Stütze, junges Mädchen, welches sich im Haushalt und Kochen... Preis pro Wort 7 Pf.

Minicorrespondent (Monte) wünscht gebildete Dame, sprachenkundig und... Preis pro Wort 7 Pf.

Zu sofort wird sauberes Alleinmädchen für einen Haushalt von 3 Personen... Preis pro Wort 7 Pf.

Gefucht für kleinen, besseren Haushalt... Preis pro Wort 7 Pf.

Fremdliches, junges Mädchen, mit guten Manieren... Preis pro Wort 7 Pf.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich für meinen Haushalt... Preis pro Wort 7 Pf.

Geschäftsfräulein sucht durchaus ehrliches, zuverlässiges Mädchen oder Stütze... Preis pro Wort 7 Pf.

Einfache Stütze oder besseres Mädchen, häuslich, fleißig und sauber... Preis pro Wort 7 Pf.

Evangelisches, klüftiges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, mit nur guten Zeugnissen... Preis pro Wort 7 Pf.

Einfache, saubere, umsichtige Stütze, evangelisch, nicht zu jung... Preis pro Wort 7 Pf.

Einfache Stütze für ältere Dame aus guter Familie... Preis pro Wort 7 Pf.

Wer möchte guten Haushalt unentgeltlich belegen... Preis pro Wort 7 Pf.

Suche zum 15. 1. geübtes, aktives Fräulein als Stütze... Preis pro Wort 7 Pf.

Für meinen Villenhaushalt suche für 1. Januar oder später sehr saubere, tüchtige Köchin... Preis pro Wort 7 Pf.

Gesuche.

Rinderknechtin (Fröbel) sucht Stellung, Fröbelschule... Preis pro Wort 7 Pf.

Suche für meine 17jährige Tochter, welche sehr linderliche, Stellung... Preis pro Wort 7 Pf.

Alleinstehende junge Frau sucht Stellung als Wirtschafterin... Preis pro Wort 7 Pf.

Fräulein 22 Jahre alt, sucht Aufnahme in besserer Familie... Preis pro Wort 7 Pf.

Witwe ohne Anhang, im Haushalt, Nähen und Kochen erfahren... Preis pro Wort 7 Pf.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt, linderliche Aufnahme... Preis pro Wort 7 Pf.

Junges Mädchen, welches Lust und Liebe zur Arbeit hat... Preis pro Wort 7 Pf.

Chorfräulein sucht für seine 20jährige Tochter zum 1. 4. 14 Aufnahme... Preis pro Wort 7 Pf.

Für 17jähriges Mädchen wird zum 1. Januar 1914 in Pastoren- oder Lehrersfamilie... Preis pro Wort 7 Pf.

Gebildetes junges Mädchen aus guter Familie sucht zum 15. Januar... Preis pro Wort 7 Pf.

Ein Schlager ersten Ranges ist Madel's Möbelreinigungs-Polier-Tinktur Selmarn.

Jede bedachte Hausfrau sollte sich durch einen Versuch von der vorzüglichen Qualität überzeugen.

Selmarn reinigt und poliert alle Arten von polierten Möbeln... Kennenberg & Co. Nachf., Drogerie, Magdeburg, Wilhelm-Str. 19.

Haut-Crème Renaissance gegen raue und spröde Haut

Tube nur 10 Pfg. In Kolonial-Geschäften zu haben. General-Vertrieb: Wilh. Teichert, Magdeburg, Schöneckstr. 6.

Blitzblank wird jeder Gegenstand in Haus und Küche mit Globus-Scheuerpulver

Überall zu haben! Fabrikanten: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig. Größte Putzmittel-Fabriken der Welt.

Natur-Heilanstalt „Hygienia“

Magdeburg, Breiteweg 251 a 1

Strassenbahnhaltest. Hasselbachplatz Fernsprecher 2531

Geöffnet von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends, Sonntags 9 bis 12. Sprechstunden des Direktors: 10 bis 1, 4 bis 6.

Naturgemäßes Heilverfahren mit nachweisbar besten Erfolgen, Zahlreiche Danksagungen.

Spezielles Verfahren bei Rheumatismus und Nervenleiden Abteilung für Haut- und Geschlechtsleiden selbst in noch so veralteten Fällen mit bestem Erfolge bewährtes Heilverfahren.

Abteilung für Haarerkrankungen und Haarpflege

nach der „Kiri-Methode“ D. R. P. No. 266 471. Glänzende Erfolge bei Haarausfall, Kopfschuppen, kreisförmigem Haarausfall usw.

Urin-Untersuchungen.

Danksagungen und Anerkennungen stehen Heilung suchenden Kranken, soweit dies gestattet wurde, gerne zur Verfügung.

Ankündigungen aus Halle a. Saale

Annahme von Abonnements u. Inseraten in der Geschäftsstelle: Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825

Kaffeestunde in Halle a. S.

Freitag, den 16. Januar, im Etablissement Wintergarten, Magdeburger Str.

Haupt-Vortrag:

Muß man Tango tanzen?

mit Diskussion, gesprochen von Frau Anna Huth

Reichhaltiges Programm. Tanz-Vorführungen

Tango, Twostep, Wiener Walzer. Vorgeführt von Herrn Gustav Crugéri und Frau, gepr. Lehrer für Tanzkunst, Halle a. S.

Ferner Lieder am Klavier, gesung, v. Opernsängerin K. Kleinlein u. Herrn Weber, Duette u. Operette „Beckers Geschichte“

Preis des zum Eintritt berechtigenden Programms für Abonnenten 20 Pfennig, für Gäste 30 Pfennig. Eine beschränkt Anzahl reservierter Plätze à 30 Pfennig gelangt zur Ausgabe.

Programm im Vorverkauf durch unsere Geschäftsstelle Schmeerstraße 17-18, sowie durch die Botenfrauen erhältlich. Am Tage der Kaffeestunde sind Programme auch an der Salkasse erhältlich. — Ausstellung unserer

Schnittmuster-Ableitung

Reichhaltige hauswirtschaftl. AUSSTELLUNG

Bonsz. Entnahme von Programmen Heft Nummer 514

Verlag der „Sächsisch-Thüringschen Hausfrau“

Lotales.

Zürföge für Lungenkranke. In der Auskunfts- und Zürfögestelle für Lungenkranke, Mittelstraße 3, wurden im November 633 Besucher gezählt. Zum ersten Male wurden 99 untersucht. Von den Schwestern wurden 695 Hausbesuche gemacht, offene Tuberkulosen befanden sich 73 in Ueberwachung (gegen 60 vor 8 Monaten, also ein Beweis, daß die Zürfögestelle immer mehr zum Mittelpunkt der Tuberkulosebekämpfung wird). Auswärtsuntersuchungen wurden 42 veranlaßt, davon wurde in 5 Fällen Tuberkulose festgestellt.

Diagnostische Impfungen auf Tuberkulose wurden 56 ausgeführt, 35 davon mit positivem Ergebnis. Besondere Behandlung wurde in 31 Fällen durchgeführt. Wegen Komplikationen und zur Behandlung wurden an die Kassenärzte und Polikliniker 32 überwiesen. An fürsorgereichen Maßnahmen erfolgten: Vermittlung von Milch in 13 Fällen, von Gelbunterzügen in 7 Fällen, Abgabe von Seife, Spünlappen und 2 Thermometern in 13 Fällen, Vermittlung von Essen einmal, Abgabe von Nährpräparaten zweimal. Aufnahme in die Ludwigstrafen-Heilstätte wurde in 6 Fällen, in Lungenheilstätten 5mal veranlaßt, vorgemerkt

würden für den Schlafpavillon 1, für Seesäufhalt 9, für Ferienkolonie 3, für Solbäder 2. Dem Krankenhaus wurden 2, dem Pflegeheim 1 Kranker überwiesen. Eine Wäscheur wurde 1mal, eine Pflegerin auch 1mal gestellt. Von den Neuaufgenommenen teilten 44 die Betten mit anderen. Neu gegeben wurde ein Weiszußfuß, es laufen 44, 2 Kranke wurden, ohne ihnen ein Bett zu geben, 3 mit Hilfe eines neu gegebenen Bettes, im Bett und Zimmer abgefordert. Ein Kind mit Knochentuberkulose wurde — und zwar zum ersten Male — nach Bad Kuppenau geschickt, wo es jetzt der viel geübten Sonnenbehandlung im Gebirge unterzogen werden soll.

Für die Kinderhorten waren im „Weißbiersalon“, in der Talamischule, in den Thaliahallen, in der Schule der Freimilchbertrage, und in der Johannischule Weihnachtsfeiern veranstaltet. Freudig erregte Kinderchören, zum Teil von Eltern und Geschwistern begleitet, füllten die Säle. Bei sämtlichen Feiern wurden hübsche Weihnachtsfestspiele von den Kindern aufgeführt. Gemeinliche Gesänge, Chorgesang und Parodie wechselten miteinander ab. Die Kinder wurden durch Anreden auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes hingewiesen und zum Tanz und Behoriam ermahnt. Unter dem Weihnachtsbaum lagen schöne und reichliche Gaben ausgebreitet, Honigkuchen, Weihnachtsstollen, Würste, Henden, Spienträger, Strümpfe, Handschuhe und noch viele brauchbare und erwünschte Sachen. Die Gesichter der reichlich beschenkten Kinder strahlten, als sie die Säle verließen, und ihre lebhaften, freudigen Unterhaltungen verrieten, daß ihnen eine wirkliche Freude bereitet wurde, die sie nun mit ihren Geschenken nach Hause nahmen, um auch die Eltern zu erfreuen.

Weihnachtsgeschenke. Für alte, bedürftige Handwerksmeister und für alte, bedürftige Handwerkerinnen bestimmte der Innungsauschuß zu Halle von seinen Zinsannahmen 100 Mark als Weihnachtsgeschenk. Schon vor dem Feste gelangten die Gaben in verschiedenen Beträgen zur Verteilung. Auch der Verein der Gastwirte von Halle und Umgegend verfährt schon seit Jahren in gleicher Weise. Aus einem Fonds werden bedürftige Personen aus dem Gastwirtsgebetriebe unterstützt und ihnen dadurch eine Weihnachtsgeschenke bereitet. Ebenso gedent der 3. kommunale Bezirksverein (Süd und West) alljährlich zum Weihnachtsfest bedürftiger rechtshaffener Bürger des dritten Bezirks. Auch die verschiedenen Stämmische, die das Jahr über zu demselben Zwecke Gelder sammeln, sollen nicht vergessen sein.

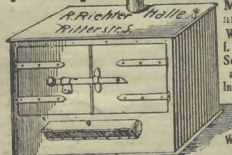
Achtung! Deutung der Handlinien. Seit Jahren bekannt. Brachmann, Halle a. S., Kurze Str. 1, a. d. Leipziger Strasse. 19288

Höhere Musikschule nach Klindworth-Scharwenka Berlin. Gesang u. Klavier. Gründl. Unterricht, mäßig Honorar. Frau **Maria Schmidt-Valentin**, Konzertsängerin, Halle a. S., Geseniusstr. 6, I. (3479)

Oberhemden- u. feine Herrenwäsche wird sauber geplättet, auch gewaschen.

Berliner Plätterin. Yorkstr. 65, part. links. 3247

Grudeöfen jeder Größe u. Ausführung schon von **M. 5.50** an. (3507)



Werkstatt f. Blech- u. Schlosserarbeiten. Installation für Gas- und Wasseranlagen. **Robert Richter, Halle a. S., Ritterstr. 5**

Mädchen- u. Knabengarderoben werd. gut u. billig angefertigt, auch aus alten Sachen. Frau **Leisinger, Röpigerstr. 1, II.** (3423)

Möbel-Transporte sorgfältig und preiswert **Martin Winkler** Tel. 966 □ Magdeburger Straße 67 und Am Güterbahnhof 3. 2353

Neue Handelskurse

beginnen Anfang Januar. Lehrplan umsonst. 3378

Privat-Handelsschule v. **Franz Wehmer & Sohn, Poststr. 1.**

Hochzeits-Patengeschenke n Gold und Silber in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt 3393

R. Voss, Geiststr. 46 Elektrischer Betrieb f. Vergold. und Versilb

Frauen-Tropfen u. -Tee zu realen Preisen bei 3347 **Otto Saatz, Halle a. S., Herrenstr. 25.**

Solide Schuhwaren kauft man bei 321

Albert Wetterling, Halle a. S. Schmeerstr. 26. Tel. 2612.

Mitgliedern 5 Prozent Rabatt. **Strümpfe** werden neu- und angestriekt. Auch kann Wolle selbst gefertigt werden. **Gülz, Baderei 1 a, II.** (3240)

Stellenvermittlung

für Handlungsgehilfen wochentäglich von 12-3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber u. Vereinsmitglieder. Unterricht in allen Handelsfächern, Stenographie und Maschinenschreiben, Franz. u. Engl. **Mittagstisch, Pension.** 3221

Vorträge, Unterhaltungs-Abende. **Kaufm. Verein f. weibl. Angestellte Halle a. S.,** Große Ulrichstraße 16, Eing. Böbergasse. Fernspr. 3119.

Plisseebrennerei Schmeerstraße 17/18 II (Inh. A. Fienbork). 3201

Empfehle Plissees in allen modernen Fassons zu billigsten Preisen. Garantiert tadellose Ausführung.

Etablissement „Wintergarten“

Magdeburgerstr. 66 Telephone: 771

Jeden Sonntag und Donnerstag ab 8 Uhr

Grosse Militärkonzerte mit anschließendem Gesellschaftsball GROSSER Spiegelsaal als auch kleinere Säle von 800-40 Personen noch einige Tage in der Woche frei. — Konzession für Theater u. Variété.

Im Café täglich grosse Künstler-Konzerte. 327

Größtes u. schönstes Gartenlokal von Halle, ca. 4000 Sitzplätze! Inhaber: **Ferdinand Hamacher.**

Teufel's Universal-Leibbinden sind weltberühmt u. unübertroufen. Das Buch „Die Leibbinden“ und Maßanleitung gratis. Sachkundige weibliche Bedienung. **C. Klappenbach** Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 41.

Kleine Geschäfts-Anzeigen

Wort 3 Pfennig.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsleuten, von Lehr- und Unterricht-Anstalten usw. Aufnahme. Schluss der Anzeigen-Aufnahme Sonnabends.

Dauernd lohnender Verdienst: Abonnementensammler und -sammlerinnen bei hohem und leichtem Verdienst gesucht. „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“, Magdeburg, Fichtlerbrücke 17, Halle, Leipziger Straße 13, I. Ebnert, Schillerstraße 11-12.

Für Anzeigen-Aufnahme redigierender Dame oder Herr bei hoher Provision gesucht, eventuell auch als Nebenbeschäftigung. Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg, Fichtlerbrücke 17.

Wichtig für Männer und Frauen. Gegen Gicht, Nierenleiden, Gallenstein, Zuckerkrankheit, Blasenleiden führe ich einen vorzüglichen Tee. Kräfte frei. Preisliste gratis. Frau Seppelt, Magdeburg, Katharinenstr. 7, 1 Trepp.

Bedarfs-Artikel für Damen. Seilspitzen usw. billig zu haben bei Fr. Seppelt, Magdeburg, Katharinenstr. 7, 1 Trepp. Preisliste gratis. Nach anherhab gegen Einzahlung des Portos. Anfragen ohne Rückporto werden nicht beantwortet. 1939

Massage, Elektrisieren, Nachwaden, Hüftoperationen. G. Schulze, Heilgehilfe und Massieur, Dolbenpforte, Straße 50. 1931

Massage für Frauen von ärztlich geprüfter, früherer langjähriger Schamme. Katharinenstraße 12 bei Starke, Stephan. 19216

Leidende Frauen wenden sich in allen Frauenangelegenheiten an Fr. Seppelt, Magdeburg, Katharinenstr. 7, 1 Trepp. 1939

Massage für Damen von ärztlich geprüfter Massieurin. Seppelt, Magdeburg, Katharinenstraße 7, 1 Trepp.

Bücher aller Art samt zu höchsten Preisen. M. Dreher, Buchhandlung, Magdeburg, Jacobstraße 6. 1929

Massage für Damen, von ärztlich geprüfter, erfahrener Massieurin. Martha Bangert, Lößischehofstraße Nr. 1, vorn parterre, Einmang Dreienbreitstraße.

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt. Frau Anna Willker, Magdeburg 23, Gr. Driesdorferstraße 239, 1112

Wichtig für Hausfrauen! Bettfedern werden sorgfältig gereinigt und geschweift bei Frau Heimick, Magdeburg, Antiferstraße 2. 1949

Wegenerin, gelübt, empfiehlt sich zur Krankenpflege, auch Wochenpflege wird angenommen. Wald, Schloßstr. 13, 1 Tr. rechts. 1971

Ohne Verantwortung der Redaktion

Sprechstunde Bischoffstr. 10, parterre links. Frau Günther. 1957

Phrenologie. Sprechstunde, Hand-Andeutungen für Damen und Herren, den ganzen Tag, auch Sonntag, Lößischehofstr. 1, parterre rechts, Eingang Dreienbreitstraße. 1959

Deute Zukunft und Vergangenheit. Auswärts brieflich. Frau Hubon, Magdeburg, Markstr. 3, vtr. 1, 12.132

Sprechstunde Notefriedstraße 27, 23, Hof 1 Tr. rechts. 19149

Sprechstunde, auswärts brieflich, nur für Damen. Frau Kerien, legt Charlottenburg, Wobepark 15, p. 13205

Sprechstunde. Annme Elbogen 3, parterre links. 19185

Sprechstunde den ganzen Tag. Frau Len, Notstraße 20, vorn parterre.

Sprechstunde. Apfelstr. 10a, vorn 2 Tr., früher Apfelstr. 8, parterre, dicht am Markt. 19263

Sprechstunde. Sandstr. 1, parterre, Magdora. 19466

Sprechstunde den ganzen Tag. Kagenburg 11a, vorn 1 Tr. 19356

Sprechstunde, nur für Damen. Frau Schmidt, Bischoffstraße 19, vorn 3 Tr.

Sprechstunde Wisnardsstr. 17, Eingang Dumenthalstraße part. links. 1985

Sprechstunde von 9-0 für Damen und Herren. Frau Luther, Margarethenstraße 8, parterre. 1980

Sprechstunde hält Frau Koch, Bischoffstraße 7, vorn 2 Tr. links. 19408

Sprechstunden für Herren und Damen. Auswärts brieflich. Frau A. Wendt, Magdeburg, Al. Steinernerstraße 18, part. 1952

Sprechstunde. Weißgerberstraße 5, 1 Tr. links. 19524

Sprechstunde nur für bessere Damen. Magdeburg, Apfelstr. 6, 2 Tr., Frau Schubarth. 19497

Becken für Hauptort u. Vorkort. Hobann u. Welterling, Magdeburg; f. Müden u. Sommerhalten Elise Hallen 101, Berlin; f. Ankerstr. u. Preiberg, Robert F. H. Meier, Magdeburg; für alle übrigen G. Beth & Söhne, Berlin. Druck und Verlag: Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigniederl.: Magdeburg, Fichtlerbrücke 17, Erfurt, Schillerstr. 11-12, Halle, Schmeerstr. 17/18

Anlaufende Äpfel
und sonstige Obstbäume zu verorten lehrt das Buchlein:
„Die Konserven“
von Frau v. Sz.
Für 1,50 Mk. zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von der Geschäftsstelle dieses Blattes.
Deutschen Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.)
Berlin SW., Lindenstraße 26.

RITTER

Flügel- und Piano-Fabrik
Halle 4/5
Gegr. 1828
Alterer und gründer Pianohaus am Platz

Flügel-Pianos

sind überall beliebt als sehr solid, schön u. preiswert
Weltausstellung Turin 1911-Grand-Prix

Sortwährend

finden sich fast in jedem Haushalt Gegenstände, die einerseits **entbehrlich** sind, andererseits **angeschafft** werden müßten.
Sparfam und praktisch, wie jede Hausfrau nun einmal ist, wird sie versuchen, das **Entbehrliche** möglichst **noch zu Gelde zu machen**, das **Neuanzuschaffende** **billig** unter der Hand zu kaufen oder mit anderen Hausfrauen **auszutauschen**.
Hierzu eignet sich vor allem unser weitverbreitetes Hausfrauenblatt, und speziell dessen Rubrik **„Privat-Anzeigen“** bietet die **günstigste Gelegenheit**, das **Gewünschte schnell und gut zu erreichen**. Der geringe Anzeigen-Preis macht die Ausgabe zu einer kaum nennenswerten.
Anzeigen-Aufnahme außer bei den bekannten Filialen auch in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Georg Dallibor,

Uhrmacher, 1011
7 Schrottdorferstrasse 7.
Alle Arten Uhren

Recht wenn die Uhren noch so alt und fehlerhaft, werden gründlich repariert unter Garantie. Reine und billige Reparatur-Verfahren. Neue Uhren, Ketten und Ringe sehr preiswert. Gewähr gegn. d. 1878.




Ca. 50.000 Geschäfte verkaufen **Erdal** Schuhcreme

Aktuelle Photographien

aus Magdeburg, Halle und Erfurt gesucht
Offerten erbeten an die Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg, Fichtlerbrücke 17.

GUTSCHEIN

Gültig bis 31. Januar 1914

Gegen Einwendung dieses Gutscheines und 10 Pfennig in Marken veröffentlichen wir unter **„PRIVAT-ANZEIGEN“** Kaufgesuche, Stellenanzeigen, Kauf- und Umtausch-Angebote und -Gesuche, Suchen von Pensionären, Wohnungs- und Zimmervermietungen und dergleichen

10 Worte gratis

Jedes weitere Wort od. Zahl wird mit 2 Pfg. berechnet.
Für Chiffregebühren sind 20 Pfg. extra einzusenden.

Wortlaut der Anzeige:

M. in Marken einlegend

Die naturgemässe Heilweise

Kolikkamm angelehnt von J. H. Franke (H. Wortmann).
Preis gebestet 1 Mk., in Leinen gebunden 1,50 Mk.
Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.)
Berlin SW 68, Lindenstraße 26.

Privat-Anzeigen

Wort 2 Pfennig.

In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatleuten Aufnahme, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Chiffregebühren werden 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenchluss Sonnabends mittag.

Günstige Gelegenheit bietet diese Rubrik der **kleinen Anzeigen** zum Verkauf oder Umtausch von Hausgegenständen, Suchen von Pensionären und Pensionären, Verleihen und Verleihen von Gegenständen, Vermitteln von, Zimmern und Wohnungsvermietungen, zur Erlangung von Beschäftigung und dergleichen.

Pension Jacob (vormals Pastor Dr. Jacob), Frankenthalen, Thüringen, Solbad. Schulpflichtige Mädchen finden liebevolle Aufnahme, Einzelunterricht oder höherer Mädchenschule, Musik, Handarbeiten, Umgangssprachen, altes, eigenes Familienleben, fröhliche Kost, eigene Villa, großer Garten. Beste Empfehlungen. Preis 19398

Hoher Nebenverdienst durch schriftliche, häusliche Tätigkeit. Offerten unter **„G.“** postlagernd Eisenach.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau, Halle, anschriftlich und gratis in Dresden, erteilt eingehenden individuellen Privatunterricht in allen Elementarfächern, auch Sprachen und Handarbeit, zu mäßigen Preisen. Vermittlung. Halle an der Saale Bettramstraße 3, 3 Tr.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913
Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825
Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Oberhof in Thüringen: Einfahrt zur Rodelbahn.

Phot. Gebr. Hardel.

19,
 355
 365
 380
 368
 und
 362
 5,
 3524

 en

 gen
 häft-
 für
 extra
 end

 tiefe
 um:
 bal-
 ent-
 und
 sein
 ten,
 und

 Dr.
 gen,
 über
 richt
 uft,
 lüd-
 stoff,
 Beile
 3398
 rit-
 un-
 d.
 Me-
 öfiter
 lkal-
 739
 dier
 ante
 tien-
 poff-
 788
 icht.

 e zu
 Fr.
 liebe-
 Gie-

 Be-
 Hr-
 „Z-
 icies
 17,
 bei
 An-
 drei
 einen
 omis-
 sehr
 11,
 741
 näher
 itung-

 ge-
 Gars,

 er-
 aufein
 irake
 742
 fucht
 Cri-
 ferien
 e der
 Man-

 vers-
 phers-

 enter-
 rpezo,
 743
 n als
 arbeit
 Dir.,
 744
 rogent
 Gas-
 unta,
 Nobel,
 744

 d
 w.
 1/2
 ele
 ck.

 r alles
 17/18.

